



Lehrplan

Gesellschaftswissenschaften

Gemeinschaftsschule

- Erprobungsphase -

2014

Inhalt

Vorwort

Jahrgangsübergreifender Teil

Der Beitrag des Lernbereichs Gesellschaftswissenschaften zur Bildung in der Gemeinschaftsschule

Integration der Fächer Erdkunde, Geschichte und Sozialkunde

Fachbezogene Kompetenzen

Fachübergreifende Kompetenzen

Konzeption des Lehrplans

Zum Umgang mit dem Lehrplan

Jahrgangsbezogener Teil

Themenfelder Klassenstufe 5

Themenfelder Klassenstufe 6

Themenfelder Klassenstufe 7

Themenfelder Klassenstufe 8

Themenfelder Klassenstufe 9

Themenfelder Klassenstufe 10

Anhang

Progressionstabelle der Kompetenzen

Liste der verwendeten Operatoren

Themenübersicht Klassenstufen 5 und 6

Themenübersicht Klassenstufen 7 und 8

Themenübersicht Klassenstufen 9 und 10

Vorwort

Kompetenzorientierte Lehrpläne für die Gemeinschaftsschule

Die Gemeinschaftsschule bildet eine der beiden Säulen des allgemeinbildenden Sekundarbereichs. Als pädagogische und organisatorische Einheit eröffnet sie ihren Schülerinnen und Schülern den Weg zum Hauptschulabschluss, zum Mittleren Bildungsabschluss sowie zum Abitur nach neun Jahren. In der Gemeinschaftsschule sollen die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen entwickeln, die sie befähigen, ihr privates und berufliches Leben sinnbestimmt zu gestalten, als mündige Bürgerinnen und Bürger am gesellschaftlichen und kulturellen Leben teilzunehmen und verantwortungsvoll an demokratischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozessen mitzuwirken. Dazu gehört der Erwerb von fachbezogenen und fachübergreifenden Kompetenzen (z. B. soziale, methodische, kommunikative, ästhetische und interkulturelle Kompetenzen) ebenso wie die Stärkung der Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler.

Die bundesweit geltenden Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz (KMK) für Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch und die naturwissenschaftlichen Fächer beschreiben die Kompetenzen, über die ein Schüler/eine Schülerin bis zu einem bestimmten Abschnitt in der Schullaufbahn (z. B. HSA, MBA) verfügen soll. Unter einer Kompetenz wird dabei insbesondere die Fähigkeit verstanden, Wissen und Können in den jeweiligen Fächern zum Erfassen und Lösen eines Problems anzuwenden. Die Standards stellen Transparenz hinsichtlich der schulischen Anforderungen im jeweiligen Fach her und schaffen auch eine Grundlage für die Überprüfung und den Vergleich der erreichten Ergebnisse. Mit der Ausrichtung an den KMK-Bildungsstandards wird der Blick konsequent darauf gerichtet, was Schülerinnen und Schüler am Ende ihrer Lernzeit dauerhaft wissen und können sollen.

Die vorliegenden Lehrpläne für die Gemeinschaftsschule sind in diesem Sinn kompetenzorientiert, und zwar auch für die Fächer, für die keine KMK-Bildungsstandards vorliegen. Alle Lehrpläne gehen von einem jeweils fachspezifischen Kompetenzmodell aus. Sie formulieren für einzelne Jahrgangsstufen bzw. Doppeljahrgangsstufen Kompetenzerwartungen und tragen gleichzeitig den Besonderheiten und unterschiedlichen Anforderungsniveaus der einzelnen Bildungsgänge Rechnung. Sie beschränken sich dabei auf wesentliche Inhalte und Themen.

Die Zielsetzung, nachhaltig verfügbare Kompetenzen zu vermitteln, stellt neue Anforderungen an die pädagogische Arbeit.

Das Lernen soll grundsätzlich kontextorientiert, d.h. auf konkrete Anforderungssituationen bezogen, erfolgen. Dabei gilt es zu beachten, dass die Lernprozesse durch die unterschiedlichen Dispositionen, Motivationen, familiären Grundlagen und Lernbiographien der Schülerinnen und Schüler gesteuert werden und daher in hohem Maße individuell ablaufen.

Pädagogische Freiräume, die die Gemeinschaftsschule aufgrund ihrer konzeptionell verankerten größeren Selbständigkeit für Lehrkräfte eröffnet, können für stärker individualisierte Lernarrangements und schülerzentrierte Arbeitsformen genutzt werden, um Leistung und Motivation jedes Schülers und jeder Schülerin entsprechend den vorhandenen Neigungen und Begabungen möglichst individuell zu fördern. Individuellen und kooperativen Lern- und Arbeitsformen, die stärker selbstgesteuertes Lernen sowie vernetztes Denken fördern, kommen dabei ebenso eine besondere Bedeutung zu wie individuellen Lerntechniken und -strategien, der Analyse des persönlichen Lernstils und der Auswahl stärker binnendifferenzierender Arbeitsformen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen in die Lage versetzt werden, je nach angestrebtem Beruf eine betriebliche Ausbildung, eine schulische Ausbildung oder ein Studium erfolgreich zu absolvieren. In diesem Zusammenhang kommt einer frühzeitigen und praxisbezogenen Berufsorientierung eine besondere Bedeutung zu.

Der exponentielle Zuwachs an Weltwissen und wissenschaftlichen Erkenntnissen macht lebenslanges Lernen in zunehmendem Maße unabdingbar. Für die pädagogische Arbeit bedeutet dies, dass Lernkompetenzen, methodische Kompetenzen und soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit sowie das exemplarische Lernen verstärkt zu berücksichtigen sind.

Die allgegenwärtige Verfügbarkeit neuer Medien zur Informationsbeschaffung und zur Kommunikation beeinflusst zunehmend die Grundlagen des Lehrens und Lernens. Es ist Aufgabe aller Fächer, die neuen Medien soweit wie möglich in die pädagogische Arbeit zu integrieren, Chancen und Risiken aufzuzeigen und den Schülerinnen und Schülern einen sachgerechten und verantwortungsvollen Umgang mit den neuen Medien zu vermitteln.

Konsequenzen für die pädagogische Arbeit ergeben sich auch durch die zunehmende politische, gesellschaftliche, kulturelle und wirtschaftliche Internationalisierung und die größer gewordene kulturelle Vielfalt. Diese Entwicklung fordert und fördert eine verstärkte Verfügbarkeit von interkulturellen Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern, insbesondere durch regelmäßige Perspektivwechsel im Unterricht.

Die Lehrpläne für die Gemeinschaftsschule sollen in diesem Sinne dazu beitragen, dass der dem Konzept der Gemeinschaftsschule innewohnende und in der Verordnung über den Bildungsgang und die Abschlüsse der neuen Schulform verankerte Gestaltungsspielraum bestmöglich im Sinne kompetenter Schülerinnen und Schüler genutzt werden kann.

Lehrplan Gesellschaftswissenschaften
Gemeinschaftsschule
Jahrgangsübergreifender Teil

Der Beitrag des Lernbereichs Gesellschaftswissenschaften zur Bildung in der Gemeinschaftsschule

Im Einklang mit den Grundprinzipien der Gemeinschaftsschule steht im Mittelpunkt des Lernbereichs Gesellschaftswissenschaften die Befähigung der Schülerinnen und Schüler zu verantwortungsvoller Partizipation, zu demokratischem Handeln und zu nachhaltigem Verhalten in unserer Gesellschaft. Die Fächer des Lernbereichs Gesellschaftswissenschaften tragen zudem zur Sensibilisierung für unterschiedliche Geschlechterperspektiven, zur Werteerziehung, zum Aufbau sozialer Verantwortung, zur kulturellen Mitgestaltung, zum interkulturellen Verständnis sowie zur Vorbereitung auf Beruf und Arbeitswelt bei. Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kompetenzen, die ihnen die Teilhabe an der Gestaltung der freiheitlich-demokratischen Gesellschaft ermöglichen und zur Idee des friedlichen Zusammenlebens der Völker hinführen.

Wesentliches Ziel ist die Orientierung der Schülerinnen und Schüler in Raum, Zeit und Gesellschaft. Diese Orientierung hilft ihnen - auch über die Schulzeit hinaus - selbstbestimmt und verantwortlich handeln zu können.

Integration der Fächer Erdkunde, Geschichte und Sozialkunde

Die Auseinandersetzung des Menschen mit seiner Lebenswirklichkeit hat vielfältige Aspekte. Aus diesem Grund beleuchtet der Lernbereich Gesellschaftswissenschaften ausgewählte politische, geographische, historische, soziale, kulturelle, wirtschaftliche und ökologische Prozesse und Sachverhalte.

Die Fächer Erdkunde, Geschichte und Sozialkunde bringen dazu ihre jeweils eigenständige Perspektive in den Aufbau gesellschaftswissenschaftlicher Kompetenz mit ein.

Die Perspektive des Faches **Erdkunde** beleuchtet auf Grundlage eines topographischen Grundwissens sowie themenbezogener regionaler und globaler Orientierungsraster die Strukturen und Prozesse der räumlich geprägten Lebenswirklichkeit. Die so erworbene Orientierung im Raum wird zur Grundlage für eine zukunftsfähige Gestaltung der Umwelt. Durch die Erschließung auch fremder Lebensräume wird Toleranz gegenüber dem Eigenwert anderer Kulturen entwickelt. Dadurch werden die Schülerinnen und Schüler auf ein Zusammenleben in einer international verflochtenen Welt vorbereitet und zu deren Mitgestaltung aufgefordert.

Die Perspektive des Faches **Geschichte** zeigt, wie menschliche Gesellschaften entstanden sind, sich entwickelt haben und bis in die Gegenwart hinein wirken. Damit wird die historische Gebundenheit des gegenwärtigen Standortes aufgezeigt, eine Reflexion über Vergangenheit und Gegenwart eröffnet und die Ausbildung eines kritischen Geschichtsbewusstseins ermöglicht. So erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Orientierungshilfe, auf deren Basis sie urteilen, handeln und die Zukunft mitgestalten können.

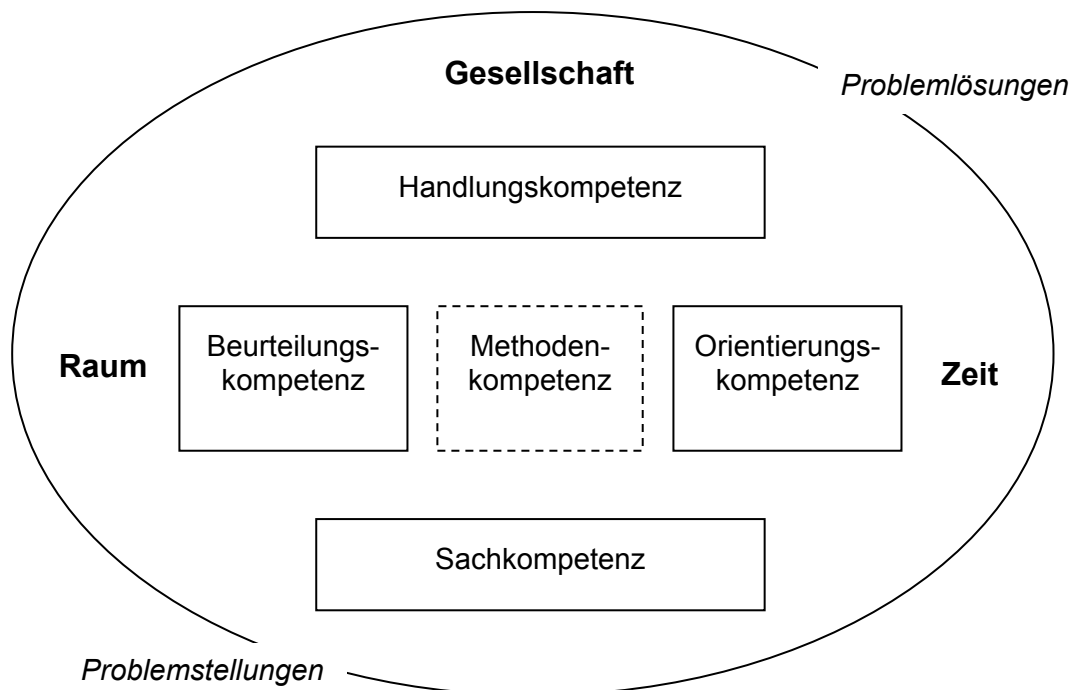
Die Perspektive des Faches **Sozialkunde** verdeutlicht, wie politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Strukturen im Zusammenspiel mit unterschiedlichen Wertvorstellungen und Interessen das Handeln von Individuen und Gruppen bestimmen. Dadurch trägt das Fach dazu bei, ein demokratisches Bewusstsein zu entwickeln, das die Schülerinnen und Schüler befähigt, ihre Rollen als mündige Bürgerinnen und Bürger wahrzunehmen und Prozesse in der Gesellschaft aktiv mitzugestalten.

Die Orientierung im Zeitalter der Globalisierung erfordert zunehmend einen mehrperspektivischen Zugang. Schülerinnen und Schüler erleben die Welt in ihrer Ganzheitlichkeit und nicht in einer fachspezifischen Segmentierung. Durch die Integration der Fächer werden Synergieeffekte genutzt und eine qualitative Vertiefung gesellschaftswissenschaftlicher Fachkompetenz wird erreicht. Darüber hinaus wird durch vernetztes Denken und interdisziplinäre Zusammenarbeit auch der Erwerb von fachübergreifenden Problemlösestrategien gefördert. Die Orientierung in Raum, Zeit und Gesellschaft erlaubt in besonderem Maße die Anbindung an andere Fächer, wie z. B. die Naturwissenschaften, Arbeitslehre, Religion, Bildende Kunst oder Musik.

Fachbezogene Kompetenzen

Der Lehrplan Gesellschaftswissenschaften ist kompetenzorientiert und weist fünf untereinander vernetzte Kompetenzbereiche auf, innerhalb derer von den Klassenstufen 5 bis 10 ein kumulativer Kompetenzaufbau erfolgen soll.

Ziel des Unterrichts ist es, den Schülerinnen und Schülern einen vernetzten Erwerb von Kompetenzen zu ermöglichen, auf deren Grundlage sie in der Schule und über die Schule hinaus verantwortungsbewusst handeln. Die Lehrplankonzeption sieht vor, dass insbesondere über für Schülerinnen und Schüler relevante Problemstellungen mit Hilfe vielfältiger methodischer Zugänge Sachkompetenz entwickelt wird. Auf dieser Grundlage erwerben die Schülerinnen und Schüler zunehmend Beurteilungs- und Orientierungskompetenz, die zu Handlungskompetenz führen und Problemlösungen ermöglichen.



- Die **Methodenkompetenz** umfasst im üblichen Sinne Arbeitsformen und methodische Zugänge zur Erkenntnisgewinnung. Dazu gehören z. B. Texterschließung, Karteninterpretation, Auswertung von Tabellen und Diagrammen, Analyse von Film- und Tonmaterial. Wesentliches Ziel ist es, die Fähigkeit, Fertigkeit und Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler zu fördern, mit unterschiedlichen Medien sinnvoll und reflektiert umzugehen. Auch fachspezifische kommunikative Kompetenzen wie z. B. Befragungen, Interviews, Präsentations- und Argumentationstechniken werden unter der Methodenkompetenz subsumiert. Darüber hinaus wird aber auch die Wahrnehmung von Veränderungen in Raum, Zeit und Gesellschaft als Methodenkompetenz verstanden. Die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, gesellschaftswissenschaftliche Fragen zu stellen und hierzu Vermutungen zu formulieren, baut sich kontinuierlich auf. Das Einüben dieser Methoden ist an konkrete Themen angebunden und wird somit ständig wiederholt und erweitert.
- Die **Sachkompetenz** beinhaltet die Verfügbarkeit gesellschaftswissenschaftlicher Kenntnisse. Der Erwerb von Sachkompetenz ist eng an Inhalte gekoppelt. Bei der Beschäftigung mit den ausgewählten Inhalten soll vor allem anwendbares Wissen erworben werden. Wo immer möglich, werden daher Themen mit Bezug zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler und Themen, die aktuelle Fragestellungen und Probleme der Welt betreffen, aufgegriffen.

- Die **Beurteilungskompetenz** beinhaltet ein selbstständiges, begründetes und auf vernunftorientierten Kriterien und Kategorien gestütztes Beurteilen und fügt dem Sachurteil der Sachkompetenz die Dimension der Werturteilsprüfung hinzu. Über sie soll das Fachwissen eingeordnet, bewertet und beurteilt werden.
- Unter **Orientierungskompetenz** wird eine „bilanzierende“ Kompetenz verstanden, welche die Schülerinnen und Schüler auch über die Schulzeit hinaus befähigt, sich in Raum, Zeit und Gesellschaft zurechtzufinden. Dazu dienen z. B. grundlegende Daten, Begriffe sowie topographische und klimatische Kenntnisse. Die Orientierungsfunktion dieses Wissens steht dabei im Vordergrund. So sollen z. B. historische Daten nicht als Selbstzweck zur Verfügung stehen, sondern den Bereich Zeit strukturieren und ordnen. Analog dienen topographische Kenntnisse nicht dem kurzfristigen Abfragewissen, sondern der Konkretisierung einer Raumvorstellung. Neben der Orientierung in den Fächern Geschichte, Erdkunde und Sozialkunde hat die Orientierungskompetenz noch eine weitere Dimension, nämlich die einer Orientierung der Schülerinnen und Schüler durch diese Fächer. Die Schülerinnen und Schüler erkennen durch die Beschäftigung mit Raum, Zeit und Gesellschaft ihren „Standpunkt“ als Ausgangspunkt zukünftigen Handelns. So verstehen sie sich als Teil einer pluralistischen, demokratischen Gesellschaft, die durch historische, geographische und politische Gegebenheiten geprägt ist.
- Die **Handlungskompetenz** beinhaltet insbesondere die Fähigkeit und Bereitschaft, mit anderen Menschen zu kommunizieren und zu kooperieren, in unterschiedlichen gesellschaftlichen Zusammenhängen Verantwortung zu übernehmen und einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur zu pflegen. Sie trägt zur Teilhabe am kulturellen Gedächtnis bei gleichzeitigem Fremdverstehen bei. Handlungskompetenz entwickelt sich auf unterschiedlichen Ebenen, zu denen produktives Gestalten sowie simulatives und reales Handeln gehören. Sie ist eine langfristig anzustrebende Kompetenz: Durch sie soll letztlich die Fähigkeit und Bereitschaft entwickelt werden, gegenwärtige Entwicklungen in Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur kritisch zu reflektieren und aktiv mitzugestalten. Die Handlungskompetenz entfaltet ihre volle Bedeutung erst mit zunehmender Entwicklung der Persönlichkeit.

Bei **Lernerfolgskontrollen** sollten möglichst alle Kompetenzbereiche berücksichtigt werden. Das bedeutet, dass Formate gewählt werden, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten möglichst breitgefächert nachzuweisen. Für die Lehrkräfte sind die Ergebnisse der Lernerfolgskontrollen Anlass, die Ziele und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und gegebenenfalls zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen die Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen.

Fachübergreifende Kompetenzen

Folgende Kompetenzbereiche enthalten Kompetenzen, deren Erwerb in allen Fächern angestrebt wird, um sie jeweils auch fachbezogen einzusetzen.

- Die **Personalkompetenz** umfasst Einstellungen, Haltungen und Fähigkeiten, welche die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzen, selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu handeln. Ausgehend von einer realistischen Selbstwahrnehmung erkennen die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Defizite und Potenziale. Durch den gezielten Abbau von Defiziten und den Ausbau der Potenziale entwickeln sie über den Lernprozess ein positives Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen. Wesentlich dabei ist die Fähigkeit, eigene Lern- und Arbeitsprozesse sachgerecht und konzentriert zu steuern, Ressourcen angemessen zu nutzen und Lernstrategien bewusst einzusetzen. In diesem Zusammenhang ist es auch von besonderer Bedeutung, das „Lernen und Reflektieren des Lernens“ (Lernen lernen) bewusst zu machen und damit metakognitive Kompetenzen zu erwerben.
- Die **Kommunikationskompetenz** umfasst die Dialogfähigkeit, das mündliche und schriftliche Ausdrucksvermögen und die Fähigkeit zu visualisieren, zu moderieren und zu argumentieren. Die Schülerinnen und Schüler können Kommunikations- und Interaktionssituationen aufmerksam wahrnehmen und reflektieren, sich an Gesprächen konstruktiv beteiligen und sich sachgemäß und verständlich - auch unter Verwendung der Fachsprache - ausdrücken. Das Ziel der Kommunikationskompetenz ist eine aktive mündliche und schriftliche Sprachanwendung mit der Fähigkeit zu argumentieren und zu überzeugen. Mit zunehmender Ausprägung erreichen die Schülerinnen und Schüler auch die Fähigkeit zu moderieren, d.h. Gespräche zielgerichtet und aktiv zu steuern. Auch die Fähigkeit, Informationen einerseits aus Medien zu erschließen und andererseits über Medien zu visualisieren und zu dokumentieren, ist Bestandteil der Kommunikationskompetenz. Die differenzierte und zugleich kritische Nutzung Neuer Medien gewinnt dabei zunehmend an Bedeutung.
- Die **Sozialkompetenz** umfasst Fähigkeiten, Fertigkeiten, Motivationen und Einstellungen, um mit anderen erfolgreich interagieren zu können. Grundlage ihrer Entwicklung ist die soziale Wahrnehmungsfähigkeit, die über Rücksichtnahme und Solidarität zu Kooperation und Teamfähigkeit ausgebaut werden soll. Die Schülerinnen und Schüler bringen sich in verschiedenen Lernsituationen und Lernszenarien konstruktiv ein, erwerben die Fähigkeit, mit Konflikten angemessen umzugehen, übernehmen gesellschaftliche Verantwortung und üben ihre Mitgestaltungsrechte aktiv aus. Die Sozialkompetenz trägt damit wesentlich zum Verständnis für Integration, Toleranz, Fairness und zur Akzeptanz des Andersartigen bei.

Konzeption des Lehrplans

Der vorliegende Lehrplan ist nach Themen gegliedert. Die Auswahl der Themen wurde so vorgenommen, dass die Verbindungen zwischen den drei gesellschaftswissenschaftlichen Fächern möglichst deutlich werden. Um den Schülerinnen und Schülern eine Orientierung zu erleichtern, wird am bewährten chronologischen Prinzip festgehalten. Kompetenzen und Inhalte behalten ihre jeweiligen fachspezifischen Blickwinkel, werden aber so miteinander verknüpft, dass die Interdependenz der Fächer deutlich wird. Wesentliche Kriterien bei der Themenfindung des Lehrplans sind:

- Orientierung an der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler,
- Verständnis für die globalisierte Welt unter Berücksichtigung regionaler Bezüge,
- Partizipation, Friedenserziehung und Bildung für nachhaltige Entwicklung als Grundlinien des Lehrplankonzepts.

Leitperspektiven

Jedes Thema wird schwerpunktmäßig aus einer bestimmten Perspektive betrachtet. Die Perspektiven sind bewusst nicht nach Fächern geordnet, sondern so formuliert, dass einerseits die Schwerpunktsetzung verdeutlicht wird und andererseits die Verzahnung der drei Fächer sichtbar wird. Um ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den räumlichen, zeitlichen und gesellschaftlichen Aspekten des Lernbereiches Gesellschaftswissenschaften zu gewährleisten, wird für jedes Thema eine der fünf Perspektiven als Leitperspektive ausgewählt.

Perspektiven:

1. Individuum und Gesellschaft
2. Lebensraum Erde - Disparitäten
3. Arbeit und Wirtschaft - Ökologie und Nachhaltigkeit
4. Herrschaft, Partizipation und Demokratie
5. Internationalisierung, Globalisierung und Friedenssicherung

Alle Perspektiven werden in den Doppeljahrgangsstufen mindestens einmal als Leitperspektive berücksichtigt und somit im Laufe der Schulzeit wiederholt aufgegriffen. Dies fördert einen systematischen Wissensaufbau und kumulatives Lernen. Die Perspektiven helfen den Schülerinnen und Schülern, Wissen zu- und einzuordnen und unterstützen die horizontale und vertikale Vernetzung des Wissens im Unterricht. Kompetenzen und Wissen werden kontinuierlich strukturiert und anschlussfähig gehalten, da immer wieder Anknüpfungspunkte an bereits erworbene Kompetenzen ermöglicht werden.

Perspektive 1: Individuum und Gesellschaft

Dieser Perspektive werden Themen zugeordnet, die die Positionierung einzelner Personen - auch der eigenen Person - in die Gesellschaft ermöglichen. Dies erfolgt sowohl auf der zeitlichen als auch auf der räumlichen Ebene. Die Schülerinnen und Schüler erkennen und vergleichen eigenes, aber auch fremdes Verhalten ausgehend von ihrem unmittelbaren sozialen Umfeld und mit zunehmendem Alter auch in größeren Organisationsformen. Sie erfahren, dass das Alltagsleben verbindlicher Regelungen und Gesetze bedarf, um ein friedliches Zusammenleben in Freiheit zu ermöglichen. Sie erkennen Auswirkungen globaler Entwicklungen, wie z. B. Innovationen, neue Technologien und Medien auf die Gesellschaft und ihr eigenes Leben. Sie beurteilen damit einhergehende Konflikte sowie Möglichkeiten zu deren Lösung, erkennen Möglichkeiten der Mitbestimmung und Mitgestaltung des Einzelnen in der Gesellschaft und nehmen diese wahr. Dadurch ergeben sich Vernetzungen mit den Perspektiven 4 und 5.

Perspektive 2: Lebensraum Erde - Disparitäten

Räumliche Strukturen werden insbesondere aus Sicht der Naturgeographie wahrgenommen und für die Raumnutzung durch den Menschen bewertet. Die Schülerinnen und Schüler erkennen sowohl Einflussmöglichkeiten des Menschen auf den Naturraum als auch Grenzen der Nutzung. Die historische Betrachtung zeigt Entwicklungen der Raumnutzung und ihre jeweiligen Folgen. Der sozialkundliche Aspekt verdeutlicht die Auswirkungen für Mensch und Gesellschaft. Aus Raumausstattung und Raumnutzung können sich Disparitäten ergeben, die sowohl Ursache als auch Folge menschlichen Handelns sind. Die ungleiche Teilhabe von Individuen und Gruppen an materiellen und immateriellen Ressourcen verdeutlicht den Schülerinnen und Schülern mögliche Ursachen von Konflikten. Die Beurteilung von historischen Lösungsansätzen ermöglicht die Entwicklung von Lösungsstrategien für die Zukunft. Über die Betrachtung räumlicher und gesellschaftlicher Disparitäten erfolgt die Vernetzung zu allen anderen Perspektiven.

Perspektive 3: Arbeit und Wirtschaft - Ökologie und Nachhaltigkeit

Hier werden aus sozialkundlicher und geographischer Sicht Arbeit und Wirtschaft als maßgebliche Faktoren menschlichen Lebens dargestellt. Die Betrachtung des Wandels von Wirtschaftsräumen fügt die zeitliche Komponente hinzu. Die wirtschaftlichen Veränderungen von den Anfängen der menschlichen Existenz über die vorindustrielle und industrielle Gesellschaft bis hin zum aktuellen Strukturwandel zeigen, dass Wirtschaften in der Zukunft nur dann verantwortungsvoll ist, wenn die derzeitigen und künftigen ökologischen Probleme im Sinne einer nachhaltigen Wirtschaftsordnung gelöst werden können, d. h. dass die Ökonomie, die Ökologie und das soziale Miteinander in Einklang gebracht und nicht losgelöst voneinander betrachtet werden. Zu einer zukunftsfähigen wirtschaftlichen Nutzung unterschiedlicher Räume gehört nicht nur die Berücksichtigung ökologischer Prinzipien, sondern auch sozialer Komponenten, denen durch politische Maßnahmen Rechnung getragen wird. Insbesondere die Betrachtung der ökonomischen Aspekte stellt Verbindungen zu den Perspektiven 2 und 5 her.

Perspektive 4: Herrschaft, Partizipation und Demokratie

In dieser Perspektive geht es um die Auseinandersetzung mit zeitlich und räumlich unterschiedlichen politischen Ordnungsvorstellungen und Herrschaftsverhältnissen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Betrachtung der Entwicklung demokratischer Willensbildung sowie den Möglichkeiten und Grenzen, politische, wirtschaftliche und soziale Entscheidungen mitzubestimmen. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass politische Wirklichkeit gestaltbar ist und das politische Engagement mündiger Bürgerinnen und Bürger erfordert. Sie erwerben die Fähigkeit und Bereitschaft, Konflikte angesichts der Vielfalt menschlicher Interessen und Wertvorstellungen in einer demokratischen Gesellschaft als unvermeidlich zu erkennen und sie mittels demokratischer Willensbildung und Entscheidungsfindung auszutragen. Der Einblick in das Ausmaß und die Folgen historischer kriegerischer Auseinandersetzungen und aktueller Konflikte lässt die Schülerinnen und Schüler den Wert eines friedlichen Zusammenlebens der Völker erkennen. Über die Thematisierung globaler Friedenssicherung ist diese Perspektive eng mit den Perspektiven 1 und 5 verbunden.

Perspektive 5: Internationalisierung, Globalisierung und Friedenssicherung

Die Intensivierung und Beschleunigung grenzüberschreitender Aktivitäten verursacht tiefgreifende Veränderungen für die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen. Über die Darstellung historischer und aktueller internationaler Verflechtungen erkennen die Schülerinnen und Schüler die gesellschaftlichen, kulturellen, politischen, wirtschaftlichen und ökologischen Veränderungen. Unterschiedliche Entwicklungsstände in den Ländern der Erde werden verdeutlicht sowie Risiken und Chancen für Individuen und Gesellschaften in der globalisierten Welt aufgezeigt. Den durch die Globalisierung entstehenden Disparitäten und den daraus entwachsenden Konflikten wird zunehmend auch international begegnet, um sie zu einem friedlichen Ausgleich zu bringen. Die Betrachtung und Bewertung erfolgreicher wie gescheiterter Konfliktlösungsansätze vermittelt den Schülerinnen und Schülern das nötige Verständnis für die Bedeutung supranationaler Organisationen und internationaler Vereinbarungen. In diesem Zusammenhang sind sie vor allem auch zu Fremdverstehen und zu mitmenschlichem Verhalten aufgefordert. Daraus ergibt sich eine enge Verbindung zu den Perspektiven 2 und 4.

Berufsorientierende Aspekte

Im Bereich der *Vorschläge und Hinweise* werden auch Anregungen zur Berufsorientierung formuliert, die jeweils einen engen inhaltlichen Bezug zum jeweiligen Themenfeld haben. Dies sind z. B. Projektideen und Erkundungsvorschläge, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, erste Einblicke in Berufsbilder zu erhalten. Es werden daher auch beispielhaft berufliche Tätigkeiten bzw. Berufsbezeichnungen angegeben, die sich für eine Recherche durch Schülerinnen und Schüler eignen.

Ausführliche Informationen zu den einzelnen Berufen bzw. Tätigkeiten sind auf den Internetseiten der Bundesagentur für Arbeit unter www.berufenet.arbeitsagentur.de zu finden. Dort stehen zu den einzelnen Berufen Steckbriefe zum Herunterladen bereit, die u.a. über Aufgaben und Tätigkeiten, Voraussetzungen, Ausbildungsinhalte ausführlich informieren.

Die Anbindung der berufsorientierenden Aspekte an das jeweilige Berufswahlkonzept einer Schule und insbesondere die Zusammenarbeit mit dem Fach Arbeitslehre bzw. Beruf und Wirtschaft ist unumgänglich. Für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die nicht im Fach „Beruf und Wirtschaft“ unterrichtet werden, ist Gesellschaftswissenschaften das Fach, in dem ab der Klassenstufe 7 die grundlegenden Inhalte der Berufsorientierung vermittelt werden. Dessen ungeachtet ist es nicht vorgesehen und zeitlich auch nicht realisierbar, alle vorgeschlagenen berufsorientierenden Aspekte im Rahmen des Stundenansatzes des Faches Gesellschaftswissenschaften zu erarbeiten.

Zum Umgang mit dem Lehrplan

Struktur des Lehrplans: Der Lehrplan ist nach Themenfeldern gegliedert. Zu jedem Themenfeld werden in einem didaktischen Vorwort die Bedeutung der Thematik für die Schülerinnen und Schüler, die didaktische Konzeption und Besonderheiten wie z. B. methodische Hinweise, notwendige didaktische Reduktionen, systematisch eingeführte Arbeitsformen und Schwerpunkte in den Kompetenzbereichen dargelegt.

Auf dieser Grundlage werden in der linken Spalte *Inhalte*, in der rechten Spalte *Kompetenzerwartungen* bzw. Schüleraktivitäten, die zum Kompetenzerwerb beitragen, formuliert. Innerhalb der Themen werden sie gemäß dem Kompetenzmodell den Bereichen Sachkompetenz (SK), Methodenkompetenz (MK), Beurteilungskompetenz (BK), Orientierungskompetenz (OK) und Handlungskompetenz (HK) zugeordnet. Diese Einordnung ist nicht ausschließlich, sondern gibt an, in welchem Bereich der Schwerpunkt der Kompetenzerwartung liegt.

Die Kompetenzerwartungen bzw. Schüleraktivitäten sind bewusst detailliert beschrieben. Dies geschieht mit dem Ziel, die Intensität der Bearbeitung möglichst präzise festzulegen. So kann vermieden werden, dass Themenfelder entweder zu intensiv oder zu oberflächlich behandelt werden. Die detaillierte Beschreibung darf hierbei nicht als Stofffülle missverstanden werden. Der Lehrplan beschränkt sich vielmehr auf wesentliche Inhalte und Themen, die auch Bezugspunkte für Leistungsüberprüfungen sind.

Verbindliche und fakultative Elemente des Lehrplans: Kompetenzerwartungen, Inhalte und Basisbegriffe sind grundsätzlich verbindlich. Fakultative Kompetenzerwartungen und Inhalte sind kursiv dargestellt. Hierbei geht es um zusätzliche bzw. anspruchsvollere Kompetenzerwartungen, die besonders geeignet zur Vertiefung oder Differenzierung sind. Die Vorschläge und Hinweise sind ebenfalls fakultativ und geben Anregungen inhaltlicher und methodischer Art. Die Bindung des Erwerbs von Methodenkompetenz an bestimmte Inhalte ist nicht zwingend und kann den Unterrichtsgegebenheiten und dem Schülerinteresse angepasst werden.

Die im Lehrplan angegebene Reihenfolge der Themenfelder und Themen innerhalb der Doppeljahrgangsstufen ist nur insofern verbindlich, wie es sachlogisch geboten scheint und wie Rahmenbedingungen es vorgeben (z. B. Beschlüsse der Fachkonferenz). Die Anordnung im Lehrplan zeigt eine mögliche Reihenfolge der Bearbeitung auf, welche den kumulativen Kompetenzaufbau und einen altersgemäßen Erwerb von Arbeitstechniken berücksichtigt.

Als Richtwerte für die Gewichtung der verbindlich zu behandelnden Themenfelder bei der Planung des Unterrichts sind Zeitvorschläge angegeben. Darüber hinaus lässt der Lehrplan genügend Zeit für Vertiefungen, individuelle Schwerpunktsetzungen, fächerübergreifende Projekte und die Behandlung aktueller Themen.



Lehrplan

Gesellschaftswissenschaften

Gemeinschaftsschule

Klassenstufen 5 und 6

- Erprobungsphase -

2014

Themenfelder Klassenstufe 5

Themenfelder Klassenstufe 5	Gesellschaftswissenschaften
5.1 Unsere neue Schule	12 Stunden
Schulstandort	
Leben in der neuen Schulgemeinschaft	
Schule – früher und heute	
5.2 Kinder der Welt	12 Stunden
Lebenswelten der Kinder verschiedener Kontinente	
Lebenswelten der Kinder verschiedener Zeiten	
Kinder haben Rechte	
5.3 Erde – Klima – Mensch	16 Stunden
Die Erde – ein Himmelskörper	
Die Bewegung der Erde	
Wetter und Klima	
Auf den Spuren der Menschen	

Leitperspektive: Individuum und Gesellschaft

An der Gemeinschaftsschule ist vieles anders als in der den Schülerinnen und Schülern vertrauten Grundschule: die Klassenzusammensetzung, der Schulstandort und der Schulweg, die Art des Unterrichtens und die Anforderungen an jeden Einzelnen. Mit der ersten Unterrichtseinheit leistet der Lernbereich Gesellschaftswissenschaften einen Beitrag dazu, dass Schülerinnen und Schüler sich am neuen Schulstandort zurechtfinden und in der neuen Schule „ankommen“.

Die Erkundung des neuen Schulstandortes hilft den Schülerinnen und Schülern sich zu orientieren. Dabei wird die Karten- und Atlasarbeit zum Hilfsmittel der räumlichen Orientierung. Die Absprache von Regeln und die Klärung von Rollenerwartungen tragen zur sozialkundlichen Orientierung bei. Die Schülerinnen und Schüler werden an demokratische Haltungen herangeführt, indem sie auf Klassenebene Verantwortung übernehmen, ihre Mitbestimmungsrechte ausüben und über Wahlen demokratische Entscheidungen treffen. Der Blick auf Schulsysteme in der Vergangenheit veranschaulicht den Wert humaner, demokratischer und sozial ausgewogener Formen des menschlichen Zusammenlebens und bettet das Thema in einen historischen Kontext ein. Damit ist der Unterricht Teil einer umfassenden Demokratieerziehung und begleitet die Schülerinnen und Schüler bei der Erschließung ihrer neuen Lebenswelt.

Das Thema eignet sich besonders zum Erwerb von Handlungskompetenz, da es ein hohes Maß an aktiver Schülerpartizipation ermöglicht. Verantwortungsvolles Handeln setzt Beurteilungskompetenz voraus, Beurteilungskompetenz wiederum baut auf Fachkenntnissen auf. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, wie sie sich mit Hilfe geographischer, historischer und sozialkundlicher Methoden orientieren können. Die hier erworbene Orientierungskompetenz wird nicht nur raumbezogen, sondern vor allem auch gesellschaftsbezogen verstanden.

Inhalte	Kompetenzerwartungen
<p>Schulstandort</p> <p>Kartenkunde</p> <p>Topographie Deutschlands</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen unterschiedliche geographische Darstellungsarten (SK), • erstellen Kartenskizzen, norden sie ein und erstellen eine Legende (MK, HK), • vergleichen Karten verschiedener Maßstäbe hinsichtlich ihres Aussagegehaltes (Generalisierung) (SK), • beschreiben die Lage eines Ortes mithilfe von Planquadraten (MK), • recherchieren Karten und Orte mithilfe des Atlas (MK), • <i>werten Bilder zur naturräumlichen Gliederung Deutschlands aus (MK),</i> • beschreiben ausgehend vom Schulstandort die politische Gliederung der Bundesrepublik Deutschland in Bundesländer (SK).
<p>Leben in der neuen Schulgemeinschaft</p> <p>Mitbestimmung in der Schule</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Aufbau und Rechte der SV (SK), • beurteilen die Eignung von Personen für ein Amt in der SV (BK, HK), • entwickeln Ideen für schulische Mitbestimmung (HK),

Unsere neue Schule		Gesellschaftswissenschaften 5
Inhalte	Kompetenzerwartungen	
<i>Wahlen in der Schule</i>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>beurteilen Merkmale einer demokratischen Wahl (BK),</i> • <i>bewerten unterschiedliche Wahlmodelle (BK).</i> 	
Schule – früher und heute Schulalltag Schulstrukturen	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • befragen Zeitzeugen über deren Schulalltag (MK), • analysieren Rollenerwartungen früher und heute und stellen Rollenkonflikte im Rollenspiel dar (MK), • <i>erläutern, dass Schule ein dynamisches System darstellt und sich verändert (SK),</i> • bewerten autoritäre Schulstrukturen und arbeiten Merkmale einer demokratischen Schulkultur heraus (BK). 	
Basisbegriffe		
Ansicht, Luftbild, Skizze, Karte, Register, Planquadrant, Legende, Maßstab, Himmelsrichtung, Kompass, Staat, Bundesland, Kreis, Kommune, schulische Mitbestimmung, SV, Klassenversammlung, Wahl, Rollenerwartungen, Konflikt		
Vorschläge und Hinweise		
<ul style="list-style-type: none"> – „Leben in der neuen Schulgemeinschaft“ nach Absprache in Klassenleiterstunde – Kartenskizzen zu Schulweg, Schulgelände, Klassenraum/Sitzplan, dazu auch Nutzung von Online-Fahrplänen und Routenplanungsdiensten – Lokalisierung der Schule mit G(eographischen) I(nformations) S(ystemen) – Verantwortungsvoller Umgang mit digitalen Medien (Angebote des LPM und der Landesmedienanstalt vgl. Themenfeld 5.2) – Atlasführerschein – Zeitzeugenbefragung als Hausaufgabe – Expertenbefragung: z. B. Zeitzeugen, Vertreter der SV – Ideen schulischer Mitbestimmung: z. B. Planung Wandertag, Klassenraumgestaltung 		
Differenzierungsmöglichkeiten		
<ul style="list-style-type: none"> – kursiv: fakultative Inhalte zur qualitativen und quantitativen Differenzierung – Binnendifferenzierung: Vorstrukturierung von Kartenskizzen, Einsatz stummer Karten – qualitative Differenzierung: Ortsbestimmungen mit dem Gradnetz – Berechnung mit dem Maßstab in Klassenstufe 6, Themenfeld „Tourismus“, Vertiefung in Klassenstufe 7 Themenfeld „Umbrüche und Aufbruch“ 		
Außerschulische Lernorte:		
– Schulmuseum, Erkundung des Schulstandortes		
Projektideen		
– Interviews, Steckbriefe zu „Berufe in der Schule“ z. B. während der Kennenlertage		
Berufsorientierende Aspekte:		
<ul style="list-style-type: none"> – Berufe kennen lernen: Berufsfelder und Berufe rund um die Schule erkunden (z. B. Lehrer/in, Hausmeister/in, Sekretärin, Schoolworker, Mitarbeiter im Pausenverkauf und in der Küche, Schulverwaltung), Tätigkeitsbereiche und Zuständigkeiten herausfinden, Dokumentation der Erkundungsergebnisse in Form von Steckbriefen, Wandzeitungen, Museumsgang, "Markt der Möglichkeiten" 		

Leitperspektive: Internationalisierung, Globalisierung und Friedenssicherung

Nachdem die Schülerinnen und Schüler sich an ihrem neuen Schulstandort zurechtgefunden haben, wird ihr Raumverständnis erweitert und ihr Blick wird auf die unterschiedlichen Lebenssituationen von Kindern in verschiedenen Teilen der Welt, in Gegenwart und Vergangenheit, gelenkt. Damit begreifen sich die Schülerinnen und Schüler als Teil der „Einen Welt“.

Ausgehend von Lebenswelten von Kindern auf verschiedenen Kontinenten gewinnen die Schülerinnen und Schüler Verständnis für andere Familien- und Lebenswirklichkeiten, die denen ihrer eigenen Erfahrungswelt möglicherweise diametral entgegenstehen. Die Konfrontation mit Lebenswelten von Kindern in historischen Kontexten erweitert dieses Verständnis und unterstützt die Orientierung in der eigenen Lebenswirklichkeit. Problembewusstsein zu schaffen und Problemlösungsstrategien zu entwickeln sind wesentliche Ziele der Gesellschaftswissenschaften. Daher wird der Blick auf Lebensumstände von Kindern in der Welt, auf Kinderrechte sowie auf die Arbeit von Kinderhilfsorganisationen gerichtet. Zur weiteren Vertiefung des Problembewusstseins kann die Betrachtung von Migrationsgründen und Migrationswegen von Kindern beitragen. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein besseres Verständnis für die Hintergründe von Migration in geographischer und gesellschaftlicher Hinsicht und gelangen zu einer toleranten, aber auch kritischen Haltung.

Die Vertiefung der Atlas- und Kartenarbeit legt den Schwerpunkt des Kompetenzerwerbs in den Bereich der Methodenkompetenz. Die Vernetzung von Raum und Zeit sowie die Einbeziehung des kontrastierenden Prinzips über den Vergleich früher – heute, fördern auch die Orientierungs- und die Beurteilungskompetenz.

Inhalte	Kompetenzerwartungen
<p>Lebenswelten der Kinder verschiedener Kontinente</p> <p>Familienformen und andere Gruppen</p> <p>Kindheit z. B. in Europa, Südamerika, Afrika, Asien</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Familie als Gruppe und benennen Merkmale verschiedener Familienformen (SK), • unterscheiden Rollenerwartungen in formellen und informellen Gruppen (OK), • vergleichen die Lebenssituationen von Kindern auf verschiedenen Kontinenten (SK), • ordnen die Lebenswelten der Kinder geographisch ein (Kartenarbeit) (MK, OK).
<p>Lebenswelten der Kinder verschiedener Zeiten</p> <p>Kindheit früher – heute</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • befragen Zeitzeugen zu deren Kindheit (MK), • stellen die Erziehung und das Leben von Jungen und Mädchen früherer Zeiten dar, z. B. mittels einer „Zeitreise“ in eine oder mehrere Epochen (SK,MK,OK), • arbeiten Unterschiede und Gemeinsamkeiten zum Leben der Kinder in anderen Zeiten heraus (BK).
<p>Kinder haben Rechte</p> <p>Kinderarbeit</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren unterschiedliche Ausprägungen von Kinderarbeit und Kinderarmut in der Welt (SK, BK), • <i>diskutieren Kinderarmut in Deutschland und stellen den Unterschied zwischen absoluter und relativer Armut dar (BK),</i>

Kinder der Welt		Gesellschaftswissenschaften 5
Inhalte	Kompetenzerwartungen	
<p>Kinderrechte</p> <p><i>Migration von Kindern</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • benennen Kinderrechte gemäß der Kinderrechtserklärung der Vereinten Nationen (SK), • <i>beschreiben die Arbeit von Kinderhilfsorganisationen (SK),</i> • <i>nennen Gründe der Migration (SK),</i> • <i>beschreiben Wege der Migration mithilfe von Atlaskarten (MK),</i> • <i>beurteilen Möglichkeiten und Chancen der Integration (BK).</i> 	
Basisbegriffe		
<p>Kontinente, Ozeane, Äquator, Nordhalbkugel, Südhalbkugel, Nordpol, Südpol, Nullmeridian, Clique, Verein, soziale Netzwerke, Kleinfamilie, Großfamilie, Patchwork-Familie, Regenbogenfamilie, Ein-Kind-Familie, Bedürfnisse, Kinderarbeit, Kinderarmut, Hütten-siedlung/Slum, Straßenkinder, UN-Kinderrechtskonvention, UNICEF</p>		
Vorschläge und Hinweise		
<ul style="list-style-type: none"> – Zum Umgang mit digitalen Medien und sozialen Netzwerken: DVD-Reihe „On! Medien und Gesellschaft“ zum Thema Medienkompetenz über Online-Distribution des LPM "ODiM-Saar" für alle saarländischen Lehrkräfte kostenlos abrufbar; Handreichung „Elternabend Internet und Handy der Landesmedienanstalt Saarland (LMS); Qualifizierung von Medienberatern und Medienscouts über das LPM – geeignete Kategorien zur Beschreibung und Beurteilung von Lebenssituationen: z. B. Wohnen, Haushalt, Alltag, Familienformen, Schule, Zukunftserwartungen, Bedürfnisse – Rollenspiel/Standbild zur Darstellung unterschiedlicher Lebenssituationen – Fallbeispiel: Kinderarbeit – Vergleich mit der eigenen Lebenssituation – Formulierung von Kinderrechten als arbeitsgleiche Gruppenarbeit und Vergleich mit der UN-Kinderrechtserklärung <p>Differenzierungsmöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> – kursiv: fakultative Inhalte zur qualitativen und quantitativen Differenzierung <p>Außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> – ausländische Familien von Mitschülerinnen und Mitschülern, interkulturelle Feste – Ausländerbeiräte, Moscheen, Synagogen <p>Projektideen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Lernzirkel oder arbeitsteilige GA: Kindheit früher und heute als Längsschnitt – Wandzeitung Kinderarbeit, Kinderarmut – Video: Mitschüler mit Migrationshintergrund nach bestimmten Kriterien interviewen – Spiele aus aller Welt, heute und früher – Gerichte aus aller Welt <p>Berufsorientierende Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Berufe kennen lernen: Berufe in meinen Umfeld – Stärken, Kompetenzen, Zukunftsvorstellungen: Berufe und schulische Voraussetzungen; Bildung als Wert und Grundlage der Existenzsicherung; eigene Zukunftsvorstellungen, Erwerbstätigkeit der Eltern und Auswirkungen auf die Familienstrukturen; Vereinbarkeit von Familie und Beruf 		

Leitperspektive: Lebensraum Erde - Disparitäten

Ein wesentlicher Aspekt der Orientierung in Raum, Zeit und Gesellschaft ist das Verständnis für die Beeinflussung von Lebensverhältnissen durch naturgeographische Bedingungen.

Aufbauend auf der Erkundung unterschiedlicher Lebenswelten von Kindern verschiedener Kontinente wird das basale geographische Orientierungsraster der vorangegangenen Unterrichtseinheit vertieft und erweitert. Die Einordnung des Planeten Erde in unser Sonnensystem und die doppelte Bewegung der Erde erschließen den Schülerinnen und Schülern die Entstehung von Tages- und Jahreszeiten. Über die Beobachtung und Messung naturgeographischer Phänomene am Beispiel des Wetters wenden die Schülerinnen und Schüler grundlegende Methoden der Erfassung von Wetter- und Klimaelementen an. Damit erarbeiten sie die Voraussetzungen für das Verständnis von Klimazonen und entwickeln ein weiteres wesentliches geographisches Ordnungssystem.

Ausgehend von den Lebensbedingungen in kalten Zonen der Erde übertragen die Schülerinnen und Schüler erworbene Kenntnisse auf das Leben der Menschen in der Steinzeit. Schwerpunkt ist die Betrachtung des natürlichen Klimawandels in seiner Auswirkung auf den Menschen am Beispiel der neolithischen Revolution. Die Betrachtung wird dem Alter der Schülerinnen und Schüler angemessen reduziert auf den Wandel vom Jäger und Sammler zum sesshaften Ackerbauern und Viehzüchter. Sodann vergleichen die Schülerinnen und Schüler die landwirtschaftliche Nutzung in der Jungsteinzeit mit der modernen landwirtschaftlichen Nutzung. Dazu eignet sich der Besuch eines ortsansässigen landwirtschaftlichen Betriebes.

Die Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs liegen in den Bereichen der räumlichen Orientierungs- und Methodenkompetenz.

Inhalte	Kompetenzerwartungen
<p>Die Erde – ein Himmelskörper</p> <p>Die Gestalt der Erde</p> <p><i>Die Erde als Teil unseres Sonnensystems</i></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben grundlegende planetare Merkmale der Erde (SK), • benennen den Globus als verkleinertes und vereinfachtes Abbild der Erde und nutzen ihn als Orientierungshilfe (SK, OK), • <i>beschreiben die Stellung der Planeten in unserem Sonnensystem (SK).</i>
<p>Die Bewegung der Erde</p> <p>Tageszeiten</p> <p><i>Jahreszeiten</i></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären anhand einfacher Modelle die Entstehung von Tag und Nacht (SK, MK), • <i>erklären anhand einfacher Modelle die Entstehung der Jahreszeiten (SK, MK).</i>
<p>Wetter und Klima</p> <p>Wetterelemente und Wettermessung</p> <p>Vom Wetter zum Klima</p> <p>Klimazonen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Ergebnisse von Temperatur-, Niederschlagsmessungen und Wetterbeobachtungen dar (MK), • <i>berechnen aus den gesammelten Wetterdaten Mittelwerte (MK),</i> • erklären den Unterschied zwischen Wetter und Klima (SK), • <i>recherchieren Informationen zu Wetter- und Klimaelementen aus geeigneten Medien (MK, HK),</i>

Inhalte	Kompetenzerwartungen
Menschen und Natur in extremen Klimazonen	<ul style="list-style-type: none"> stellen ausgewählte Merkmale solarer Klimazonen dar (SK, OK), ordnen der heißen, der gemäßigten und der kalten Klimazone typische Vegetationsformen zu (SK, OK), beschreiben die traditionelle Wirtschaftsweise z. B. der Inuit als Anpassung an die klimatischen Bedingungen der kalten Zone (SK, BK), <i>vergleichen traditionelle Wirtschaftsweisen in kalten und heißen Zonen der Erde (SK, BK, OK).</i>
<p>Auf den Spuren der Menschen</p> <p>Von der Altsteinzeit zur Jungsteinzeit</p> <p>Landwirtschaft im Saarland</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>beschreiben die Veränderung der Vegetation auf der Grundlage der Klimaänderung vor ca. 10.000 Jahren in Europa (SK, BK),</i> beschreiben und begründen die Veränderung der Lebens- und Wirtschaftsweise (neolithische Revolution) durch den Klimawandel (SK, BK), untersuchen die moderne Landwirtschaft im Saarland (MK, SK), <i>beschreiben moderne landwirtschaftliche Tätigkeiten und vergleichen diese mit Arbeitsprozessen in der Jungsteinzeit (SK, BK, OK).</i>
Basisbegriffe	
<p>Globus, Erdachse, Erdrotation, Wanderung der Erde um die Sonne (Erdrevolution), Temperatur in °C, Niederschlag in mm, kalte Zone, gemäßigte Zone, heiße Zone, (natürlicher) Klimawandel, Eiszeit, Warmzeit, Altsteinzeit, Jungsteinzeit, Jäger und Sammler, Sesshaftigkeit, Ackerbau, Viehzucht</p>	
Vorschläge und Hinweise	
<ul style="list-style-type: none"> – grundlegende planetare Merkmale der Erde: Größe, Gestalt, Neigung der Erdachse – Altersgemäße Reduktion: Schiefe der Ekliptik, d.h. die Schrägstellung der Erdachse gegenüber der Umlaufbahn der Erde um die Sonne, in vereinfachter Form (Vertiefung in Klassenstufe 7); Gestalt der Erde vereinfacht als Kugel – einfacher Modellaufbau zu Erdrotation und Erdrevolution mit Taschenlampe, Globus, evtl. Tellurium vorzugsweise als Schülerexperiment – Wetterbeobachtung und Messung als Hausarbeit bzw. Wochenbericht, z. B. Temperatur, Niederschlag, Sonnenscheindauer, Windrichtung, Windgeschwindigkeit – geeignete Medien zu Wetter- und Klimatelementen: Wetterkarten aus Zeitungen, Internet und Klimakarten; kritische Beurteilung von Wetterbeschreibungen in Reiseprospekten – Lehrfilmreihe „Zurück in die Steinzeit“ unter www.planet-schule.de – Altersgemäße Reduktion: Nennung der Fachbegriffe „aneignende Wirtschaftsweise“, „produzierende Wirtschaftsweise“, „Neolithische Revolution“ nicht erforderlich 	

Vorschläge und Hinweise**Möglicher Einstieg und Motivation**

- mögliche Zugangsweise zum Themenbereich „Steinzeit“: induktiv vom Fall (Menschen in der Steinzeit) zum Allgemeinen oder deduktiv von der Kartenarbeit (Klimawandel) zu den Lebensbedingungen der Menschen

Differenzierungsmöglichkeiten

- kursiv: fakultative Inhalte zur qualitativen und quantitativen Differenzierung

Außerschulische Lernorte

- Besuch einer Wetterstation
- Museumsdorf Konz
- Bettinger Mühle (Schmelz)
- Johann Adams Mühle (Tholey)
- Exkursion zu einem Bauernhof, Gärtnerei, Baumschule (alternativ: Internetrecherche)

Projektideen

- Bau von Wettermessgeräten, Bau einer Wetterstation

Berufsorientierende Aspekte

- Berufe kennen lernen: Vorstellung bzw. Realbegegnung von Tätigkeiten und Berufen im Bereich Landwirtschaft und Gartenbau (z. B. Agrarfachwirt, Wirtschaftler/in – Landwirtschaft, Helfer/in – Landwirtschaft, Landwirtschaftlich-technische/r Assistent/in, Agrarservicemeister/in, Biologe/Biologin – Agrarbiologie, Agrarwissenschaftler/in, Wirtschaftler/in – Gartenbau, Techniker/in – Gartenbau, Gärtner/in – Garten- und Landschaftsbau, Pferdewirt/in, Hufschmied, Sattler/in)
- Berufe kennen lernen: Vorstellung von Tätigkeiten und Berufen im Bereich Klima und Wetter (Meteorologe/Meteorologin, Techniker/in – Umweltschutztechnik, Umweltschutztechnische/r Assistent/in, Ingenieur/in – Umweltschutz/Umwelttechnik)
- Stärken/Kompetenzen erkennen und Zukunftsvorstellungen formulieren: Selbstreflexion in Bezug auf Interessen, Neigungen, Fähigkeiten (z. B. Schulgarten, Haustierhaltung), Portfolioarbeit (vgl. Lehrplan Arbeitslehre 5/6)

Themenfelder Klassenstufe 6

Themenfelder Klassenstufe 6	Gesellschaftswissenschaften
6.1 Tourismus – zuhause und unterwegs	16 Stunden
Die Gemeinde	
Spuren der Vergangenheit in unserer Gemeinde	
Reisewege und Urlaubsziele	
6.2 Ägypten – ein Geschenk des Nils	16 Stunden
Naturräumliche Ausstattung	
Entstehung einer frühen Hochkultur	
Ökologische Probleme im modernen Ägypten	
6.3 Die Antike – Wurzel unserer Kultur	18 Stunden
Griechenland – die Wiege Europas	
Rom erobert die Welt	
Römer und Kelten	

Leitperspektive: Arbeit und Wirtschaft - Ökologie und Nachhaltigkeit

Die ersten Erfahrungen mit Tourismus sammeln die Schülerinnen und Schüler häufig über Naherholungseinrichtungen ihrer Heimatgemeinde. Öffentliche Einrichtungen, wie z. B. Spielplätze oder Schwimmbäder, werden von Schülerinnen und Schülern im Alltag zumeist unbewusst touristisch wahrgenommen und genutzt.

Indem Aufgaben der Gemeinde, politische Entscheidungswege und Partizipationsmöglichkeiten des Einzelnen dargestellt werden, ergibt sich die Chance, Politik an einem Fallbeispiel für die Schülerinnen und Schüler konkret fassbar werden zu lassen. Der Blick auf die historischen Sachquellen der Heimatgemeinde (z. B. Bauwerke, Denkmäler, Funde) sensibilisiert die Wahrnehmung für die eigene Lebenswelt und stärkt das Bewusstsein für den Wert des Ortes, in dem man lebt. Am Nahraum werden Bewertungskriterien für die touristische Nutzung erarbeitet (z. B. im Bereich Bildung, Kultur, Sport, Unterhaltung) und Defizite festgestellt, die durch touristische Angebote im Saarland, in Deutschland und in Europa ausgeglichen werden. Dadurch wird den Schülerinnen und Schülern die unterschiedliche Reichweite von Infrastrukturangeboten deutlich. Durch einfache Methoden der Raumanalyse können die Großlandschaften Deutschlands und Europas als mögliche Reiseziele strukturiert dargestellt werden. Da Reisen in den meisten Fällen mit einer negativen Klimabilanz behaftet ist und als Massenphänomen zu ökologischen Problemen führt, ist es sinnvoll, nachhaltige Lösungsansätze und Handlungsoptionen im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung im Bereich des Tourismus aufzuzeigen.

Um die Schülerinnen und Schüler zu einer sinnvollen und nachhaltigen Freizeitplanung hinzuführen, geht das Thema von der Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler aus und erschließt über die Gemeinde hinaus wichtige topographische Strukturen Deutschlands und Europas. Damit liegt der Kompetenzschwerpunkt im Bereich der räumlichen Orientierungskompetenz und der Handlungskompetenz im Sinne einer Lebensweltorientierung.

Inhalte	Kompetenzerwartungen
<p>Die Gemeinde</p> <p>Aufgaben der Gemeinde am Beispiel Tourismus</p> <p>Politische Entscheidungswege</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> recherchieren die touristische Infrastruktur der Gemeinde und bewerten sie (SK, BK), beschreiben an einem Fallbeispiel (vorzugsweise aus dem Bereich der Naherholung) Aufgaben, Entscheidungswege und politische Institutionen in einer Gemeinde (SK).
<p>Spuren der Vergangenheit in unserer Gemeinde</p> <p>Geschichte des Ortes – Spuren der Vergangenheit</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> begründen die Notwendigkeit von Quellen um Aussagen über die Vergangenheit zu formulieren und werten ihren Informationsgehalt aus (MK), recherchieren Sachquellen des Heimatraumes und erstellen dazu Kartenskizzen (MK).
<p>Reisewege und Urlaubsziele</p> <p>Topographie Deutschlands und Europas im Überblick</p> <p>Maßstab und Gradnetz</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> gliedern Deutschland und Europa in Großlandschaften, beschreiben und stellen sie in einer Kartenskizze dar (SK, MK), berechnen Entfernungen mit Hilfe des Maßstabes (MK), beschreiben die Lage eines Ortes mit Hilfe des Gradnetzes (MK),

Inhalte	Kompetenzerwartungen
<p><i>Entwicklung des Tourismus</i></p> <p>Fallbeispiele aus Deutschland/Europa</p> <p>Ökologische Probleme des Massentourismus</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>beschreiben die Entwicklung eines Touristenortes (SK, BK),</i> • <i>untersuchen Regionen Deutschlands oder Europas unter touristischen Aspekten und beurteilen Attraktivität bzw. Reichweite der touristischen Angebote (SK, BK),</i> • <i>werten Informationen zum Tourismus aus Karten, Diagrammen, Tabellen aus (MK),</i> • <i>unterscheiden Formen des Tourismus (SK)</i> • <i>beurteilen die ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen des Massentourismus (BK),</i> • <i>bewerten das eigene Handeln als Tourist hinsichtlich der natur- und sozialräumlichen Auswirkungen (HK).</i>
<p>Basisbegriffe</p>	
<p>Gemeinderat/Ortsrat/Stadtrat, Bürgermeister, Verwaltung, Bundesländer, Bundeshauptstadt, Naherholung, Fernreise, Individualtourismus, Massentourismus, sanfter Tourismus, saisonale Arbeit, Arbeitslosigkeit, Familienunternehmen, Kleinunternehmen, Konzern, Gradnetz, Breitengrad, Längengrad, Großlandschaften Deutschlands: Küste, Mittelgebirge, Alpen, Gliederung Europas: Westeuropa, Mitteleuropa, Osteuropa, Nordeuropa, Südeuropa</p>	
<p>Vorschläge und Hinweise</p>	
<ul style="list-style-type: none"> – Nutzung lokaler und regionaler Quellen: z. B. Denkmäler, historische Gebäude, Funde, Überreste, Bildquellen, Textquellen – Absprache mit dem Fach Mathematik: Berechnung des Maßstabes und virtuelle oder konkrete Planung einer (klima-/umweltfreundlichen) Urlaubsreise, einer Klassenfahrt oder eines Ausfluges mit Kostenberechnung – arbeitsteilige Gruppenarbeit zu den touristischen Fallbeispielen (geeignete Raumbispiele: Alpen, deutsche Küsten, Mittelmeer) <p>Möglicher Einstieg und Motivation</p> <ul style="list-style-type: none"> – lokales Problem z. B.: „Wir brauchen einen Jugendtreff“; „Unser Schwimmbad darf nicht geschlossen werden“ <p>Differenzierungsmöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> – kursiv: fakultative Inhalte zur qualitativen und quantitativen Differenzierung – Recherche zur touristischen Infrastruktur und zu historischen Sachquellen des Heimatraumes in einem Unterrichtsgang kombinieren – quantitative Differenzierung über Arbeitsteilung <p>Außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Heimatmuseen (Nutzung museumspädagogischer Angebote) – Wandertag zur Geschichte des Ortes <p>Projektideen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Spielplatz: Kartierung, Fotodokumentation, kriterienorientierte Bewertung – Reiseführer Heimatort, Präsentationen – Entwicklung des Massentourismus in den Alpen oder am Mittelmeer – Rollen- oder Planspiel über die Konflikte in einem Urlaubsort (Massentourismus) 	

Vorschläge und Hinweise

Berufsorientierende Aspekte

- Bewerbung: Regeln der Kommunikation: z. B. Rollenspiel als Beratungsgespräch im Reisebüro/Telefonat mit einem Busunternehmen, Portfolioarbeit (vgl. Lehrplan Arbeitslehre 5/6)
- Berufe kennen lernen: Die Gemeindeverwaltung erkunden; Berufe in der Gemeindeverwaltung kennen lernen
- Berufe kennen lernen: Beruf rund um den „Tourismus“ (Fachangestellte/-r für Bäderbetriebe, Fachkraft im Gastgewerbe, Fachmann/-frau für Systemgastronomie, Hotelfachmann/-frau, Hotelkaufmann/-frau; Kaufmann/-frau für Tourismus und Freizeit; Koch / Köchin; Luftverkehrskaufmann/-frau; Restaurantfachmann/-frau, Servicekaufmann/-frau – Luftverkehr; Speiseeishersteller/-in; Sport- und Fitnesskaufmann/-frau, Sportfachmann/-frau, Tourismuskauflmann/-frau Veranstaltungskaufmann/-frau
- Projekt: „Wenn ich Urlaub mache...“ – „Welche Berufe bzw. Berufsfelder sind für meinem Urlaub von Bedeutung?“
- Stärken, Kompetenzen, Zukunftsvorstellungen: Ausbildungsmöglichkeiten in der Gemeindeverwaltung

Leitperspektive: Lebensraum Erde - Disparitäten

Das Thema Ägypten ist in besonderer Weise geeignet, die enge Verknüpfung naturgeographischer, sozialkundlicher und historischer Phänomene zu verdeutlichen.

Die Analyse der naturräumlichen Ausstattung führt zur Erkenntnis, dass das Niltal durch die jährliche Nilschwelle begünstigt ist. Diese geographische Gegebenheit bildete eine grundlegende Voraussetzung für die Entstehung einer arbeitsteiligen und gegliederten Gesellschaft. Die Notwendigkeit, Gemeinschaftsaufgaben zu lösen, führte zu einem staatlichen Zusammenschluss und letztlich zur Entwicklung einer Hochkultur, deren Leistungen auch heute noch eine Grundlage des Wirtschaftens in Ägypten sind. Die Grenzen der Raumnutzung werden durch die Betrachtung der demographischen und ökologischen Situation des heutigen Ägyptens deutlich. Bevölkerungswachstum und daraus folgende Projekte wie z. B. der Assuan-Staudamm (Sadd el-Ali) zeigen exemplarisch globale Problemstellungen auf, an denen Schülerinnen und Schüler ihr Bewusstsein für ökonomische und ökologische Zusammenhänge schärfen.

Der Schwerpunkt des Kompetenzerwerbs liegt auf der (räumlichen) Orientierungskompetenz und der Beurteilungskompetenz. Die Methodenkompetenz wird weiter vertieft.

Inhalte	Kompetenzerwartungen
<p>Naturräumliche Ausstattung</p> <p>Lebensraum Wüste</p> <p><i>Klimavergleich: Wüste - tropischer Regenwald</i></p> <p>Flussoase Nil</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • nennen Merkmale der Trockenwüste und beschreiben klimatische Bedingungen für die Wüstenbildung (SK), • beurteilen Wüsten als lebensfeindliche Räume (BK), • <i>analysieren Temperatur- und Niederschlagsverhältnisse mit Hilfe von (vereinfachten) Klimadiagrammen des tropischen Regenwaldes und der Wüste (MK, SK),</i> • erarbeiten den Lauf des Nils und beschreiben seine Funktion als Fremdlingsfluss (OK, SK), • erklären die Nilschwelle aus den klimatischen Gegebenheiten der Quellregion, z. B. anhand von Karte, Blockbild, Diagramm (MK, SK).
<p>Entstehung einer frühen Hochkultur</p> <p>Landwirtschaft</p> <p>Merkmale der Hochkultur</p> <p>Bauer, Schreiber, Pharao</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Bedeutung des Nils und der Nilschwelle für die Bewässerungswirtschaft im alten Ägypten (SK), • charakterisieren wesentliche Merkmale von Hochkulturen (SK), • erklären die Entstehung ausgewählter Merkmale der altägyptischen Hochkultur aus der Notwendigkeit, das Zusammenleben vieler Menschen im Gunstraum der Niloase zu regeln (BK), • vergleichen Aufgaben und Lebensweise verschiedener Gesellschaftsschichten (SK),

Inhalte	Kompetenzerwartungen
Pyramiden und Totenkult	<ul style="list-style-type: none"> • nennen Bedeutung und Funktion der Pyramiden im alten Ägypten <i>und heute</i> (SK), • beurteilen an Beispielen die wissenschaftlichen, technischen und kulturellen Leistungen der alten Ägypter (BK).
<p>Ökologische Probleme im modernen Ägypten</p> <p>Bevölkerungsexplosion</p> <p>Der Assuan-Staudamm (Sadd el-Ali)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • interpretieren thematische Karten, Tabellen, Grafiken zur Bevölkerungsverteilung in Ägypten (MK, OK), • <i>beschreiben Probleme des Bevölkerungswachstums</i> (SK), • recherchieren Ziele und Auswirkungen des Assuan-Staudamms (MK), • beurteilen am Beispiel des Assuan-Staudamms Eingriffe des Menschen in den Naturraum (BK, OK).
Basisbegriffe	
Temperatur-Niederschlag-Verdunstung, Trockenwüste, Oase, Fremdlingsfluss, Nilschwelle, Bewässerungslandwirtschaft, Hochkultur, Hieroglyphe, Pharao, Schreiber, Bauer, Arbeitsteilung, Pyramide, Bevölkerungsexplosion	
Vorschläge und Hinweise	
<ul style="list-style-type: none"> – Kartenarbeit an physischen und thematischen Karten – vergleichende Interpretation von Klimadiagrammen: Wüstenklima - Tropenklima – Merkmale einer Hochkultur: z. B. Arbeitsteilung, gegliederte Gesellschaft, Kunst, Religion, Recht – Thema Bauer, Schreiber, Pharao: arbeitsteilige Gruppenarbeit, Schülerreferate, verschiedene Präsentationsformen <p>Möglicher Einstieg und Motivation</p> <ul style="list-style-type: none"> – Überleitung vom vorherigen Thema: Urlaubsland Ägypten; Nilkreuzfahrt, Pyramiden als Touristenattraktionen <p>Differenzierungsmöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> – kursiv: fakultative Inhalte zur qualitativen und quantitativen Differenzierung <p>Projektideen</p> <ul style="list-style-type: none"> – „Altägyptische Werkstatt“: Hieroglyphenschrift, Papyrus, Töpfern, Zeichnen und Malen im ägyptischen Stil. Fächerverbindung zu Bildende Kunst und Arbeitslehre <p>Berufsorientierende Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Spurensuche: Auseinandersetzung mit historischen Berufsbiographien am Beispiel Schreiber, Bauer, Handwerker – Berufe kennen lernen: Vorstellung von Tätigkeiten und Berufen im Bereich Bauwirtschaft (z. B. Brunnenbauer/in, Architekt/in, Bauzeichner/in, Bauleiter/in, Statiker/in, Maurer/in, Restaurator/in – Maurerhandwerk) – Berufe früher und heute: Berufe unter der „historischen Lupe“ - Entwicklungen und Anforderungen früher und heute (z. B. Bestatter, Steinmetz, Maurer, Maler) 	

Leitperspektive: Herrschaft, Partizipation und Demokratie

Die zivilisatorischen Leistungen der Griechen und das kulturelle Erbe des Römischen Reiches sind bis heute tragende Säulen der europäischen Kultur.

Den Schülerinnen und Schülern wird im Vergleich mit der ägyptischen Hochkultur deutlich, wie wichtig der Einfluss der naturgeographischen Gegebenheiten auf eine Staatenbildung ist und wie unterschiedlich sich diese gestalten kann. Die griechische Poliswelt wird dem Einheitsstaat Ägypten gegenübergestellt. Am Beispiel der Polis Athen lernen die Schülerinnen und Schüler eine Ausformung von direkter Demokratie kennen und vergleichen sie mit eigenen Demokratieerfahrungen, z. B. in der Klasse, in der SV, im Verein. Damit wird die auf Kriterien basierende Beurteilungskompetenz der Schülerinnen und Schüler weiter gefördert.

Am Beispiel des Römischen Reiches lernen die Schülerinnen und Schüler Entstehung, Entwicklung, Herrschaftssicherung und Niedergang eines Großreiches kennen, das noch in vielen Quellen in unserer Region „greifbar“ ist. Die Schülerinnen und Schüler erfassen die Lebenswelt der Römer in wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und politischer Hinsicht auf einem für ihre Altersstufe adäquatem Niveau und kontrastieren diese Lebenswelt mit der der Kelten oder der Germanen.

Der Schwerpunkt des Kompetenzerwerbs liegt im Bereich Beurteilungskompetenz und darauf aufbauend in der Orientierungskompetenz – im Sinne einer Orientierung durch die Geschichte. Die Schülerinnen und Schüler erkennen an diesem Thema besonders deutlich die historische Gebundenheit der heutigen Kultur und Gesellschaft.

Inhalte	Kompetenzerwartungen
<p>Griechenland – Die Wiege Europas</p> <p>Naturgeographie des Mittelmeerraumes</p> <p>Olympische Spiele: früher – heute</p> <p>Demokratie: früher – heute</p> <p>Kulturelles Erbe</p> <p><i>Eingriff des Menschen in den Naturhaushalt</i></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Merkmale des Mittelmeerklimas (SK), • beschreiben die Topographie des Mittelmeerraumes im Überblick (SK), • <i>werten physische Karten zur Oberflächenform Griechenlands aus (MK),</i> • <i>begründen die Siedlungs- und Wirtschaftsstruktur der griechischen Poleis aus den naturgeographischen Gegebenheiten (BK),</i> • beschreiben am Beispiel der Götterwelt und der Olympischen Spiele Religion und Kultur der Griechen (SK), • <i>schildern den Ablauf der olympischen Spiele aus verschiedenen Perspektiven (SK, BK),</i> • vergleichen die Olympischen Spiele damals und heute (MK, BK), • beschreiben das Leben in Athen zur Zeit des Perikles (MK, SK), • vergleichen Formen direkter Demokratie früher und heute (SK, BK, OK), • erläutern die Bedeutung der Antike für die heutige Zeit (OK), • <i>erklären den Walddraubau im Mittelmeerraum aus der Einstellung der Menschen in der Antike zur Natur (SK, BK).</i>

Inhalte	Kompetenzerwartungen
<p>Rom erobert die Welt</p> <p>Gründungssage und archäologische Tatsachen</p> <p>Vom Stadtstaat zum Weltreich</p> <p>Gesellschaft, Wirtschaft, Handel</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen den Gründungsmythos Roms mit den tatsächlichen Ursprüngen der Stadt (MK, BK), • <i>begründen Funktionen des Mythos in der Antike (BK),</i> • analysieren historische Karten zur Ausdehnung des Imperium Romanum (MK), • <i>bewerten den 2. Punischen Krieg hinsichtlich seiner Bedeutung für den Aufstieg Roms zur Weltmacht (SK, BK),</i> • <i>recherchieren Biographien historischer Persönlichkeiten (MK),</i> • beschreiben in ihren Grundzügen die gesellschaftliche Strukturen der römischen Republik (SK), • schildern das Leben in Rom und in den gallorömischen Provinzen während der Kaiserzeit (SK, MK),
<p>Römer und Kelten</p> <p>Römische und keltische Spuren im Saarland</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erstellen Präsentationen zu römischen und keltischen Spuren im Heimatraum (MK), • <i>vergleichen die Lebensweise der Kelten mit der der Römer (MK, BK).</i>
Basisbegriffe	
<p>Topographie des Mittelmeerraumes (Ägäis, Adria, Anliegerstaaten des Mittelmeeres), Mittelmeerklima/Winterregenklima, Olympia, Akropolis, Polis, Demokratie, Volksversammlung, Republik, römische Familie, Patrizier, Plebejer, Sklave, Provinz, Limes</p>	
Hinweise	
<ul style="list-style-type: none"> – Altersgemäße Reduktion: keine detaillierte Darstellung der Entwicklung von der Monarchie zur Demokratie – „griechisches Erbe“: z. B. Demokratie, Philosophie, Theater, Natur-/Wissenschaft, Mathematik, Kunst, Architektur, Sprache, Geschichtsbewusstsein, Geschichtskultur (z. B. Troja-Mythos) – „römische Erbe“: z. B. lateinische Sprache, romanische Sprachen, Schriftkultur, Architektur, Verwaltung, Rechtskultur, Christentum als Staatsreligion – arbeitsteilige Gruppenarbeit zur biographischen Recherche historischer Persönlichkeiten, Einübung von Präsentationstechniken – Präsentationsmöglichkeiten römischer und keltischer Spuren im Saarland: Reiseführer, virtuelle Ausstellung, Rollenspiel, Museumsrallye, virtuelle (Stadt-)Rundgänge – Lehrfilmreihe „Das Römer-Experiment“ unter www.planet-schule.de – Bevorzugung des Vergleichs <i>Römer-Kelten</i> gegenüber <i>Römer-Germanen</i> vor dem Hintergrund regionalgeschichtlicher Bezüge 	

Hinweise**Möglicher Einstieg und Motivation**

- Sagen des klassischen Altertums
- Zusammenstellung griechischer und lateinischer Fachbegriffe in der deutschen Sprache
- Fernsehdokumentationen
- historische Spielfilme („Sandalenfilme“), ggf. Hinführung zur Filmanalyse (vgl 7.1): kritische Reflexion hinsichtlich des historischen Gehaltes (Jugendschutz und Copyright beachten)
- kritische Reflexion von Asterix-Comics, bzw. Asterix-Filmen hinsichtlich des historischen Gehaltes (Copyright beachten)
- Themenbezogene „Bücherkoffer“ der Stadtbibliotheken

Differenzierungsmöglichkeiten

- kursiv: fakultative Inhalte zur qualitativen und quantitativen Differenzierung

Außerschulische Lernorte

- Museum für Vor- und Frühgeschichte Saarbrücken
- Europäischer Kulturpark Bliesbruck-Reinheim
- Römermuseum Schwarzenacker
- Römisches Mosaik Nennig
- Römische Villa Borg
- Rheinisches Landesmuseum Trier
- Landesdenkmalamt Reden (Restauratorführung)
- Aemilianus-Stollen in St. Barbara, Wallerfangen (römische Sklavenarbeit)
- Keltischer Ringwall in Otzenhausen

Projektideen

- Ausstellung zu römischen und keltischen Spuren im Saarland
- Römisches Frühstück im Klassenzimmer (Rezepte von Apicius)
- „Leben wie im Alten Rom“: Kleidung, Spiele, Speisen
- Experimentelle Archäologie
- Rollenspiel/Standbild: Volksversammlung, Handel, Sklaverei

Berufsorientierende Aspekte

- Spurensuche: Keramische Industrie früher heute: Vergleich Griechenland – Saarland
- Berufe kennen lernen: Beruf in der Keramikindustrie kennen lernen (z. B. Dekorvorlagenhersteller/in, Figurenformer/in, Gestalter/in – Keramik, Glas- und Porzellanmaler/in, Industriekeramiker/in Anlagentechnik, Industriekeramiker/in Dekorationstechnik, Industriekeramiker/in Modelltechnik, Industriemeister/in – Keramik, Ingenieur/in – Glas, Keramik, Bindemittel, Keramiker/in, Manufakturporzellanmaler/in Produktionshelfer/in – Keramik)
- Erfahrungen sammeln: Durchführen einer Betriebserkundung in einem keramischen Unternehmen oder in einem Zuliefererbetrieb
- Zukunftsberufe für Mädchen/Frauen und Jungen/Männer: Rollen und Berufsbilder von Frauen früher und heute – geschlechtstypische und geschlechtsuntypische Berufswahl, Portfolioarbeit (vgl. Arbeitslehre 5/6)



Lehrplan

Gesellschaftswissenschaften

Gemeinschaftsschule

Klassenstufen 7 und 8

- Erprobungsphase -

2014

Themenfelder Klassenstufe 7

Themenfelder Klassenstufe 7	Gesellschaftswissenschaften
7.1 Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur im Mittelalter	18 Stunden
Mittelalterliches Weltbild	
Adliges Leben	
Leben auf dem Land	
Leben in der Stadt	
7.2 Umgang mit Katastrophen und Konflikten	18 Stunden
Krankheiten und Hunger – früher und heute	
Naturkatastrophen – früher und heute	
Umweltkonflikte und Nachhaltigkeit	
Krisenbewältigung und Konfliktlösung	
7.3 Umbrüche und Aufbruch	24 Stunden
Weltbilder im Wandel	
Weltordnung im Wandel	
Die Französische Revolution	
Restauration und Revolution in Deutschland	

Leitperspektive: Individuum und Gesellschaft

Die mittelalterliche Lebenswelt ist einerseits ein fester Bestandteil unserer Kultur und Grundlage der Entwicklungen in der Neuzeit, andererseits ist sie durch Denkweisen und Handlungen geprägt, die in einer modernen Gesellschaft fremdartig wirken. Die Begegnung der Schülerinnen und Schüler sowohl mit dem Tradierten des Mittelalters als auch mit dem gänzlich Fremden und Anderen übt nicht nur eine große Faszination aus, sondern kann zudem Fremdverstehen und Toleranz fördern.

Um den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, in diese Fremdartigkeit einzutauchen, erfolgt die Betrachtung des Mittelalters vor allem aus dem Blickwinkel der Alltags- und Sozialgeschichte. Über die aus der Grundschule und außerschulischen Bereichen vertraute Ritterwelt gelingt der Einstieg in das Verständnis einer anderen Denkweise. Die Diskrepanz zwischen der überlieferten Ritterromantik und der nachweisbaren Realität ist geeignet, die Subjektivität historischer Narration zu erläutern. Die Grundherrschaft wird als grundlegendes Ordnungselement der mittelalterlichen Gesellschaft dargestellt. Dadurch wird eine grundsätzlich andere Regelung des Zusammenlebens in staatlichen Gemeinschaften, als die heutige auf Gesetzen und Bürgerechten beruhende Ordnung aufgezeigt. Die bäuerliche Lebenswelt und noch mehr die städtische Lebenswelt eignen sich insbesondere, um geographische Grundlagen der Siedlungs- und Wirtschaftsgeographie zu vermitteln. Daher sollen Zentralität, Stadt-Umland-Beziehungen und Stadtentwicklung v. a. für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler Schwerpunkte der Betrachtung sein und den Bogen vom Mittelalter in die Neuzeit und Moderne schlagen.

Der Schwerpunkt im Kompetenzerwerb liegt in der Beurteilungskompetenz, die sich aus dem Kontrastieren der mittelalterlichen Lebenswelt mit der modernen Lebenswelt ergibt. Darüber hinaus eignet sich dieses Themenfeld auch zur Vertiefung überfachlicher Kompetenzen, insbesondere der interkulturellen Kompetenz.

Inhalte	Kompetenzerwartungen
<p>Mittelalterliches Weltbild <i>Christliche Weltordnung</i></p> <p>Ständeordnung und Lehnswesen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>beschreiben die christliche Weltordnung als Begründung von Herrschaft, Gesellschaft und Kultur im Mittelalter (OK),</i> • <i>beschreiben die „gottgewollte“ mittelalterliche Ständeordnung (SK),</i> • <i>beschreiben das Lehnswesen als kennzeichnend für den mittelalterlichen Staat (SK),</i>
<p>Adliges Leben Ritter und Burgen</p> <p>Rittervorstellungen und Realität</p> <p>König und Herrschaft</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>beschreiben Bauweise und Funktionen von Burgen (SK),</i> • <i>beschreiben die Lebensweise der Ritter und adliger Frauen, z. B. Erziehung zum Ritter, Burgfräulein, Minnedienst, Turnier, Krieg (SK),</i> • <i>lesen in Auszügen eine mittelalterliche Erzählung, z. B. Parzival, Nibelungenlied, Artusromane (SK),</i> • <i>vergleichen die idealisierten Ritterdarstellungen z. B. in Filmen und Jugendbüchern, mit dem tatsächlichen Alltag der Ritter (BK),</i> • <i>beschreiben Herrschaft und Verwaltung eines mittelalterlichen Staates (SK),</i> • <i>beurteilen die Bedeutung des Kaisertums Karls des Großen (BK).</i>

Inhalte	Kompetenzerwartungen
<p>Leben auf dem Land Bäuerliche Lebenswelten</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären das System der Grundherrschaft und beurteilen Rechte und Pflichten der Hörigen (SK, BK), • beschreiben die mittelalterliche Landwirtschaft, nennen wichtige Innovationen und beurteilen deren Folgen (SK, BK), • <i>erstellen eine Wirkungskette zu den Folgen der Innovationen in der Landwirtschaft: z. B. Produktivitätssteigerung – Bevölkerungswachstum – Arbeitsteilung – Handel – Stadtgründungen (MK),</i> • <i>vergleichen die mittelalterliche Landwirtschaft mit der modernen Landwirtschaft (SK, OK).</i>
<p>Leben in der Stadt Stadtgründungen – Standortfaktoren</p> <p>Leben in der mittelalterlichen Stadt Partizipation</p> <p>Leben in der mittelalterlichen Stadt Ökonomie</p> <p>Stadt-Umland-Beziehungen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen geeignete Standorte für Stadtgründungen auf (SK, OK), • beschreiben Aussehen und Funktion einer mittelalterlichen Stadt und vergleichen diese mit einer modernen Stadt (SK), • gliedern die Bevölkerungsschichten und Gruppen einer mittelalterlichen Stadt (SK), • beurteilen deren sozialen Stand, Rechtsstellung und Teilhabe an der politischen Macht (BK), • <i>vergleichen das Leben in der Stadt mit dem Leben auf dem Land z. B. hinsichtlich Wohnen, Arbeiten und persönlicher Freiheit (SK, BK),</i> • beschreiben die Funktion des Marktes (SK), • <i>beurteilen die Bedeutung der Kaufleute für die mittelalterliche Stadt (BK),</i> • nennen und beurteilen die Funktion von Zünften (SK, BK), • vergleichen den mittelalterlichen Markt mit aktuellen Marktformen (SK), • analysieren Vor- und Nachteile aktueller Marktformen und nennen Verbraucherrechte von Jugendlichen (BK, SK). • nennen Gründe für die Landflucht und das Städtewachstum im Mittelalter (SK, OK), • <i>vergleichen die mittelalterliche Landflucht mit aktuellen Stadt-Umland-Beziehungen (SK, OK),</i> • erklären an Beispielen die gegenseitige Abhängigkeit von Stadt und Umland (SK, OK), • <i>nutzen Modelle, z. B. das Modell der zentralen Orte, zur Darstellung von Stadt-Umland-Beziehungen (SK, MK),</i>

Inhalte	Kompetenzerwartungen
Stadtentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> recherchieren mittelalterliche Spuren in modernen Städten (MK), <i>beschreiben in Grundzügen und am Beispiel geeigneter Städte das Städtewachstum aus einem mittelalterlichen Kern (SK, OK),</i> beschreiben die veränderten Ansprüche an moderne Städte und begründen die Notwendigkeit der Stadterneuerung/Stadtsanierung (BK, OK), <i>beschreiben Probleme der Verstädterung und des Städtewachstums (SK, OK).</i>
Basisbegriffe	
<p>Ritter, Burg, Knappe, Minnedienst, Turnier, Klerus/Geistliche, Adel, Reisekönigtum, Grundherr, Grundholde/Höriger, Lehen, Dreifelderwirtschaft, Pflug, Kummet, Joch, Dreschflegel, Bürger, Selbstverwaltungsrecht, (Rathaus), Befestigungsrecht (Stadtmauer), Marktrecht (Marktplatz), Marktmodell (Angebot, Nachfrage, Preis), Zunft, Tauschhandel, Bargeld, bargeldloser Zahlungsverkehr, Landflucht, Zentralität, Einzugsgebiet, Stadtsanierung, Denkmalschutz</p>	
Hinweise	
<ul style="list-style-type: none"> – szenisches Spiel: Rittererhebung, Königswahl/-krönung oder Kaiserkrönung – Vergleich des Alltags auf einer Burg aus verschiedenen Sichtweisen: Magd, Knecht, Burgherrin, Burgherr – Rittersagen: Kooperation mit dem Fach Deutsch. Geeignete Jugendbuchfassungen von Rittersagen – Hinführung zur Filmanalyse (Jugendschutz und Copyright beachten): kurze Ausschnitte, arbeitsteilige Beobachtungsaufträge, gezielte Fragen zur Hauptaussage der Filmausschnitte, Bewusstmachung von Imaginationselementen (Dekonstruktion) – zum fakultativen Vergleich mit der modernen Landwirtschaft: Rückblick auf 5.3 – Altersgemäße Reduktion: zur Beschreibung von Aussehen und Funktionen von Städten sollte eine geographische Definition des Begriffes „Stadt“ zwar nicht erfolgen, aber beachtet werden. Einfache Beschreibungen, z. B. hinsichtlich Größe oder Einwohnerzahl, werden sich langfristig als unzureichend erweisen. Daher sollte bei der Beschreibung der Funktion einer Stadt v. a. der Begriff der Zentralität berücksichtigt werden. Merkmale einer „Stadt“: kompakter Siedlungskörper, hohe Wohndichte, hohe Arbeitsplatzdichte, Zentralität (Überschuss an Waren und Dienstleistungen für Umland) – Erschließung städtischer Funktionen durch Analyse der Grundbedürfnissicherung städtischer Zentralität (wohnen, arbeiten, sich versorgen, sich erholen, sich bilden, am Verkehr teilnehmen, in Gemeinschaft leben) – Auswertung von historischen Karten, Stadtplänen und Luftbildern zur Stadtentwicklung, auch digital – Verbraucherrechte von Jugendlichen im Zusammenhang mit Marktmodell <p>Möglicher Einstieg und Motivation</p> <ul style="list-style-type: none"> – Computerspiele: Wirtschaftssimulationen oder Aufbaustrategiespiele mit historischem Hintergrund – Auszüge von Spielfilmen mit historischem Hintergrund, z. B. Königreich der Himmel, Robin Hood, Ivanhoe, Prinz Eisenherz, Ritter aus Leidenschaft (Jugendschutz und Copyright beachten) 	

Hinweise**Differenzierungsmöglichkeiten**

- kursiv: fakultative Inhalte zur qualitativen und quantitativen Differenzierung
- arbeitsteilige Bearbeitung der Teilthemen „Leben auf dem Land“ und „Leben in der Stadt“. Basales Anspruchsniveau des Teilthemas „Leben auf dem Land“, mittleres Anspruchsniveau „Leben in der Stadt“

Außerschulische Lernorte

- Burg im Umfeld, z. B. Burgruine Montclair, Burgruine Kinkel, Château de Malbrouck
- Exkursion zu einem Bauernhof
- Mittelalterlich geprägte Innenstädte, z. B. Trier, Metz, Ottweiler
- Stadtsanierung in St. Wendel

Projektideen

- Lektüre einer Ganzschrift
- Bau eines mittelalterlichen Stadtmodells: Kooperation mit den Fächern Bildende Kunst, Arbeitslehre bzw. einem Angebot aus dem Wahlpflichtbereich
- Felduntersuchung und Kartierung „Mittelalterliche Spuren in unserer Stadt/Gemeinde“ oder „Stadt-Umland-Beziehung in unserer Gemeinde“
- Geocaching: Erstellen eines Multi-Cache zu historischen Spuren im Heimatraum. Ausleihmöglichkeit von GPS-Ortungsgaräten beim LPM

Berufsorientierende Aspekte

- Berufe haben Geschichte: Veränderungen und Weiterentwicklung von landwirtschaftlichen, handwerklichen und kaufmännischen Berufen
- Berufe kennen lernen: Betrachtung von Berufsfeldern im Vergleich Berufe in der Stadt (z. B. über Berufsfeld Produktion, Fertigung) und Berufe auf dem Land (z. B. über Berufsfeld Landwirtschaft, Natur, Umwelt); auch im Vergleich früher und heute
- Gegenüberstellung: Traditionelle Berufe – moderne Berufe
- Spurensuche: historische Berufe versteckt in Straßennamen und Stadtviertelbezeichnungen
- Wege in den Beruf: Anforderungsprofile früher und heute – Einblicke in die Berufsausbildung früher und heute, Einblicke in die duale Ausbildung
- Erfahrungen: Unternehmen und Berufswirklichkeit kennen lernen: z. B. Betriebserkundung in handwerklichen Betrieben, Landesdenkmalamt oder in einem stadtplanerischen Büro

Leitperspektive: Lebensraum Erde – Disparitäten

Schülerinnen und Schüler begegnen in den Medien täglich Katastrophen und Konflikten. Der Abstand zu den Berichterstattungen ist allerdings sehr groß, zumal ein Gewöhnungseffekt durch die Vielzahl der Meldungen droht. Den Schülerinnen und Schülern soll bewusst werden, dass auch weit entfernt stattfindende Katastrophen und Konflikte sie persönlich betreffen und es auch für sie Handlungsoptionen gibt.

Der Vergleich zwischen dem Umgang mit Krankheiten und Seuchen in früheren Zeiten und heute zeigt einerseits, dass Krankheiten und Seuchen auch in der modernen Welt das Leben vieler Menschen bedroht und andererseits, wie naturwissenschaftliche Erkenntnisse und Aufklärung bei der Eindämmung von Seuchen und Krankheiten helfen können. Alternativ kann statt des Themas „Krankheiten und Seuchen“ auch das Thema „Hunger und Armut“ behandelt werden. Die angestrebten Kompetenzen sind vergleichbar. Bei der Wahl der Alternative sollte die Aktualität und das Schülerinteresse berücksichtigt werden. Der Übergang zum Thema „Naturkatastrophen“ erfolgt fließend: Da Naturereignisse erst dann zu Naturkatastrophen werden, wenn Menschen betroffen sind und geschädigt werden, sind diese nicht nur rein physisch-geographisch, sondern auch aus dem anthropogenen Blickwinkel zu betrachten. Im Sinne der nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft sollen Handlungsoptionen aufgezeigt werden, die insbesondere auf Erhalt des Ökosystems als unsere Lebensgrundlage hier und anderswo abzielen. Das Thema „Krisenbewältigung und Konfliktlösung“ ist im Themenfeld nicht separat, sondern themenübergreifend zu betrachten. Die Integration dieses Themas in die anderen Teilthemen ermöglicht eine kontroverse, vertiefte und praxisnahe Behandlung an konkreten Fallbeispielen.

In dieser Unterrichtseinheit stehen die Methoden- und Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt. Im Rahmen der Methodenkompetenz sollen sie zunehmend selbstständig recherchieren und präsentieren.

Inhalte	Kompetenzerwartungen
<p>Krankheit und Hunger – früher und heute</p> <p>Pest im Mittelalter</p> <p>Alternative 1: Moderne Seuchen und Epidemien</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Bevölkerungsverteilung in Mitteleuropa und recherchieren die Ausbreitung der Pest (SK, MK), • <i>recherchieren medizinische Aspekte der Pest; insbesondere Übertragung, Symptome, Heilungsmöglichkeiten (SK, MK),</i> • beurteilen demografische, soziale und wirtschaftliche Auswirkungen der Pestpandemie des 14. Jahrhunderts (BK), • beschreiben die globale Bevölkerungsverteilung und recherchieren die Verbreitung mindestens einer ausgewählten Seuche (z. B. AIDS, Malaria, Tuberkulose, Influenza -,„echte Grippe“, Cholera) (SK, MK), • <i>recherchieren die medizinischen Aspekte der ausgewählten Seuche(n) (SK, MK),</i> • vergleichen die Auswirkungen, insbesondere die gesellschaftlichen Folgen der Pest im Mittelalter, mit denen moderner Seuchen (BK), • erstellen aus Vorlagen ein Wirkungsgeflecht zu Ursachen und Folgen von Krankheiten und Seuchen (MK), • wenden hygienische Erkenntnisse zum Schutz vor Krankheiten und Seuchen an und beachten medizinische Kenntnisse (HK).

Inhalte	Kompetenzerwartungen
Alternative 2: Hunger und Armut	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die globale Bevölkerungsverteilung und recherchieren aktuelle Hungerregionen (SK, MK), • erläutern das Zusammenwirken vielfältiger Ursachen zur Entstehung von Hungerkatastrophen früher und/oder heute (SK), • erstellen aus Vorlagen ein Wirkungsgeflecht zu Ursachen und Folgen des Hungerproblems (MK), • kennen Möglichkeiten konkreter Hilfe und sind bereit, Hilfsaktionen zu unterstützen (HK).
<p>Naturkatastrophen – früher und heute</p> <p>Naturereignis – Naturkatastrophe</p> <p>Endogene Kräfte</p> <p>Vulkanismus, Erdbeben oder Tsunami</p> <p>Exogene Kräfte</p> <p>Hochwasser oder Lawine</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben, wann Naturereignisse zu Naturkatastrophen werden (SK), • recherchieren und präsentieren Folgen von Naturkatastrophen (SK, MK), • beurteilen Auswirkungen aktueller und historischer Naturkatastrophen auf die betroffenen Menschen und diskutieren Schutzmaßnahmen (BK, HK), • <i>beurteilen die Wirtschafts- und Siedlungsgunst der von Georisiken bedrohten Räume (BK),</i> • beschreiben den Schalenbau der Erde (SK), • beschreiben in Grundzügen die Theorie der Plattentektonik (SK), • erklären aus der Theorie der Plattentektonik in Grundzügen die Vorgänge bei Vulkanausbrüchen, Erdbeben oder Tsunamis (SK), • beschreiben Grundelemente des fluviatilen oder glazialen Systems und des daraus resultierenden Formenschatzes (SK), • erklären in Grundzügen die Entstehung von Hochwasser- oder Lawinenereignissen (SK).
<p>Umweltkonflikte und Nachhaltigkeit</p> <p>Umgang mit Wertstoffen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Ressourcen, Wertstoffe und Müll (SK), • <i>beschreiben den Wandel im Umgang mit Müll und Wertstoffen (MK, OK)</i> • beschreiben und bewerten regionale und globale Entsorgungs- und Recyclingwege sowie Entsorgungsprobleme (SK, BK), • reflektieren ihr eigenes Konsumverhalten (BK, HK), • gehen bewusst mit Ressourcen um (HK).

Inhalte	Kompetenzerwartungen
<p>Integriert in Teilthemen: Krisenbewältigung und Konfliktlösung</p> <p>Möglichkeiten der Konfliktlösung</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Interessen menschlichen Handelns in Krisen-/Konfliktsituationen, z. B. nach Naturkatastrophen (BK), • beschreiben Interessenskonflikte im Umgang mit der natürlichen Umwelt, z. B. verursacht durch Müll (SK) , • diskutieren Mensch-Umweltbeziehungen im Sinne der Nachhaltigkeit, z. B. bei der Hunger- oder Krankheitsproblematik (BK, OK), • erläutern am Fallbeispiel Regeln und Verfahren zur Konsenssuche und Konfliktregulierung, z. B. Umgang mit Müll in der Schule (OK, BK), • wenden Wege zur Entschärfung und Lösung von Konfliktsituationen an (HK).
<p>Basisbegriffe</p>	
<p>Schwarzer Tod, Impfung, Hygiene, Magma, Erdkern, Erdmantel, Erdkruste, Erdplatten, Konvektionsströme, Faltengebirge, Tiefseegräben, Mittelatlantischer Rücken, Lava, Schlot, Krater, (Schicht-)Vulkan, Seismograph, Richter-Skala, Gefälle, Quelle, Mündung, Erosion, Tal, Akkumulation, Aue, Bodenversiegelung, Hochwasser, Gletscher, Nährgebiet, Zehrgebiet, Schneegrenze, Schnee, Firn, Eis, Moräne, Müll, Ressourcen, Wertstoff, Deponie, Müllverbrennung, Kompostierung, Mülltrennung, Recycling, Kreislaufwirtschaft, Grüner Punkt/Duales System, Konsum, Nachhaltigkeit, Konflikt, Konfliktlösung</p>	
<p>Hinweise</p>	
<ul style="list-style-type: none"> – Wiederholung: Topographie Deutschlands (Klassenstufe 5) und Topographie des Mittelmeerraumes (Klassenstufe 6) gekoppelt an die Ausbreitung der Pest – Altersgemäße Reduktion: keine Thematisierung von Forschungskontroversen (z. B. Gleichstellung von „Schwarzem Tod“ – Beulenpest) und Übertragungsmöglichkeiten – Arbeitsteilige Gruppenarbeit, selbstständige Recherche und Präsentation zu „Moderne Seuchen und Epidemien“, „Hunger“, „Endogene Kräfte“, „Exogene Kräfte“ – „Vom Müll zum Wertstoff“: z. B.: arbeitsteilige Gruppenarbeit und Internetrecherche; „Schätze in unseren Elektronikgeräten“ (z. B. Handy) – Kategorien zur Konsenssuche und Konfliktregulierung: Gerechtigkeit, Toleranz, Gewaltfreiheit <p>Möglicher Einstieg und Motivation</p> <ul style="list-style-type: none"> – Lehrfilmreihe „Die Stadt im späten Mittelalter“ insbesondere die Sendung „Höllenangst und Seelenheil“ unter www.planet-schule.de – Einstieg in selbstständiges Recherchieren über Webquest-Methode. Infos zur Webquest-Methode unter www.webquests.de – „Bevölkerungsverteilung in Mitteleuropa“: Anknüpfung an Themen „Bevölkerungsentwicklung“ und „Siedlungsgunst“ (vgl. 7.1) – Themenbereich Naturkatastrophen: Beachtung aktueller Bezüge. – Historische Naturkatastrophen: Pompeji (Ausbruch des Vesuvs am 24. August 79 n. Chr.), frühneuzeitliche Kaltphasen, Jahr ohne Sommer 1815 durch Vulkanausbruch des Tambora/Indonesien – Bau eines Vulkanmodells 	

Hinweise**Differenzierungsmöglichkeiten**

- kursiv: fakultative Inhalte zur qualitativen und quantitativen Differenzierung
- Individualisierung über die ausgewiesenen Alternativen „Moderne Seuchen und Epidemien“ und „Hunger und Armut“, bzw. innerhalb der Teilthemen „Endogene Kräfte“ und „Exogene Kräfte“

Außerschulische Lernorte

- Eifelmaare, Vulkanpark/56637 Plaidt, Vulkanmuseum "Lava-Dome"/56743 Mendig
- Schullandheim und Naturerlebniszentrum BiberBurg, Berschweiler: Illrenaturierung, Hochwasserschutz
- Wertstoffhof, Müllverbrennungsanlage

Projektideen

- Kartierung von Seuchen weltweit, z. B. mit geographischen Informationssystemen (GIS): Interaktive Atlanten der Weltgesundheitsorganisation (WHO)
- Zusätzliche mögliche Themen für arbeitsteilige Gruppenarbeit zu „Umweltkonflikte und Nachhaltigkeit“: Wasserproblematik (Wasserkreislauf, Trinkwasserversorgung, Wasserverschmutzung, Wasserschutzmaßnahmen, Zugang zu Wasser, Dürrekatastrophe), Klimawandel Aktion Picobello des EVS (www.entsorgungsverband.de); „Wir sortieren unseren Schulmüll“
- Plastik: Herstellung, Nutzung, Entsorgung, Auswirkungen auf Gesundheit und Umwelt
- Vermüllung der Ozeane

Berufsorientierende Aspekte

- Berufe kennen lernen: Steckbriefe zu unterschiedlichen Berufsfeldern erstellen und präsentieren z. B. aus den Bereichen Naturwissenschaften insbesondere aus dem Berufsfeld der Geowissenschaften (Geograf/in, Geowissenschaftler/in, Geologe/Geologin, Ingenieur/in Geotechnik); MINT-Berufe; Berufsfeld Landwirtschaft, Natur, Umwelt: Berufe im Umwelt- und Naturschutz; entwicklungspolitischer Zusammenarbeit und Katastrophenschutz
- Berufe haben Geschichte: Historische Entwicklung des Gesundheitswesens – Entstehung und Entwicklung von Gesundheits- und Pflegeberufen
- Erfahrungen: Unternehmen und Berufswirklichkeit kennen lernen: MINT-Access: Schülerinnen und Schüler können in den saarländischen Schülerlaboren experimentieren und Berufe aus dem MINT-Bereich im Unternehmen realitätsnah kennen (www.alwis-saarland.de)
- Stärken, Kompetenzen, Zukunftsvorstellungen: Zukunftsberufe für Mädchen/Frauen und Jungen/Männer: z. B. „Sozial engagierte Jungs“, Teilnahme am Girls' Day/Boys' Day, Green Day (Umweltcampus Birkenfeld)
- Existenzgründung/Wirtschaft: Nachhaltige Schülerfirmen

Leitperspektive: Herrschaft, Partizipation und Demokratie

Das Zeitalter von Humanismus und Renaissance stellt eine deutlich erkennbare weltgeschichtliche Umbruchsphase dar. Während das Mittelalter durch seine Andersartigkeit fasziniert, erkennen die Schülerinnen und Schüler in der frühen Neuzeit die Anfänge des modernen Staates sowie der modernen Gesellschaft und damit die Grundlage ihrer Lebenswelt.

Kulturhistorisch bedeutsam ist die enorme Erweiterung des Bildungs- und Wissenshorizontes, einerseits durch Rückgriff auf die Errungenschaften der Antike, andererseits durch die Aufnahme und Weiterentwicklung von Erkenntnissen und Erfindungen aus dem Nahen und Fernen Osten. Die Umsetzung dieses Wissens erfolgte nicht nur in der Kunst und der Architektur, sondern auch in technischen Anwendungen, wie z. B. Buchdruck, Zeitmessung, Navigation und der Entwicklung von Feuerwaffen. Dies ließ zum einen eine empirisch orientierte Naturwissenschaft entstehen, zum anderen bildete es die Grundlage der europäischen Dominanz in der nachfolgenden Epoche der Weltgeschichte. Geographisch wurde das bis dahin eng auf Europa fixierte Weltbild durch die Entdeckungsfahrten erweitert. Die wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Eroberungen und des Kolonialismus sind bis heute noch im Zusammenhang mit dem Nord-Süd-Gefälle wirksam. Politisch ist die Zeit durch die Bildung von Territorialstaaten geprägt. Der Herrschaftsausübung und der Ideologie des Absolutismus stellen sich die Ideen und Forderungen der Aufklärung entgegen. Die Durchsetzung eines modernen demokratischen Staatsmodells mit allen Problemen und Irrwegen wird am Beispiel der Französischen Revolution und dem Zeitalter Napoleons dargestellt. Daran anknüpfend lernen die Schülerinnen und Schüler den schwierigen Weg Deutschlands zu einem Nationalstaat kennen.

Das Kapitel weist zwei Kompetenzschwerpunkte aus, denen die Sachkompetenz zu Grunde liegt. In den Themen „Weltbilder und Weltordnung im Wandel“ liegt der Schwerpunkt auf der Orientierungskompetenz. Die Darstellung kontroverser historischer und politischer Prozesse des 18. und 19. Jahrhunderts legt den Kompetenzschwerpunkt auf die Beurteilungskompetenz.

Inhalte	Kompetenzerwartungen
<p>Weltbilder im Wandel</p> <p>Die Stellung der Erde im Weltall</p> <p>Veränderung des Weltbildes</p> <p>Entdeckungsfahrten</p> <p>Kolonialismus der frühen Neuzeit</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Erde im Sonnensystem und die planetaren Merkmale der Erde (SK), • <i>erklären die Jahreszeiten als Folge der „Schiefe der Ekliptik“ und Erdrevolution (SK),</i> • unterscheiden das geozentrische und das heliozentrische Weltbild (SK), • nennen wesentliche technische Errungenschaften der frühen Neuzeit als Voraussetzung der Entdeckungsfahrten (SK), • beschreiben Motive, Wegrouten und Folgen ausgewählter Entdeckungsfahrten (MK, BK), • beschreiben Eroberungen der Europäer und Konflikte zwischen Eroberern und Ureinwohnern sowie daraus resultierenden Folgen (SK, BK), • <i>beschreiben die Entwicklung von Verkehrs- und Güterströmen in der frühen Neuzeit (OK),</i> • beurteilen Ergebnisse und langfristige Folgen des Kolonialismus (BK).

Inhalte	Kompetenzerwartungen
<p>Weltordnung im Wandel</p> <p><i>Hexenverfolgung</i></p> <p><i>Reformation</i></p> <p>Entdeckung des Individuums: Humanismus und Renaissance</p> <p>Zeitalter der Aufklärung</p> <p>Säulen des Absolutismus</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>erklären den Hexenwahn – als Folge der Verunsicherung der Menschen – mit dem Wandel in der Frühen Neuzeit (SK),</i> • <i>beurteilen Hexenprozesse aus Sicht der damaligen Zeit und vor dem Hintergrund heutiger Werte und Normen (BK),</i> • <i>beschreiben die Kritik Martin Luthers an der katholischen Kirche und stellen die Abfolge und das Ergebnis der Auseinandersetzung Luthers mit Kaiser und Papst dar (SK),</i> • <i>beurteilen die Reformation hinsichtlich der Veränderung im religiösen und gesellschaftlichen Leben (BK),</i> • erläutern grundlegende Unterschiede zum Mittelalter (z. B. im Selbstverständnis des Menschen, der Kunst und der Bildung) (SK), • beschreiben Gewaltenteilung, Volkssouveränität und Menschenrechte als grundlegende Ideen der Aufklärung für einen demokratischen Staat (SK, OK), • unterscheiden Bürgerrechte und Menschenrechte im Grundgesetz (SK, BK), • <i>beurteilen die Bedeutung des aufklärerischen Gedankengutes für die heutige Lebenswelt (BK),</i> • erklären Grundlagen der Herrschaft absolutistischer Monarchien am Beispiel Ludwigs XIV. (SK), • <i>beschreiben anhand von Bildquellen das Selbstverständnis absolutistischer Herrscher (SK, MK),</i> • <i>beschreiben die Wirtschaftsform des Merkantilismus (SK).</i>
<p>Die Französische Revolution</p> <p>Krise des Absolutismus</p> <p>Die Französische Revolution 1789</p> <p><i>Schreckensherrschaft der Jakobiner</i></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern mit Hilfe von Bildern, Karikaturen oder Schaubildern Ursachen der französischen Revolution (MK, BK), • beschreiben wesentliche Auswirkungen der Französischen Revolution z. B. hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Entwicklung der Demokratie (SK, BK), • <i>analysieren ein Schaubild der Verfassung von 1791 auch unter den Aspekten Gewaltenteilung und Volkssouveränität (MK),</i> • <i>nennen Gründe und beschreiben Auswirkungen des „terreur“ (SK),</i> • <i>beurteilen die radikale Phase der Französischen Revolution insbesondere unter dem Aspekt der Menschenrechte (BK),</i>

Inhalte	Kompetenzerwartungen
Napoleon und Europa	<ul style="list-style-type: none"> • erklären die Herrschaft Napoleons im Spannungsfeld der Bewahrung revolutionärer Errungenschaften und diktatorischer Elemente (SK, BK), • <i>stellen die Außenpolitik Napoleons im Überblick dar (SK),</i> • <i>beurteilen die Befreiungskriege hinsichtlich der Entstehung eines deutschen Nationalgefühls (BK),</i> • beschreiben in Grundzügen die Neuordnung Europas auf dem Wiener Kongress 1814/15 als Versuch der Errichtung einer europäischen Gleichgewichtsordnung und der Restauration (SK, BK), • <i>analysieren Geschichtskarten z. B. zu den territorialen Bestimmungen des Wiener Kongresses (MK).</i>
<p>Restauration und Revolution in Deutschland</p> <p>Auswirkungen der französischen Revolutionen auf Deutschland</p> <p>Demokratische Bestrebungen im Vormärz</p> <p>Revolution von 1848 und Paulskirche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben den Einfluss Frankreichs auf die Entwicklung der nationalen und liberalen Bestrebungen in den deutschen Staaten (SK), • zeigen Konflikte der nationalen und liberalen Bewegung im Deutschen Bund mit der bestehenden Staatsmacht auf (SK, BK), • beschreiben und interpretieren Karikaturen zur Unterdrückung der Meinungsfreiheit (MK, BK), • diskutieren die Unterdrückung der Meinungsfreiheit und stellen aktuelle Bezüge her (BK), • <i>analysieren politische Lieder und Gedichte (z. B. die Wacht am Rhein, Was ist des Deutschen Vaterland, Die Gedanken sind frei, „Das Lied der Deutschen“) (MK),</i> • stellen Ursachen, Verlauf und Ergebnis der Revolution von 1848 unter Berücksichtigung des regionalen Raumes dar (SK), • beschreiben Entstehung, Zusammensetzung und Tätigkeit der Nationalversammlung (SK),, • <i>analysieren das Scheitern der Revolution von 1848/49 (SK).</i>
Basisbegriffe	
<p>Sonnensystem, Planet, Trabant, Umlaufbahn, Erdachse, geozentrisches und heliozentrisches Weltbild, Buchdruck, Letter, Druckerpresse, Uhr, Kompass, Sextant, Schwarzpulver, Muskete, Neue Welt, Konquistador, Kolonie, Renaissance, Humanismus, Gewaltenteilung, Menschen- und Bürgerrechte, Volkssouveränität, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Versailles, Ständegesellschaft, Generalstände, Nationalversammlung, Freiheit - Gleichheit - Brüderlichkeit, Napoleon, Code Civil, Restauration, europäisches Gleichgewicht, Burschenschaften, Wartburgfest, Karlsbader Beschlüsse, Hambacher Fest, parlamentarische Demokratie, konstitutionelle Monarchie</p>	

Hinweise

- Wiederholung: Gradnetz der Erde mit Übungen zur Lagebestimmung mit dem Gradnetz. Vertiefung bzw. Differenzierungsmöglichkeit: Einführung von Minuten und Sekunden
- Fortführung und Vertiefung des Themas, insbesondere hinsichtlich Ergebnissen und Folgen des Kolonialismus, in Klassenstufe 8 (8.3 Imperialismus und Entwicklungspolitik)
- Darstellung der deutschen Geschichte vom Mittelalter bis zu Napoleon im Überblick als thematischer Längsschnitt
- Geeignete Bildquelle zum absolutistischen Herrscherverständnis: Herrscherportrait Ludwigs XIV. von Hyacinthe Rigaud, 1702
- geeignete Karikaturen zum Thema Vormärz: z. B. „Die gute Presse“, „Der Denkerclub“
- Karikaturen von Schülerinnen und Schülern gestalten lassen

Möglicher Einstieg und Motivation

- Nutzung von Animationsfilmen zur „Stellung und Bewegung der Erde“ aus dem Internet
- Einsatz von (Spiel-)Filmen zu Entdeckern und politischen Persönlichkeiten (Jugendschutz und Copyright beachten)

Differenzierungsmöglichkeiten

- kursiv: fakultative Inhalte zur qualitativen und quantitativen Differenzierung
- Reformation und Glaubenskriege zur Verdeutlichung der grundlegenden Veränderungen in der Denkweise der Menschen; Hexenverfolgung zur Verdeutlichung der Ängste der Menschen vor Veränderung und vor für sie unerklärlichen Phänomenen

Außerschulische Lernorte

- Festungsstadt Saarlouis, Saarbrücker Schloss, Barockgärten, Barockstraße SaarPfalz
- Hambacher Schloss, Festung Rastatt, Paulskirche in Frankfurt
- Radeln für die Freiheit, Stadtmuseum Zweibrücken
- Burg und Hexenmuseum Grimburg

Projektideen

- arbeitsteilige Gruppenarbeit und Präsentation zu Entdeckern (z. B. Marco Polo, Kolumbus, Vasco da Gama, Scott, Anderson, Livingston) – verbunden mit Darstellung der Klimazonen
- Recherche zu den Biographien historischer Persönlichkeiten: Nikolaus Kopernikus, Galileo Galilei, Johannes Gutenberg, Leonardo Da Vinci
- Schülerpräsentationen zu Indianerkulturen in Südamerika (Inka, Azteken, Maya)
- Kooperation mit den Fach Religion zur Behandlung der fakultativen Inhalte „Hexenverfolgung“ und „Reformation“
- Hexenvorstellung als Thema der Geschichtskultur: Recherche zu Fernsehserien, Filmen (Jugendschutz und Copyright beachten), Romanen, Kinderbüchern, Vermarktung der „Hexe“, Vergleich verschiedener Hexenvorstellungen und Hexenbilder in verschiedenen Zeiten und Kulturen (Deonstruktion von Geschichtsbildern)
- Auswertung von historischen Liedern, z. B. Marseillaise
- Analyse eines Historienfilms über Napoleon (Jugendschutz und Copyright beachten)

Berufsorientierende Aspekte

- Berufe kennen lernen: Recherche zu historischen Berufsbiographien
- Berufe kennen lernen: „Männer- und Frauenberufe“
- Berufe kennen lernen: Berufsfelder zu Thema Architektur, Vermessung bzw. der Kartografie, Wirtschaft, Recht und Verwaltung erkunden (vergleichend als auch in ihrer historischen Genese)
- Erfahrungen sammeln: Unternehmen und Berufswirklichkeit kennen lernen: z. B. Betriebserkundungen durchführen entsprechend den o.g. Berufsfeldern
- Stärken, Kompetenzen, Zukunftsvorstellungen: Zukunftsberufe für Mädchen/Frauen und Jungen/Männer: z. B. freie Berufswahl - früher und heute

Themenfelder Klassenstufe 8

Themenfelder Klassenstufe 8	Gesellschaftswissenschaften
8.1 Industrialisierung und ihre Folgen	20 Stunden
Industrielle Revolution	
Industrialisierung und Umwelt	
Von der sozialen Frage zur sozialen Marktwirtschaft	
Industrieland Deutschland	
Arbeit und Berufswelt	
8.2 Klima und Klimawandel	22 Stunden
Grundlagen des Klimas	
Vegetationszonen der Erde und ihre wirtschaftliche Nutzung	
Klimaveränderung	
8.3 Imperialismus und Entwicklungspolitik	28 Stunden
Gründung des Deutschen Reiches	
Vom Kolonialismus zum Imperialismus	
Erster Weltkrieg	
Entwicklungszusammenarbeit	

Leitperspektive: Arbeit und Wirtschaft – Ökologie und Nachhaltigkeit

Die Industrielle Revolution steht für den tiefgreifenden Wandel einer Gesellschaft. Aus historischer Sicht ist sie nach der neolithischen Revolution eine zweite entscheidende Zäsur, die grundlegende Änderungen in der Wirtschaftsweise und dem Sozialgefüge der Gesellschaft hervorrief. Aus geographischer Sicht führt die Industrialisierung zu massiven Veränderungen in der Raumnutzung, die bis heute wirtschaftliche, demographische und ökologische Folgen haben. Aus sozialkundlicher Sicht steht die Industrialisierung exemplarisch für Brüche in alten Ordnungssystemen und für Gestaltungsansprüche neuer sozialer Gruppen. Die daraus resultierenden Spannungsverhältnisse bestimmen das politische Handeln, besonders in einem exportorientierten Industrieland wie Deutschland, bis heute.

Ausgehend von den Gunstbedingungen der Industriellen Revolution in England wird die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland betrachtet. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Entstehung der Industrielandschaften im Saarland und deren Wandel. Eine Problematisierung erfolgt in zwei Handlungsfeldern. Zuerst geht es um ökologische Folgen der Industrialisierung. Umweltschutz wird als individuelles Handlungsfeld und als staatliche Ordnungsaufgabe beschrieben. Im zweiten Handlungsfeld wird die soziale Frage untersucht und unterschiedliche Lösungsansätze werden diskutiert. Beide Handlungsfelder werden in der Betrachtung des Industrielandes Deutschlands und seiner Rolle in der Weltwirtschaft wieder zusammengeführt. Abschließend wird der Wandel der Arbeit als Beitrag zur Berufsorientierung näher betrachtet.

Ein Schwerpunkt in diesem Themenfeld liegt im Bereich der Methodenkompetenz. Neben der Auswertung und Interpretation von Karten, Diagrammen und Tabellen sollen auch vereinfachte historische Längsschnitte erstellt werden. Dies kann in allen Themen des Themenfeldes erfolgen. Historische Längsschnitte, die wirtschaftliche und soziale Entwicklungen bis in die Gegenwart aufzeigen, tragen zur Orientierung in Gesellschaft und Beruf bei. Die Auseinandersetzung mit sozialen und ökologischen Problemen früher und heute soll die Bereitschaft zu gesellschaftlichem Engagement und Handeln fördern.

Inhalte	Kompetenzerwartungen
<p>Industrielle Revolution</p> <p>Industrielle Revolution in England</p> <p>Industrialisierung in Deutschland</p> <p>Industrialisierung im Saarland</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären Ursachen und Voraussetzungen der Industriellen Revolution in England (SK), • erklären Auswirkungen der technischen Neuerungen auf die Arbeitswelt und Lebensverhältnisse der Menschen (BK), • beschreiben mithilfe historischer Quellen den industriellen Wandel in Deutschland (SK, MK, OK), • interpretieren Karten, Diagramme und Tabellen z. B. zur Bevölkerungsexplosion, Landflucht und Verstädterung (MK, SK), • beschreiben mithilfe von Bildern, Statistiken und Karten die Entstehung von Industrielandschaften im Saarland (MK, SK, OK), • beschreiben das Leben der (Industrie-) Arbeiter an regionalen Beispielen (SK), • <i>erstellen einen vereinfachten historischen Längsschnitt zur Entwicklung der Industrielandschaft an der Saar: vom monostrukturierten Montanrevier zum diversifizierten Dienstleistungsstandort (SK, OK),</i>

Industrialisierung und ihre Folgen		Gesellschaftswissenschaften 8
Inhalte	Kompetenzerwartungen	
Industrialisierung und Umwelt Ökologische Folgen der Industrialisierung Umweltschutz und Umweltpolitik	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • benennen und beurteilen Folgen der Industrialisierung für die Umwelt (SK, BK), • erläutern die Merkmale staatlicher Umweltpolitik und begründen die Notwendigkeit staatlicher Ordnungspolitik im Bereich des Umweltschutzes (SK, BK), • stellen Möglichkeiten persönlichen Engagements für den Umweltschutz dar (SK, HK). 	
Von der Sozialen Frage zur Sozialen Marktwirtschaft „Soziale Frage“ und Lösungsversuche Marktwirtschaftliche Ordnungen Soziale Marktwirtschaft	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • benennen und beurteilen Probleme der sozialen Gerechtigkeit am Beispiel der Sozialen Frage und stellen Lösungsansätze exemplarisch dar (SK, BK), • erläutern Bismarcks Sozialgesetzgebung und die Sozialistengesetze (SK, BK), • <i>beschreiben und beurteilen die Idee des Wirtschaftsliberalismus</i> (SK, BK), • stellen den Wandel der freien Marktwirtschaft zur sozialen und ökologischen Marktwirtschaft dar (MK, SK), • beschreiben das aktuelle System der sozialen Sicherung in Deutschland (SK), • charakterisieren die Rolle der Gewerkschaften und Verbände bei Tarifeinverständigungen (SK), • stellen Tarifeinverständigungen im Rollenspiel dar (SK, MK). 	
Industrieland Deutschland Merkmale von Industrieländern Deutschland in der Weltwirtschaft	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Deutschland als Industrieland anhand einfacher wirtschaftlicher, demographischer und sozialer Merkmale (SK), • stellen mithilfe von Tabellen, Diagrammen und Karten die Wirtschaftsstruktur und die wirtschaftlichen Verflechtungen Deutschlands dar (MK, SK), • <i>beurteilen Deutschlands Stellung in der Weltwirtschaft hinsichtlich seiner Import- und Exportabhängigkeit</i> (BK). 	
Arbeit und Berufswelt Berufsbilder	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • <i>stellen die Entwicklung der Wirtschaftssektoren (z. B. Modell von Fourastié) dar</i> (SK, MK), • recherchieren Berufsbilder und ordnen sie den Wirtschaftssektoren zu (SK, MK, OK), • analysieren Kompetenzprofile zu Berufen aus verschiedenen Wirtschaftssektoren, (SK, MK, OK). 	

Basisbegriffe

Industrielle Revolution, Wirtschaftsliberalismus, freie Marktwirtschaft, soziale und ökologische Marktwirtschaft, Soziale Frage, Arbeiterverein, Soziale Sicherung, Gewerkschaft, Berufsverbände, Tarifautonomie, Streik, Tarifaueinandersetzung, Arbeitsvertrag, Bruttolohn, Nettolohn, Wirtschaftssektoren, Umweltschutz, Umweltpolitik (Akteure, Handlungsfelder, Prinzipien), Pro-Kopf-Einkommen, BSP, Import, Export, Geburtenrate, Sterberate, Lebenserwartung, Bevölkerungsverteilung, Bevölkerungspyramide (Altersstruktur), Analphabetenquote

Hinweise

- Gunstbedingungen der Industriellen Revolution: z. B. geographische Voraussetzungen, Verfügbarkeit von Rohstoffen, Erfindungen, aufgeschlossene Gesellschaft
- Lösungsansätze zur Sozialen Frage: Arbeitervereine, Parteien, Unternehmer (Paternalismus), Staat (Bismarck: Sozialistengesetze, Sozialgesetzgebung), Marx/Engels (Kommunismus), christlich motivierte Lösungsansätze (z. B. Wichern, Kolping)
- Experteninterviews mit Vertretern von Arbeitgebern und Gewerkschaften
- Fischer Weltatmanach zur Recherche von Strukturdaten der Staaten
- Recherche der Berufsbilder mithilfe von „Beruf aktuell“, bzw. www.planet-berufe.de

Möglicher Einstieg und Motivation

- Bildanalyse: Saarbrücken-Burbach vor der Industriellen Revolution, während der Industriellen Revolution – heute (→ Thesenbildung)

Differenzierungsmöglichkeiten

- kursiv: fakultative Inhalte zur qualitativen und quantitativen Differenzierung
- zur Vertiefung geographischer Inhalte: Geologie des Saarlandes, Entstehung von Kohlelagerstätten (z. B. in Verbindung mit dem vereinfachten historischen Längsschnitt)

Außerschulische Lernorte

- Außerschulischer Lernort Reden: DAS ERBE. Die Ausstellung zum Bergbau im Saarland
- Rischbachstollen, St. Ingbert, Erlebnisbergwerk Velsen, Bergbaumuseum Bexbach
- Hüttenweg, Neunkirchen
- Musée Les mineurs, Petite Rosselle
- Weltkulturerbe Völklinger Hütte
- Betriebsbesichtigungen zur Berufsorientierung

Projektideen

- Umweltschutzprojekte vor Ort: Engagement in Verbänden, bei Aktionen (z. B. Picobello)

Berufsorientierende Aspekte

- Thema *Arbeit und Berufswelt* in Abstimmung mit Klassen- und Fachlehrkräften von „Beruf und Wirtschaft“
- Stärken, Kompetenzen, Zukunftsvorstellungen: z. B. „Profilpass für junge Menschen“, „Berufswahlpass“
- Berufe kennen lernen: Unterschiedliche Berufsfelder erkunden, recherchieren und präsentieren z. B.: Berufe im Handwerk; Berufe in der Industrie; Berufe im Metall- und Maschinenbau; Berufe in der Produktion und Fertigung; Berufe im Bergbau; „Grüne Berufe“
- Erfahrungen: Unternehmen und Berufswirklichkeit kennen lernen: z. B. Betriebserkundung bzw. Expertengespräch mit einem Unternehmensvertreter unter dem Aspekt: selbstständige Arbeit vs. Erwerbsarbeit – Chancen und Risiken; Gesetz zum Schutz der arbeitenden Jugend (Jugendarbeitsschutzgesetz - JArbSchG); Mitbestimmung in Betrieben
- Existenzgründung/Wirtschaft: Schülerfirmen und Schülergenossenschaften
- Erfahrungen sammeln und dokumentieren: Verhalten im Betrieb, Regeln der Kommunikation bei Konflikten im Betrieb

Leitperspektive: Lebensraum Erde – Disparitäten

Der Klimawandel ist eines der zentralen Themen der Gegenwart und der Umgang mit dem sich weltweit ändernden Klima ist eine der vordringlichsten politischen und gesellschaftlichen Aufgaben. Zum Verständnis der komplexen Problematik können insbesondere geographische Grundkenntnisse im Bereich der Klimatologie und historische Kenntnisse über die Entwicklung der Industriegesellschaft beitragen. Somit schließt dieses Themenfeld nahtlos an das vorherige Themenfeld „Industrialisierung“ an und wird in späteren Klassenstufen im Zusammenhang mit Themen der Nachhaltigkeit wieder aufgegriffen und erweitert.

Über klimageographische Grundlagen wird ein vertieftes Verständnis der verschiedenen Landschaftszonen der Erde aufgebaut, mit dem die Schülerinnen und Schüler ihr globales Orientierungsraster ergänzen. Dazu werden exemplarisch verschiedene Landschaftszonen der Erde problemorientiert betrachtet. Klimatische Phänomene und ihre naturgeographischen Auswirkungen werden dabei mit typischen wirtschaftlichen Problemen verknüpft. Dadurch wird im Sinne des Nachhaltigkeitsdreiecks das Beziehungsgeflecht ökologischer, ökonomischer und sozialer Faktoren beleuchtet. Das Thema „Klimawandel“ dehnt die regionale Problemorientierung auf den globalen Maßstab aus. Natürliche und anthropogene Ursachen für die globale Erderwärmung werden differenziert, das Ausmaß des anthropogen bedingten Klimawandels wird thematisiert und sowohl Individuen als auch politische Akteure werden zum Handeln aufgefordert.

Der Schwerpunkt der klimatisch-vegetationsgeographischen Themen liegt im Ausbau der Orientierungskompetenz, die hier über die Vertiefung eines globalen Orientierungsrasters hinaus auch auf die Modellvorstellung der Schülerinnen und Schüler abzielt. Insbesondere im Themenbereich „Klima und Klimawandel“ soll die Beurteilungskompetenz in den Mittelpunkt gestellt werden, um als Grundlage eines nachhaltigen Umgangs der Schülerinnen und Schüler mit ihrer Umwelt zum aktiven Handeln anzuregen.

Inhalte	Kompetenzerwartungen
<p>Grundlagen des Klimas</p> <p>Klimaelemente und Klimafaktoren</p> <p>Luftdruck und Wind</p> <p>Wasserkreislauf</p> <p><i>Vereinfachter Passatkreislauf</i></p> <p><i>Meeresströmungen</i></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • nennen Klimaelemente und beschreiben sie als messbare Eigenschaften der Atmosphäre (SK), • nennen Klimafaktoren und erklären deren Einfluss auf die Klimaelemente (SK, OK), • definieren den Begriff Klima (SK), • zeichnen und werten Klimadiagramme systematisch aus (MK), • erklären die Entstehung von (thermischen) Hoch- und Tiefdruckgebieten aus der aufsteigenden/absteigenden Luftbewegung erwärmter/abgekühlter Luftmassen (SK), • erklären den Wind als horizontale (Massen-) Ausgleichsbewegung, bzw. Druckausgleich von Hoch- zum Tiefdruck (SK). • beschreiben den einfachen Wasserkreislauf aus Verdunstung, Wolkenbildung, Niederschlag und Versickerung (SK, OK). • <i>beschreiben in Grundzügen den Passatkreislauf mit Hilfe einer Skizze (SK, MK).</i> • <i>beschreiben den Einfluss des Golfstromes auf das Klima Europas (SK),</i> • <i>stellen mögliche Auswirkungen der globalen Erderwärmung auf den Golfstrom und das Klima Europas dar (OK).</i>

Inhalte	Kompetenzerwartungen
<p>Vegetationszonen der Erde und ihre wirtschaftliche Nutzung</p> <p>Vegetationszonen im Überblick</p> <p>Alternative 1: Tropischer Regenwald basales Anforderungsniveau</p> <p>Alternative 2: Savannen und Wüsten mittleres Anforderungsniveau</p> <p>Alternative 3: Taiga und Tundra erhöhtes Anforderungsniveau</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben allgemein Verbreitung und Merkmale von Vegetationszonen auf Grundlage der Klimaelemente und Klimafaktoren (SK, OK), • beschreiben Verbreitung und Merkmale des tropischen Regenwaldes und erklären dies als Folge der Klima- und Lichtverhältnisse (SK, OK), • <i>vergleichen Klimadiagramme der inneren und äußeren Tropen (MK),</i> • erläutern an einem Raumbeispiel Ursachen der Zerstörung des Regenwaldes (SK), • bewerten mögliche Gegenmaßnahmen im Sinne einer nachhaltigen Nutzung (BK), • beschreiben Verbreitung und Merkmale der Vegetation von Savannen und Wüsten und erklären die unterschiedliche Vegetation als Folge des (semi-)ariden Klimas (SK, OK), • <i>vergleichen Klimadiagramme der Savannen und Wüsten (MK),</i> • <i>werten Informationen aus Tabellen und Diagrammen zur Tourismusentwicklung, Wasser- und Energieverbrauch aus (MK),</i> • beschreiben an einem Raumbeispiel die gegenwärtige Entwicklung von Tourismuszentren in (semi-)ariden Zonen, den damit verbundenen Wasserbedarf und die Schwierigkeiten der Wasserversorgung (SK), • bewerten das Ausmaß der Wassernutzung im Sinne der Nachhaltigkeit (BK, OK), • beschreiben Verbreitung und Merkmale der Vegetation in Tundra und Taiga und erklären die unterschiedliche Vegetation als Folge des subpolaren Klimas (SK, OK), • <i>vergleichen Klimadiagramme der polaren Zone aus dem Bereich Nordeuropa und Sibirien (MK),</i> • <i>werten eine thematische Karte zu der Verbreitung von Bodenschätzen in Russland aus (MK),</i> • beschreiben an einem Raumbeispiel die Ungünstfaktoren, die eine Rohstofferschließung erschweren, z. B. Permafrost, extremes Klima, Abseitslage (SK, BK), • erläutern und bewerten die Folgen von Rohstoffgewinnung und Rohstoffverarbeitung für Mensch und Umwelt im Sinne des Nachhaltigkeitsdreiecks (BK).

Inhalte	Kompetenzerwartungen
<p>Klimaveränderung</p> <p>Natürliche Klimaveränderung und anthropogener Klimawandel</p> <p>Ursachen des Klimawandels</p> <p>Folgen</p> <p>Lösungsmöglichkeiten</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben anhand eines Schaubildes die Treibhausfunktion der Atmosphäre (SK, MK), • <i>nennen Ursachen und beschreiben Folgen von historischen Klimaveränderungen (z. B. „Kleine Eiszeit“ vom 16. /17. Jahrhundert), (SK),</i> • unterscheiden natürliche Klimaveränderungen vom anthropogen bedingten Klimawandel (SK), • beschreiben den Zusammenhang von erhöhtem Ausstoß klimawirksamer Gase, Erderwärmung und Klimawandel (SK), • nennen die für die anthropogen bedingte Verstärkung des Treibhauseffektes relevanten Klimagase (SK), • <i>erklären den kausalen Zusammenhang von Industrialisierung, Mobilität, Landwirtschaft, privatem Konsum, Warenströmen und dem anthropogenen Treibhauseffekt (SK),</i> • erläutern die Bedrohung des Lebensraumes Erde durch den Klimawandel (SK), • nennen und beurteilen Folgen für die Lebensbedingungen der Menschen in verschiedenen Klimazonen (SK, BK) • diskutieren Handlungsfelder in ihrem unmittelbaren Umfeld (z. B. Müllvermeidung, Einkauf heimischer Produkte, fleischarme Ernährung, energiebewusstes Handeln, Konsumkonflikte) und stellen Handlungsmöglichkeiten dar (BK, HK) • nennen und begründen die Notwendigkeit nationaler Strategien zur Minderung des anthropogen verursachten Klimawandels (BK),
<p>Basisbegriffe</p>	
<p>Atmosphäre, Klima, Klimaelemente, Klimafaktoren, Klimadiagramm, Hochdruck, Tiefdruck, Windstärke, Wasserkreislauf, Verdunstung, Wolkenbildung, Niederschlag, Versickerung, Klimazonen (Tropen, Subtropen, Gemäßigte Zone, Subpolare Zone, Polare Zone), Vegetationszonen (Tropischer Regenwald, Savanne, Wüste, Hartlaubvegetation, sommergrüner Laubwald, Steppe, Taiga, Tundra), humid, arid, Permafrost, Nachhaltigkeit, Treibhauseffekt, Klimawandel, Erderwärmung, Emission, Klimagas, Kohlen(stoff)dioxid, Methan, Agenda 21</p>	
<p>Hinweise</p>	
<ul style="list-style-type: none"> – Arbeitsdefinition Wetter: messbare Eigenschaften der Atmosphäre zu einem bestimmten Zeitpunkt an einem bestimmten Ort – Arbeitsdefinition Klima: langjährig gemittelte Durchschnittswerte der gemessenen Wetterelemente an einem Ort (einschließlich ihrer typischen Aufeinanderfolge sowie ihrer tages- und jahreszeitlichen Schwankungen). Variabilität der räumlichen Bezugsgröße: Mikro-, Meso-, Makroklima 	

Hinweise

- Klimaelemente: Temperatur (°C – Thermometer), Niederschlag (mm – Niederschlagsmesser), Luftdruck (hPa – Barometer), Windrichtung, Windgeschwindigkeit, Bewölkung
- Klimafaktoren: Eigenschaften eines Raumes wie z. B. Lage im Gradnetz, Höhenlage, Luv/Leelage, Meeresnähe, Meeresströmungen, Vegetation, Exposition, Siedlungsdichte
- Vereinfachter Passatkreislauf:
 - Entstehung der äquatorialen Tiefdruckrinne durch starke Erwärmung
 - Zenitalregen durch Verdunstung und Kondensation aufsteigender Luftmassen
 - Ausweichen der Luftmassen nach Norden und Süden und Absinken der abkühlenden Luftmassen an Wendekreisen (Entstehung des subtropischen Hochdruckgürtels).
 - Entstehung der Passatwinde als Druckausgleich zwischen Hoch und Tief, Ablenkung zum NO und SO-Passat durch Erdrotation
- Folgen des Klimawandels: z. B. Abschmelzung von Polkappen und Gletschern, Anstieg des Meeresspiegels, Erwärmung des Meerwassers und Auswirkung auf Niederschläge, Verstärkung von Trockenheit und Niederschlägen, Auftauen der Permafrostböden, Zunahme von Wetterextrema, Verschiebung der Anbauzonen, Veränderung der Tierpopulation

Möglicher Einstieg und Motivation

- Wettervorhersage (Zeitung, Radio, Fernsehen, Internet, App) zur Bestimmung der Wetter-/ Klimaelemente

Differenzierungsmöglichkeiten

- kursiv: fakultative Inhalte zur qualitativen und quantitativen Differenzierung
- Wahl von Alternativmöglichkeiten mit unterschiedlichen Anforderungsniveaus zum Thema *Vegetationszonen der Erde und ihre wirtschaftliche Nutzung*

Außerschulische Lernorte

- Wetterstation
- Verbraucherzentrale
- Außerschulischer Lernort MitREDEN (www.mitreden.saarland.de)

Projektideen

- Herstellung von Messinstrumenten zur Bestimmung der Windrichtung und Windgeschwindigkeit, Durchführung von Windmessungen (vgl. 5.3 Erde – Klima – Mensch)
- Ergänzung zum Thema „Wasserkreislauf“: Bedeutung der Verfügbarkeit von Wasser für den Menschen, Wasser als Ursache politischer Konflikte, Kontroverse: „Wasser als öffentliches oder privates Gut“
- Energiespar-AG: beraten Schule und Schülerinnen und Schüler hinsichtlich eines ökonomischen Umgangs mit Ressourcen (z. B. Energiedetektive der ARGE Solar)
- Wandzeitung zu Klimazonen – Klimawandel
- Arbeitsgemeinschaften, Aktionen, Projektstage: z. B. Veggiedays beim Schulessen, Klimafreundlich zur Schule (Fahrrad Club, Fahrgemeinschaften), Schulgarten/Schulwald

Berufsorientierende Aspekte

- Berufe kennen lernen: Unterschiedliche Berufsfelder erkunden, recherchieren und präsentieren, z. B. aus den Bereichen Naturwissenschaften: Berufe mit Geowissenschaften (Wetterdienst, Meteorologe/Meteorologin, Rohstoffingenieurswesen) auch aus historischer bzw. aktueller Sicht; Bau, Architektur, Vermessung: Berufe in der Landschafts- und Raumplanung; Elektro: Berufe in der elektrischen Energietechnik

Leitperspektive: Internationalisierung, Globalisierung und Friedenssicherung

Die verspätete Nationalstaatsbildung Deutschlands in Verbindung mit der Trennung der liberalen und nationalen Bewegung führte im Deutschen Reich zu einem Bürger- und Staatsverständnis, das durch obrigkeitstaatliches Denken und übersteigerten Nationalismus geprägt war. Die Folgen dieses Nationalismus, der im ausgehenden 19. Jahrhundert in zahlreichen Staaten anzutreffen war, werden am Beispiel des Imperialismus deutlich. In Europa wurde der Imperialismus mitverantwortlich für den 1. Weltkrieg. Außerhalb Europas führte er zu einer bis heute nachwirkenden Europäisierung von großen Teilen der Welt und wird als eine Ursache für die Unterentwicklung vieler ehemaliger Kolonialstaaten angesehen.

Das Themenfeld schließt an die Themen „Restauration und Revolution in Deutschland“ und „Weltbilder im Wandel“ der Klassenstufe 7 an und erweitert die historische Perspektive um einen weltgeschichtlichen Blick. Nach der Problematisierung der Reichsgründung Bismarcks erfahren die Schülerinnen und Schüler von der Aufteilung der Welt durch den Kolonialismus und Imperialismus und hinterfragen die unterschiedlichen Interessen der Kolonialmächte und Kolonien. Ein Schwerpunkt der Folgen des Imperialismus ist die Betrachtung des 1. Weltkrieges. Die durch den Imperialismus entstandenen ökonomischen Abhängigkeitsverhältnisse, sowie die ökologischen, sozialen und kulturellen Probleme und Konflikte werden hinsichtlich ihrer bis heute andauernden Wirksamkeit untersucht. Die Raumanalyse eines Entwicklungslandes verdeutlicht die aktuelle Situation, damit die Schülerinnen und Schüler Entwicklungspolitik und Entwicklungszusammenarbeit als humanitäre Notwendigkeit und als historisch gewachsene Verantwortung der Industrienationen gegenüber den Entwicklungsländern verstehen. Diese Erkenntnis soll zu besserem Verständnis der Entwicklungszusammenarbeit beitragen und kann zu selbstorganisierten Hilfsaktionen der Schülerinnen und Schüler führen. Mögliche Hilfsangebote werden dabei kritisch reflektiert.

Über die Orientierung in der heutigen Weltsituation hinaus leistet das Themenfeld einen wichtigen Beitrag zur Friedenserziehung, Friedenssicherung sowie zur Förderung von Toleranz und Fremdverstehen. Die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung und uneigennütziger Hilfsbereitschaft wird angeregt. Ein weiterer Schwerpunkt im Kompetenzerwerb liegt daher auf der mit der Beurteilungskompetenz verbundenen Handlungskompetenz.

Inhalte	Kompetenzerwartungen
<p>Gründung des Deutschen Reiches</p> <p><i>Der deutsche Dualismus</i></p> <p>Reichsgründung</p> <p><i>Leben im Kaiserreich</i></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>beschreiben den deutschen Dualismus, schildern die Einigungskriege und die daraus folgende Vormachtstellung Preußens (SK),</i> • <i>stellen Bismarcks Reichsgründung dar und beurteilen sie als Revolution „von oben“ (SK, BK),</i> • <i>beurteilen die Auswirkungen der Reichsgründung unter preußischer Führung auf Europa (SK, BK),</i> • <i>analysieren und bewerten historische Bilder zur Reichsgründung (MK, BK),</i> • <i>erläutern den Aufbau der Gesellschaft im Deutschen Kaiserreich (SK),</i> • <i>stellen den Widerspruch zwischen Modernität und dem Festhalten an ständischen Konventionen dar (SK, BK),</i>
<p>Vom Kolonialismus zum Imperialismus</p> <p>Aufteilung der Welt</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>recherchieren die Entwicklung ausgewählter Kolonialreiche vom 15. bis zum frühen 20. Jahrhundert (SK, MK, OK),</i>

Imperialismus und Entwicklungspolitik		Gesellschaftswissenschaften 8
Inhalte	Kompetenzerwartungen	
Interessen und Rechtfertigungsideologien Interessenskonflikte	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Motive des Kolonialismus und Motive des Imperialismus (SK, BK), • <i>beurteilen die Rechtfertigungsideologien der imperialistischen Mächte (BK)</i>, • untersuchen anhand von Quellen die Auswirkungen der „weißen Herrschaft“ auf den Alltag der Kolonialvölker in Afrika (MK, BK), • beurteilen den Umgang der europäischen Kolonialmächte mit Widerstand in den Kolonien z. B. am Herero-Aufstand (SK, BK), • erläutern die Rivalität der europäischen Großmächte des 19. Jahrhunderts durch die imperialistische Machtausdehnung (BK). 	
Erster Weltkrieg Wandel der Außenpolitik Ursachen, Anlass Kriegsalltag Kriegsende	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Machtverhältnisse in Europa Ende des 19. Jahrhunderts (SK,BK), • erläutern außenpolitische Ziele und Mittel (Diplomatie und Bündnispolitik) Bismarcks (SK,BK), • erläutern die Folgen der Entlassung Bismarcks durch Kaiser Wilhelm II., z. B. Umkehrung der Bündnisse (SK, BK), • unterscheiden Anlass und Ursachen für den Ausbruch des Ersten Weltkrieges (SK, BK), • beschreiben in Grundzügen den Kriegsverlauf und beurteilen die neue Form der Kriegsführung (SK,BK), • recherchieren anhand von Quellen (z. B. Fotografien, Feldpost) die Situation der Soldaten an der Front und das Leben der Zivilbevölkerung während der Kriegsjahre an der Heimatfront (MK, BK), • beschreiben das Kriegsende und nennen Gründe für die Kapitulation Deutschlands (SK, OK, BK). 	
Entwicklungszusammenarbeit Folgen des Imperialismus Raumanalyse eines Entwicklungslandes - Raum als „Container“	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • nennen Folgen des Imperialismus für ehemalige Kolonialmächte und Kolonien (SK), • beschreiben die geographische Lage und die naturräumliche Ausstattung eines ausgewählten Entwicklungslandes, z. B. Klima, Relief, Böden, Vegetation, Gewässer und Bodenschätze (SK, MK, OK), • beschreiben demographische Merkmale, z. B. Bevölkerungszahl, -verteilung, -dichte, Bildung, Einkommen (MK, SK, OK), • beschreiben wirtschaftliche Merkmale, z. B. Landwirtschaft, Industrie, Dienstleistungssektor, informeller Sektor, Handelsbilanz (SK, MK), 	

Inhalte	Kompetenzerwartungen
<ul style="list-style-type: none"> - Raum als System von Lagebeziehungen - medial gemachter Raum - wahrgenommener Raum <p>Ursachen und Merkmale von Unterentwicklung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Lage des Entwicklungslandes in einem übergeordneten Bezugsraum, z. B. Abhängigkeiten, Verkehrswege (SK, OK), • vergleichen die Darstellung eines Entwicklungslandes in unterschiedlichen Medien, z. B. Tourismusbrochure und Spendenbrochure (MK, BK, OK), • analysieren kontrastierende Raumwahrnehmungen verschiedener Gruppen, z. B. Einheimische/Touristen, Unternehmer/Umweltschützer, Oberschicht/Unterschicht, einheimische Politiker/europäische Politiker (MK, BK, OK), • unterscheiden Industrieländer, Schwellenländer und Entwicklungsländer anhand einfacher wirtschaftlicher, demographischer und sozialer Merkmale und erläutern die Schwierigkeit einer genauen Abgrenzung (SK, BK), • <i>erklären die Bedeutung der Terms of Trade für den internationalen Handel und für die Entwicklungsländer (SK, BK),</i>
<p>Verantwortung heute: Entwicklungspolitik und Entwicklungszusammenarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • nennen Organisationen, die sich politisch, humanitär, wirtschaftlich und kulturell in der Entwicklungszusammenarbeit engagieren (SK), • <i>nennen vorhandene oder mögliche Entwicklungsprogramme des obigen Beispielraumes und geben eine Entwicklungsprognose (BK),</i> • <i>recherchieren Möglichkeiten der Entwicklungszusammenarbeit auf staatlicher, institutioneller und privater Ebene (SK, MK),</i> • nennen Ziele der Entwicklungspolitik (SK), • erörtern das Prinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“ als Möglichkeit der Entwicklungszusammenarbeit (BK, HK), • <i>erläutern die Ziele der deutschen Entwicklungshilfe (SK, BK),</i> • diskutieren die Erfolge und Misserfolge der Entwicklungshilfe sowie die Notwendigkeit von Entwicklungszusammenarbeit (BK, OK),
<p>Fairer Handel</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Merkmale fair gehandelter Produkte (SK), • vergleichen Preis, Qualität, Verfügbarkeit und Produktionsbedingungen von Fair-Trade-Produkten mit Produkten, die nicht aus fairem Handel stammen, z. B. Kaffee, Bananen (SK,BK),
<p>Jugendliche engagieren sich</p>	<ul style="list-style-type: none"> • nennen Möglichkeiten der Entwicklungszusammenarbeit und entwickeln Ideen im Sinne des Nachhaltigkeitsdreiecks (BK, MK, HK), • <i>organisieren eine eigene Aktion zur Entwicklungszusammenarbeit (HK),</i> • engagieren sich für den Erhalt des Friedens und internationale Gerechtigkeit (HK).

Basisbegriffe

Bismarck, Reichskanzler, kleindeutsche Lösung, Militarismus, Patriotismus, Kolonie, Kolonialreiche, Nationalismus, Sendungsbewusstsein, Bündnissystem, Mord von Sarajewo, Wettrüsteten, Kriegsbegeisterung, Mechanisierung des Krieges, „Dritte Welt“, Entwicklungsland, Industrieland, Schwellenland, Eine Welt, Unterentwicklung, Hunger, Armut, medizinische Versorgung, Bevölkerungsexplosion, Geburtenrate, Sterberate, Migration, Export, Import, Terms of Trade, Hilfe zur Selbsthilfe, Fair Trade

Hinweise

- Analyse historischer Gemälde zur Reichsgründung: Kaiserproklamation Wilhelm I. in Versailles (Anton von Werner, 1885)
- arbeitsteilige Gruppenarbeit zu den Kolonien der imperialen Mächte England, Frankreich, Russland, Deutschland
- Quellenarbeit zu den Rechtfertigungsideologien
- anhand von Fotografien und Texten Reportage zu den Verhältnissen in den Kolonien
- Analyse (von Auszügen) einer Fernsehdokumentation oder eines historischen Spielfilms, z. B. „Im Westen nichts Neues“, „Wege zum Ruhm“, „Mathilde – Eine große Liebe“ (Jugendschutz und Copyright beachten)
- fiktiver Brief eines Soldaten nach Hause
- Bewusstmachung unterschiedlicher Raumperspektiven und Raumwahrnehmungen (vgl. Ute Wardenga: Räume der Geographie)
- Angebote des Zentrums Bildung für nachhaltige Entwicklung (ZeBNE) des LPM: z. B. Vermittlung von Kooperationspartnern, Ausleihe von Materialien, Beratung bei der Gründung und Unterstützung einer nachhaltigen Schülerfirma

Möglicher Einstieg und Motivation

- Heinrich Mann: „Der Untertan“
- Ausstellung alter und aktueller Fotos, Gemälde und Karikaturen zum Thema Imperialismus, Nord-Süd-Gefälle, Entwicklungsländer

Differenzierungsmöglichkeiten

- kursiv: fakultative Inhalte zur qualitativen und quantitativen Differenzierung
- arbeitsteilige Erarbeitung der „Raumanalyse eines Entwicklungslandes“

Außerschulische Lernorte

- Verdun
- Kriegsgräber, Kriegsdenkmäler
- Besuch eines Eine Welt Ladens; Angebot und Preisvergleich mit Supermarkt/Discounter

Projektideen

- Hilfsprojekt, Sammelaktion, Spendenlauf, Patenschaft
- Klassenfrühstück mit fair gehandelten und regionalen Produkten
- Saarbrücken – erste Fairtrade-Stadt Deutschlands

Berufsorientierende Aspekte

- Berufe kennen lernen: Unterschiedliche Berufsfelder erkunden, recherchieren und präsentieren z. B. aus den Bereichen Verkehr, Logistik; Gesellschafts-, Geisteswissenschaften: Berufe mit Kultur- und Regionalwissenschaften; Berufe mit Gesellschaftswissenschaften
- Erfahrungen sammeln: z. B. grenzüberschreitende Praktika, Ausbildungsmöglichkeiten und Studienmöglichkeiten;
- Recherche über Arbeitsbedingungen in anderen Ländern; Erstellen von Steckbriefen international/global wirtschaftender Unternehmen
- Stärken, Kompetenzen, Zukunftsvorstellungen: z. B. freiwilliges soziales oder ökologisches Jahr; „Sozial engagierte Jungs“; Girls' Day, Boys' Day
- Existenzgründung/Wirtschaft: Planspiele: z. B. nachhaltige Schülerfirmen (ZeBNE)



Lehrplan

Gesellschaftswissenschaften

Gemeinschaftsschule

Klassenstufen 9 und 10

- Erprobungsphase -

2014

Themenfelder Klassenstufe 9

Themenfelder Klassenstufe 9	Gesellschaftswissenschaften
9.1 Demokratie und Diktatur im 20. Jahrhundert	20 Stunden
Weimarer Republik	
NS-Herrschaft	
Rassismus, Recht und Demokratie heute	
9.2 Die zwei deutschen Staaten	20 Stunden
Ost-West-Konflikt	
Bundesrepublik Deutschland und DDR im Vergleich	
Wirtschaftsräume im Wandel	
9.3 Die europäische Einigung	20 Stunden
Der Prozess der europäischen Einigung	
Europäischer Wirtschaftsraum	
Das Saarland in der Großregion	

Leitperspektive: Individuum und Gesellschaft

Ein wesentliches Ziel der Beschäftigung mit dem Nationalsozialismus ist es, den Schülerinnen und Schülern ein eigenständiges historisches Urteil zu ermöglichen, das sie den Wert einer demokratischen Grundordnung, die auf persönlicher Freiheit und Menschenrechten beruht, erkennen und erfahren lässt. Der Anspruch an den Unterricht, „aus der Geschichte zu lernen“, wird wohl in keinem Zusammenhang vehementer formuliert als im Umgang mit dem Thema „Nationalsozialismus“. Die Darstellung des nationalsozialistischen Terrors geht also sinnstiftend mit einer demokratischen Werteerziehung Hand in Hand.

Entsprechend seiner Leitperspektive „Individuum und Gesellschaft“ will das Themenfeld das Verhältnis des Einzelnen im Spannungsfeld zwischen Unterstützung, Anpassung und Widerstand zeigen. Ausgehend von der Darstellung der Demokratieentwicklung in der Weimarer Republik und der Zerschlagung demokratischer Strukturen durch den Nationalsozialismus wird die Erfassung und Kontrolle des Einzelnen im nationalsozialistischen Alltag thematisiert. Die nationalsozialistische Gleichschaltung, die systematische Entrechtung, Verfolgung und Vernichtung von Andersdenkenden, Juden und anderen Minderheiten, der Vernichtungskrieg im Osten und die Darstellung des individuellen Widerstandes gegen die nationalsozialistische Diktatur fordern zur Reflexion des eigenen Werte- und Demokratieverständnisses heraus. Somit fördert die Beschäftigung mit der Vergangenheit, insbesondere angesichts rechtsextremer Bedrohungen, die Verantwortung des Einzelnen für demokratische Werte in der Gegenwart.

Der Kompetenzschwerpunkt liegt in der Beurteilungskompetenz. Das Verhältnis des Einzelnen zu staatlichem Handeln, seine Stellung und Rechte in der Gesellschaft, wie auch seine Verantwortung in der Gesellschaft werden durchgängig thematisiert und die begründete Stellungnahme im Sinne eines demokratischen, bürgerschaftlichen Engagements wird mehrfach eingefordert.

Inhalte	Kompetenzerwartungen
<p>Weimarer Republik</p> <p>Gründung der Weimarer Republik</p> <p>Gefährdung der Demokratie</p> <p><i>Leistungen der Demokratie</i></p> <p>Aushöhlung der Demokratie</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Gründungsbedingungen der Weimarer Republik (SK), • beschreiben das politische System der Weimarer Republik mithilfe eines Verfassungsschaubildes (SK, MK), • beurteilen wesentliche Bestimmungen des Versailler Vertrages (BK), • nennen innere und äußere Belastungen der Demokratie (SK), • <i>analysieren Wahlplakate hinsichtlich der Rolle der Parteien und der politischen Radikalisierung (MK),</i> • <i>arbeiten wirtschaftliche und kulturelle Leistungen der Demokratie heraus (SK, MK),</i> • bewerten die Weltwirtschaftskrise hinsichtlich ihrer Bedeutung für den Aufstieg des Nationalsozialismus und das Scheitern der Weimarer Republik (SK, BK), • stellen Schwächen der Weimarer Verfassung dar (SK), • beschreiben und bewerten z. B. anhand der Rolle des Reichspräsidenten die Verantwortung der Politik für die Aushöhlung der Demokratie (BK).

Inhalte	Kompetenzerwartungen
<p>NS-Herrschaft</p> <p>„Machtergreifung“ und Zerschlagung der Demokratie</p> <p>Leben in der nationalsozialistischen Diktatur</p> <p>Zweiter Weltkrieg</p> <p>Widerstand</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Schritte der Machtübernahme dar (SK), • <i>erläutern die Rolle von SA und SS bei der Machtübernahme (SK),</i> • beschreiben Elemente der nationalsozialistischen Ideologie (SK), • <i>bewerten die Ideologie des Nationalsozialismus (BK),</i> • beschreiben und bewerten die Erfassung und Gleichschaltung des Alltags durch den NS-Staat und seine Organisationen als Mittel der Herrschaftssicherung (SK, BK), • charakterisieren Erziehungsziele und Rollenbilder im Nationalsozialismus: z. B. Jugend, Frauen (SK, BK), • bewerten den Nationalsozialismus als eine Form totalitärer Herrschaft (BK), • beschreiben und bewerten die systematische Ausgrenzung, Verfolgung und Vernichtung der Juden, Sinti und Roma, anderer Minderheiten und Andersdenkender (SK, BK), • <i>analysieren nationalsozialistische Propagandamedien (MK),</i> • gliedern die Phasen der NS-Außenpolitik und des 2. Weltkrieges und erläutern Ursachen und Folgen (SK), • <i>stellen Verbrechen des Nationalsozialismus und der Wehrmacht während des Zweiten Weltkriegs dar und beurteilen den Krieg im Osten als rassistisch begründeten Vernichtungskrieg (SK, BK),</i> • nennen Formen aktiven und passiven Widerstands (SK), • schildern und beurteilen Motive und Handlungen von Widerstandsgruppen (SK, MK).
<p>Rassismus, Recht und Demokratie heute</p> <p>Menschenrechte</p> <p>Rassismus und Extremismus</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • nennen Menschen- und Bürgerrechte des Grundgesetzes und begründen deren Wert aus der Diktatur des Nationalsozialismus heraus (SK, MK), • analysieren Schaubilder zum Extremismus in Deutschland und begründen die Notwendigkeit dagegen Stellung zu beziehen (SK, MK, HK), • recherchieren zu Projekten gegen Rassismus und argumentieren gegen rassistische und nationalsozialistische Parolen (SK, MK, HK),

Inhalte	Kompetenzerwartungen
	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren eine rechtsextremistische Straftat und unterscheiden strafrechtliche und zivilrechtliche Folgen (SK, MK), • nennen Merkmale des Rechtsstaates (SK), • <i>gestalten eine Gerichtsverhandlung im Rollenspiel nach (SK, MK),</i> • <i>interpretieren Karikaturen zum Thema Rechts extremismus (MK, BK).</i>
Basisbegriffe	
<p>Novemberrevolution, Präsidentialverfassung, Emanzipation, Frauenwahlrecht, Währungsreform, Völkerbund, Reparationen, Versailler Vertrag, Dolchstoßlegende, Weltwirtschaftskrise, Inflation, Putschversuche, Krisenjahr 1923, „Goldene 20er“, Extremismus, Notverordnungen, NSDAP, „Reichstagsbrandverordnung“, Ermächtigungsgesetz, Gleichschaltung, Rassenlehre, Antisemitismus, Führerprinzip, Propaganda, HJ, BDM, SA, SS, Boykott, Reichspogromnacht, Nürnberger Gesetze, Wannseekonferenz, Konzentrationslager, Holocaust, Grundgesetz, Menschenrechte, Bürgerrechte, Zivilprozess, Strafprozess, Richter, Schöffen, Zeugen, Angeklagter, Beklagter, Kläger, Staatsanwalt, Verteidiger, Rechtsgleichheit, Rechtssicherheit, Grundgesetzbindung, Rechtswegegarantie, Unabhängigkeit der Richter, Rechtsordnung</p>	
Hinweise	
<p>Möglicher Einstieg und Motivation</p> <ul style="list-style-type: none"> – Brainstorming „Nationalsozialismus“, auch schriftlich mit einer Strukturlegetechnik – Dekonstruktion von Filmen zum Thema Nationalsozialismus. Unterscheidung von Fiktionen und historischen Ereignissen z. B. in Filmen (Jugendschutz und Copyright beachten) <p>Differenzierungsmöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> – kursiv: fakultative Inhalte zur qualitativen und quantitativen Differenzierung – arbeitsteilige Erschließung z. B. der Teilthemen „Weimarer Republik“ oder „Verlauf des Zweiten Weltkrieges“, Darstellung mit Hilfe eines Zeitstrahls <p>Außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gedenkstätten, z. B. Gestapo-Lager Neue Bremm, SS-Sonderlager/KZ Hinzert, KZ Natzweiler-Struthof, jüdische Friedhöfe, Synagogen – Historisches Museum Saar – Gericht <p>Projektideen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Nationalsozialismus vor Ort, z. B. Stolpersteine, Gedenkstätten (s. o.) – Pädagogische Angebote (z. B. Thementage) des Adolf-Bender-Zentrums e. V., St. Wendel – Erstellen thematischer Karten zur Regionalgeschichte bzw. regionalgeschichtliche Recherchen z. B. auf Grundlage der Broschüren „Gegen das Vergessen“ der Aktion 3. Welt Saar (für die Landkreise Saarlouis und Merzig-Wadern) – historischer Längsschnitt der deutsch-jüdischen Geschichte über die Epochen der Ausgrenzung und Verfolgung hinaus (Deutsch-jüdische Geschichte im Unterricht, Orientierungshilfe des Leo Baeck Instituts) – Reflexion über den historischen, aktuellen und zukünftigen Umgang mit der Erinnerung an das Dritte Reich, z. B. Rabbiner-Rülf-Platz, Gedenkstätte Neue Bremm – Internetrecherche zu Projekten gegen Rassismus, z. B. Webquest 	

Hinweise

- Auswertung von Fernsehdokumentationen und historischen Spielfilmen (Jugendschutz und Copyright beachten), z. B. Swing Kids, Die weiße Rose, Der Untergang, Schindlers Liste, Das Leben ist schön, Lauf Junge lauf, Spielzeugland (Kurzfilm)
- Besuch einer Gerichtsverhandlung

Berufsorientierende Aspekte

- im Zusammenhang mit den Projektideen: Regeln der Kommunikation und angemessenes Verhalten in verschiedenen Situationen; z. B. Selbstpräsentation
- Berufe kennen lernen: Berufe im Justizwesen; z. B. Richter/in, Staatsanwalt/Staatsanwältin, Rechtspfleger/in, Amtsanwalt/Amtsanwältin, Gerichtshelfer/in, Bewährungshelfer/in, Gerichtsvollzieher/in, Justizfachwirt/in, Justizwachtmeister/in, Verwaltungswirt/in, Justizvollzugsfachwirt/in, Psychologe/Psychologin, Sozialarbeiter/in, Sozialpädagoge/Sozialpädagogin usw.
- Historischer Vergleich: Aufgaben und Tätigkeiten der Polizei im historischen Vergleich

Leitperspektive: Herrschaft, Partizipation und Demokratie

Die Betrachtung der jüngeren deutsch-deutschen Geschichte ist ein zentraler Bestandteil gesellschaftswissenschaftlicher Bildung - erlaubt sie doch durch die Verbindung der Perspektiven Zeit und Raum grundlegende Einsichten in konträre Gesellschaftssysteme.

Im Zentrum des Themenfeldes steht daher immer der Vergleich, mit dessen Hilfe eine Positionierung und eine Orientierung der Schülerinnen und Schüler erleichtert werden. Ausgehend von den Rahmenbedingungen, die die Welt nach 1945 prägten, werden über die Staatsgründung der beiden deutschen Teilstaaten sowohl die grundlegenden Unterschiede im politischen System als auch im Wirtschaftssystem erläutert. Vertieft werden diese grundlegenden Themen an der Alltagsgeschichte insbesondere der Jugendlichen in Ost und West. Der aufge-spannte historische Rahmen wird mit der Wiedervereinigung geschlossen. Die aus der Wiedervereinigung resultierenden Probleme und Anpassungsschwierigkeiten vor allem der Wirtschaft und Gesellschaft der „neuen Bundesländer“ werden mit dem Thema „Wirtschaftsräume im Wandel“ aus der räumlichen Perspektive fortgeführt.

Der Schwerpunkt im Kompetenzerwerb liegt im Bereich der Beurteilungs- und Orientierungskompetenz. Schülerinnen und Schüler erhalten in diesem Themenfeld grundlegende Kenntnisse und Orientierungshilfen für ihre Einstellung zu Freiheit in Staat und Gesellschaft.

Inhalte	Kompetenzerwartungen
Ost-West Konflikt Entstehung des Kalten Krieges	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • <i>erläutern die Bedeutung der Konferenz von Potsdam für die deutsche und internationale Entwicklung nach 1945 (SK),</i> • <i>erläutern anhand einer Geschichtskarte die Aufteilung der Welt nach 1945 in einen amerikanischen und sowjetischen Machtbereich (SK, MK),</i> • <i>zeigen Merkmale des Kalten Krieges an Beispielen auf, z. B. Kubakrise (SK).</i>
Bundesrepublik Deutschland und DDR im Vergleich Staatsgründung Politische Systeme im Vergleich Wirtschaftssysteme im Vergleich	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • <i>schildern das Leben der Deutschen in der unmittelbaren Nachkriegszeit (SK),</i> • <i>stellen die wesentlichen Schritte zur Staatsgründung der Bundesrepublik Deutschland und der DDR in einer Zeitleiste dar (SK, MK),</i> • <i>beschreiben und beurteilen die Westpolitik Adenauers und die Ostpolitik Brandts (SK, BK),</i> • <i>entwickeln ausgehend vom Vergleich der politischen Systeme beider deutschen Staaten ein Demokratieverständnis (SK, BK, HK),</i> • <i>nennen und erläutern die Aufgaben der Verfassungsorgane der Bundesrepublik Deutschland (SK),</i> • <i>vergleichen Institutionen und Verfassungsorgane der beiden deutschen Teilstaaten (BK),</i> • <i>stellen zentrale Elemente der Freien Marktwirtschaft und der Zentralverwaltungswirtschaft modellhaft gegenüber (z. B. Planungs- und Lenkungsform, Eigentumsform, Markt- und Preisbildungsform, Unternehmensform) (SK, MK),</i> • <i>beurteilen die Zentralverwaltungswirtschaft und die Marktwirtschaft mehrperspektivisch (BK),</i>

Inhalte	Kompetenzerwartungen
<p>Leben in der der Bundesrepublik Deutschland und der DDR</p> <p>Jugend und Recht</p> <p>Wiedervereinigung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben wesentliche Aufgaben des Staates in einer ökologisch-sozialen Marktwirtschaft (SK), • <i>beschreiben die Steuerungsmechanismen des Staates in der ökologischen und sozialen Marktwirtschaft, z. B. Ordnungspolitik (Konjunkturpolitik, Steuerpolitik, Gesetzgebung) (SK),</i> • vergleichen die bundesrepublikanische Gesellschaft der 1950er Jahre mit derjenigen der Gegenwart (BK), • <i>schildern die in den 1960er Jahren beginnende Entwicklung in Westdeutschland hin zu einer durch Mobilisierung, Medialisierung, Massenkultur und Zuwanderung geprägten Konsumgesellschaft (SK),</i> • beurteilen den Mauerbau und die Überwachung durch die Stasi (BK), • untersuchen am Beispiel der Jugendkultur in Ost und West Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Alltagsleben der beiden deutschen Teilstaaten (MK, BK), • beschreiben die Rechtstellung von Jugendlichen in der Bundesrepublik Deutschland und entwickeln ein Rechtsbewusstsein (SK, OK, HK), • <i>vergleichen die Rechte von Jugendlichen in der Bundesrepublik Deutschland und der DDR (BK),</i> • erklären den Zusammenbruch der sowjetischen Herrschaft über Osteuropa (SK), • beschreiben den Zusammenbruch der DDR sowie die Wiedervereinigung und die daraus sich ergebenden Anpassungsschwierigkeiten in den „neuen Bundesländern“ (SK), • <i>befragen Zeitzeugen z. B. zum Abend des Mauerfalls (MK).</i>
<p>Wirtschaftsräume im Wandel</p> <p>Wirtschaftsstrukturen in Ost- und Westdeutschland</p> <p>Demographischer Wandel</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren an je einem Beispiel in West- und Ostdeutschland Ausgangsbedingungen und Entwicklung von Wirtschaftsunternehmen (MK), • unterscheiden harte und weiche Standortfaktoren und erläutern an Beispielen den Bedeutungswandel von Standortfaktoren (SK, BK), • interpretieren eine Bevölkerungspyramide zur Alterstruktur der deutschen Gesellschaft (MK), • <i>beschreiben das Modell des demographischen Übergangs (MK),</i> • erläutern Probleme und Lösungsmöglichkeiten des demographischen Wandels für den Wirtschaftsstandort Deutschland (SK, BK, HK).

Basisbegriffe

Alliierte, Besatzungszonen, Ost-West-Konflikt, Kalter Krieg, Grundgesetz, Bundesrepublik Deutschland, DDR, West- bzw. Ostintegration, Wahlgrundsätze (Art. 38 GG), Bundeskanzler, Bundestag, Bundesrat, Bundespräsident, Bundesverfassungsgericht, Planwirtschaft, Wettbewerb, Monopol, Kartell, Kartellrecht, Mauerfall, Wiedervereinigung, Rechtsfähigkeit, Geschäftsfähigkeit, Strafmündigkeit, Standortfaktoren

Hinweise

- Indikatoren für den Vergleich der politischen Systeme der Bundesrepublik Deutschland und der DDR: z. B. Rolle der Parteien, Wahlen, Gewaltenteilung, Kontrolle der Regierung
- Arbeitsteilige Gruppenarbeit zum Leben in der Bundesrepublik und der DDR
- biografische Informationen in Form einer Zeitleiste: z. B. zu Stalin, Chruschtschow, Kennedy, Gorbatschow, Reagan, Johannes Paul II., Adenauer, Erhard, Brandt, Dutschke, Ulbricht, Honecker, Kohl
- Analyse politischer Karikaturen
- Zeitzeugenbefragung: autofreie Sonntage im Herbst 1973
- mediengestützter Vortrag: die Wiedervereinigung als mediales Ereignis
- Erstellen einer Präsentation: Wohnen 1950, 1980 und heute
- Untersuchung: die Geschichte der Bundesrepublik im Spiegel von Wahlplakaten
- in Verbindung mit dem Fach Deutsch: dialektische Erörterung: Die Bundesrepublik – ein Einwanderungsland?

Möglicher Einstieg und Motivation

- Analyse (von Auszügen) eines Spielfilms, der sich mit der DDR-Geschichte auseinandersetzt (Jugendschutz und Copyright beachten): z. B. „Das Leben der Anderen“, „Sonnenallee“, „Good Bye Lenin“, „An die Grenze“, „Der rote Kakadu“

Differenzierungsmöglichkeiten

- kursiv: fakultative Inhalte zur qualitativen und quantitativen Differenzierung

Außerschulische Lernorte

- Historisches Museum Saar
- Haus der Geschichte Bonn

Projektideen

- Spielfilme oder Fernsehspiele der Bundesrepublik Deutschland/der DDR im Vergleich (Jugendschutz und Copyright beachten)
- Theaterszenen: Jugendliche in den 1950er, den 1970er, den 1990er Jahren und heute
- Untersuchung eines Aspektes der Massenkultur, z. B. Geschichte des Schlagers oder der Rockmusik in Deutschland

Berufsorientierende Aspekte

- Berufsbiographien erstellen
- Historischer Vergleich: Berufswahl in der DDR im Vergleich zur BRD – eventuell Vergleich von Zeitzeugenberichten (freie Berufswahl)

Leitperspektive: Internationalisierung, Globalisierung und Friedenssicherung

Die Errungenschaften der europäischen Einigung sind insbesondere für saarländische Jugendliche eine alltägliche Selbstverständlichkeit. Sie nehmen ihre Reisefreiheit wahr, bezahlen ihre Einkäufe im benachbarten Ausland mit dem Euro und profitieren von europäischen Ausbildungs- und Förderprogrammen. Im Widerspruch dazu steht das fehlende Bewusstsein vieler Schülerinnen und Schüler für den Prozess und den Wert der europäischen Integration. Leitende Zielsetzung des Themenfeldes ist es, ein Bewusstsein für europäische Errungenschaften zu schaffen, um so die Identifikation mit dem europäischen Gedanken zu fördern.

Dazu werden zuerst Meilensteine des europäischen Integrationsprozesses dargestellt. Darauf aufbauend soll der aktuelle Stand der politischen Integration erarbeitet und angemessen beurteilt werden. Dabei wird deutlich, dass neben dem politischen Willen insbesondere die Wirtschaft Motor der europäischen Integration ist. Die ungleichen wirtschaftlichen Verhältnisse und die unterschiedliche soziökonomische Entwicklung sind auch die größten Herausforderungen für die Weiterentwicklung der EU. Diese Probleme, Chancen und Risiken spiegeln sich in der Entwicklung der Großregion wider. In der abschließenden Betrachtung des Heimatraumes werden gesamteuropäische Prozesse anhand konkreter Auswirkungen fassbar gemacht.

Die Auseinandersetzung mit dem Thema „Europa“ zielt auf historische, gesellschaftliche und räumliche Orientierung in einem regional und kulturell vielfältigen Europa. Diese Orientierungskompetenz setzt angesichts der vielfach diagnostizierten Defizite und Vorurteile über den europäischen Integrationsprozess eine fundierte, mehrperspektivische Sach- und Beurteilungskompetenz voraus.

Inhalte	Kompetenzerwartungen
<p>Der Prozess der Europäischen Einigung</p> <p>Von der EGKS zur EU</p> <p>Aufgaben und Organe der EU</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen die Entwicklung Europas von der Montanunion bis zur Währungsunion anhand wesentlicher Stationen der Integration dar (SK), • zeigen Motive und Ziele der europäischen Integration auf (SK, BK), • recherchieren mit Hilfe von Karten Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (MK, SK), • <i>erstellen Steckbriefe zu ausgewählten Mitgliedsstaaten (MK),</i> • <i>beschreiben anhand von Beispielen die Wirtschafts-, Innen- und Sicherheitspolitik der EU (SK, BK),</i> • bewerten den europäischen Einigungsprozess unter dem Aspekt der Friedenssicherung (BK). • nennen die EU-Organe und ihre Aufgaben (SK), • <i>diskutieren die Gewaltenteilung in den Institutionen der EU (BK),</i> • zeigen Möglichkeiten der Mitbestimmung in der EU auf (SK, BK, HK).
<p>Europäischer Wirtschaftsraum</p> <p>Räumliche Gliederung</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Naturräume und Kulturräume Europas im Überblick (SK), • werten an ausgewählten Raumbeispielen Schaubilder und Karten zur wirtschaftlichen Gliederung Europas aus (MK, SK).

Inhalte	Kompetenzerwartungen
Binnenmarkt Euro Migration und Zukunftsfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben an konkreten Beispielen die Freiheiten des europäischen Binnenmarktes (SK), • bewerten an konkreten Beispielen die Auswirkungen der europäischen Politik im Hinblick auf die eigene Lebensgestaltung (BK, OK, HK), • <i>diskutieren die Bedeutung der Wirtschafts- und Währungsunion (SK, BK).</i> • unterscheiden die Funktionen des Geldes als Tausch- und Zahlungsmittel, Recheneinheit und Wertaufbewahrungsmittel (SK, OK, HK), • benennen die Geldformen und unterscheiden verschiedene Zahlungsarten (SK), • beurteilen mehrperspektivisch die Vor- und Nachteile einer gemeinsamen europäischen Währung (BK). • beurteilen anhand von Karten die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der EU im internationalen Vergleich (SK, BK), • nennen Ursachen, Chancen und Probleme von Migrationsprozessen in und nach Europa (BK), • <i>nennen Maßnahmen der EU zur Stabilisierung des Wirtschaftsraumes (SK).</i>
Das Saarland in der Großregion Vom Saargebiet zum Saarland Wirtschaftsstruktur der Großregion Pendlerströme	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • stellen die politische Entwicklung im Saarland nach 1945 im Überblick dar (SK), • <i>beurteilen die Bedeutung des Saarlandes für die Entwicklung der deutsch-französischen Freundschaft (BK),</i> • <i>beurteilen die deutsch-französische Zusammenarbeit für den Europäischen Einigungsprozess (BK).</i> • beschreiben Folgen des Strukturwandels im Saarland (SK), • beschreiben mit Hilfe von Karten die gegenwärtige Wirtschaftsstruktur in der Großregion (MK, SK), • recherchieren Beispiele grenzüberschreitender Zusammenarbeit (MK, SK). • beschreiben wirtschaftliche und demographische Disparitäten in der Großregion (MK, SK), • beschreiben Pendlerströme und Migration als Folge der unterschiedlichen Wirtschaftsausstattung (MK, SK), • stellen Pendlerströme graphisch dar (z. B. Kartenskizze, Diagramm, Tabelle) (MK), • beurteilen Chancen und Probleme grenzüberschreitender Arbeit am Beispiel eines Unternehmens oder eines Beschäftigten (BK, OK).

Basisbegriffe

Montanunion, EGKS, EWG, EG, EU, Römische Verträge, Schengener Abkommen, Vertrag von Maastricht, Euro, Europäischer Rat, Ministerrat (Rat der europäischen Union), europäische Kommission, europäisches Parlament, europäischer Gerichtshof, Naturräume Europas (Nordeuropa: Skandinavisches Gebirge, Baltischer Schild; Westeuropa: Britische Inseln, Westeuropäisches Tiefland; Osteuropa: Ural, osteuropäisches Tiefland; Südosteuropa: Karpaten, Dinarisches Gebirge; Südeuropa: Apenninen, Alpen), Freiheit des Kapital- und Zahlungsverkehrs, Freiheit des Warenverkehrs, Dienstleistungsfreiheit, Personenfreizügigkeit (Bürgerrechtliche Freiheiten), Papiergeld, Münzgeld, Buchgeld, Saarstatut, Volksabstimmung von 1955, Saar-Lor-Lux, regionale Disparitäten, Mobilität, Grenzgänger, Pendler,

Hinweise

- Materialien der Bundeszentrale für Politische Bildung (in Auszügen)
- Deutsch-Französisches Geschichtsbuch
- Filmanalyse (in Auszügen): „Europas Neubeginn - Johannes Hoffmann und das Saarland“ (Copyright beachten)
- PAM-INA-Toolkit: Lehrerhandreichungen und Schülermaterial zum Thema europäische Identität/Bürgerschaft

Möglicher Einstieg und Motivation

- Expertenbefragung: Diskussion mit Abgeordneten des EU-Parlamentes

Differenzierungsmöglichkeiten

- kursiv: fakultative Inhalte zur qualitativen und quantitativen Differenzierung

Außerschulische Lernorte

- Smart-Werk in Hambach/Sarrequemines,
- Überregional agierende saarländische Unternehmen/Betriebe: z. B. Ford-Werk/Saarlouis, Villeroy & Boch/Mettlach, Karlsberg-Brauerei/Homburg - auch unter dem Aspekt deutsch-französischer Kooperation im Unternehmen

Projektideen

- Expertenbefragung: Diskussion mit Abgeordneten des EU-Parlamentes
- Besuch von europäischen Einrichtungen in Straßburg, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt

Berufsorientierende Aspekte

- Schumann-Programm (www.schuman-programm.eu) Auslandspraktika, Tandem-Praktikum
- Interkulturelle Kompetenz bei der Berufswahl

Themenfelder Klassenstufe 10

Themenfelder Klassenstufe 10	Gesellschaftswissenschaften
10.1 Globalisierung und Tragfähigkeit der Erde	22 Stunden
Natur- und Kulturraum China	
Globalisierung und Ökonomie	
Globalisierung und Ökologie	
10.2 Friedenssicherung	20 Stunden
Länderprofile der Weltmächte USA und Russland	
Die Welt nach 1945	
Friedenssicherung als internationale Aufgabe	
10.3 Medien und Politik	18 Stunden
Herrschaftsdarstellung in der Geschichte	
Wirkung der Massenmedien	
Umgang mit Medien	

Leitperspektive: Arbeit und Wirtschaft – Ökologie und Nachhaltigkeit

In der Klassenstufe 10 werden gesellschaftliche Schlüsselprobleme unserer Zeit in den Mittelpunkt der Betrachtung gestellt. Schlüsselprobleme sind aufgrund ihrer zeitlich-räumlichen Dimension und ihres Einflusses auf die Lebensperspektive gegenwärtiger und zukünftiger Generationen ein ebenso selbstverständlicher wie zentraler Unterrichtsinhalt.

In dem Themenfeld „Globalisierung und Tragfähigkeit der Erde“ geht es um die Bedrohung der Lebensgrundlagen auf nationaler und globaler Ebene durch anthropogene Ursachen, die u. a. zu einem gravierenden Klimawandel führen und in katastrophalen Folgen enden können. Zugleich geht es darum, auf internationaler Ebene nachhaltige und friedliche Lösungen für die drohenden Verteilungsengpässe zu finden sowie Handlungsmöglichkeiten vorzustellen und im Hinblick auf ihre Durchsetzbarkeit und ihren dauerhaften Nutzen hin zu überprüfen. Am Raumbeispiel China zeigt sich die dramatische Situation besonders deutlich. Auf Grundlage einer historisch-geographischen Raumanalyse mit demographischem Schwerpunkt wird deutlich, dass trotz rigoroser Bevölkerungspolitik ein Spannungsverhältnis zwischen notwendigem wirtschaftlichen Wachstum und damit einhergehender Belastung der Umwelt durch Ressourcenverbrauch entsteht. Der Klimawandel zeigt, dass vermeintlich chinesische Konflikte in Wirklichkeit globale Konflikte sind, deren Lösung international organisiert werden muss.

In dem Themenfeld "Globalisierung und Tragfähigkeit der Erde“, als einem zentralen Zukunftsthema der Menschheit, steht die Orientierung im Zentrum der Kompetenzvermittlung. Die im Lehrplan ausgewiesene Sachkompetenz soll die Beurteilung politischer Konflikte und Prozesse ermöglichen und im idealen Fall in politischem Engagement münden.

Inhalte	Kompetenzerwartungen
<p>Natur- und Kulturraum China</p> <p>Naturraum</p> <p>Bevölkerung</p> <p>Geschichte und Kultur</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • gliedern China mit Hilfe von Kartenskizzen nach Reliefeinheiten, Klimazonen und Landwirtschaftszonen (SK, MK), • beurteilen Gunst- und Ungunsträume der landwirtschaftlichen Produktion in China (SK, BK), • begründen die Verteilung der Bevölkerung in China (SK, BK), • beschreiben mit Hilfe von Schaubildern Bevölkerungsstruktur und Bevölkerungswachstum in China (SK, MK), • diskutieren Maßnahmen der Bevölkerungspolitik (BK), • beschreiben im Überblick die historische Entwicklung Chinas im 20. Jahrhundert (SK, BK), • analysieren an ausgewählten Beispielen der chinesischen Geschichte Aspekte der kulturellen Identität (BK, OK), • entwickeln angemessene Verhaltensweisen gegenüber fremden Kulturen (OK, HK).
<p>Globalisierung und Ökonomie</p> <p>Wirtschaftliche Verflechtungen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären die jeweilige Lebenssituation von Menschen als Ursache verschiedener Bedürfnisse (BK), • erklären die Grundsätze wirtschaftlichen Handelns (ökonomisches Prinzip) (SK), • stellen an einem geeigneten Beispiel die internationalen Verflechtungen bei der Produktion, Vermarktung und Entsorgung dar (SK),

Inhalte	Kompetenzerwartungen
<p>Wirtschaftsentwicklung und Migration</p> <p>Ökonomische Konflikte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erklären ausgehend vom ausgewählten Beispiel die Strukturen der internationalen Arbeitsteilung im Welthandel (BK, OK), • diskutieren den Zusammenhang von Preisbildung und Produktionsbedingungen (BK, OK), • erstellen mit digitalen Medien (GIS, Tabellenkalkulationsprogramm) thematische Karten und Schaubilder zur wirtschaftlichen Entwicklung in China (SK, MK), • diskutieren Wirkungsabsichten (z. B. Manipulation) von verschiedenen Darstellungsmöglichkeiten in Diagrammen (BK, OK), • beschreiben die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft Chinas im internationalen Vergleich (SK), • beschreiben Ursachen, Ausmaß und Folgen von Migration und Wanderarbeit in China (SK), • beurteilen die Arbeitsmigration als Folge des wirtschaftlichen Wandels und des wachsenden Stadt-Land-Gegensatzes (BK), • <i>beschreiben Konflikte um Ressourcen (z. B. Süßwasserreserven des Himalaya, Chinas Engagement in Afrika, Wissenstransfer, Produktentwicklung) (SK),</i> • <i>beschreiben und beurteilen die Chancen und Risiken der wasserbaulichen Eingriffe in die Ökosysteme (SK, BK),</i> • <i>unterscheiden quantitatives und qualitatives Wirtschaftswachstum (SK).</i>
<p>Globalisierung und Ökologie</p> <p>Wirtschaftswachstum und Energiebedarf</p> <p>Tragfähigkeit und Nachhaltigkeit</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben am Beispiel China Ursachen und Folgen des steigenden Energiebedarfs (SK), • unterscheiden verschiedene Energieträger nach ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten (SK, BK), • <i>recherchieren Reichweite und Potential fossiler und regenerativer Energieträger (SK, MK),</i> • beschreiben und bewerten soziale und ökologische Konflikte, die sich aus dem Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum ergeben (SK, BK), • erläutern den Begriff „Nachhaltigkeit“ im Hinblick auf das Konzept der Tragfähigkeit der Erde am Beispiel Chinas (z. B. Bevölkerungswachstum, Ressourcenverbrauch, Degradationsformen der Landschaft, Klimawandel) (SK), • beschreiben individuelle und politische Maßnahmen zur Bewältigung der Herausforderungen des Klimawandels (SK, HK), • bewerten die Wirksamkeit der internationalen Klima- und Umweltpolitik im Hinblick auf ihre nachhaltige Wirkung und gesellschaftliche Akzeptanz (BK),

Basisbegriffe

Naturräumliche Gliederung Chinas (Weißes China: Tibet, Himalaya; Braunes China: Tarim-Becken, Gelbes China: Mandschurisches Tiefland, Große Ebene, Grünes China: rotes Becken, Jantse-Tiefland), Löss, Bevölkerungsdichte, Ballungsraum, demografische Entwicklung, Ein-Kind-Politik, Boxeraufstand (1900), Mao Zedong, „Der lange Marsch“ (1934-36), „Der große Sprung“, Kulturrevolution, Konfuzianismus, Internationale Arbeitsteilung, Existenz-, Luxus-, Kulturbedürfnisse, private/öffentliche Bedürfnisse, Maximalprinzip, Minimalprinzip, Welthandel, Güterströme, Globalisierung, Global Player, BIP (Bruttoinlandsprodukt), Sonderwirtschaftszonen, Arbeitsmigration, Push- und Pullfaktoren, regionale Disparitäten, fossile Energieträger (Kohle, Öl, Gas), regenerative Energieträger (Solarthermie, Photovoltaik, Windkraft, Biogas, Wasserkraft), Kernkraft, Wirkungsgrad, Energiewende, Nachhaltigkeit, Rio-Deklaration, Kyoto-Abkommen, Tragfähigkeit der Erde

Hinweise

- zur Landeskunde Chinas: Materialien der Bundeszentrale für politische Bildung, z. B. China verstehen lernen, 2009
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZE): China, vierteilige DVD-Serie
- geeignete Beispiele zur Darstellung internationaler Verflechtungen bei Produktion, Vermarktung und Entsorgung: Kleidung (z. B. Jeans, T-Shirt)
- Erstellung von Kartenskizzen zu Standorten der Produktionskette des ausgewählten Beispiels
- Bildbearbeitungsprogramme z. B.: Paint, Gimp (mit Layerfunktion) oder Geographische Informationssysteme (z. B. Klett GIS, Diercke GIS online) zur Kartengestaltung nutzen
- Erschließung der Dimensionen der Globalisierung (Wirtschaft, Politik, Gesellschaft, Umwelt, ggf. Kultur) unter der Leitfrage „Wie leben und arbeiten Menschen in China?“
- Nutzung von Schaubildern (Internet, Schulbücher) zu Ursachen und Folgen des Klimawandels zur Steigerung von Lese- und Präsentationskompetenz

Möglicher Einstieg und Motivation

- Veranschaulichung der Tragfähigkeit der Erde durch Berechnung des „ökologischen Fußabdruckes“ (Internet)

Differenzierungsmöglichkeiten

- kursiv: fakultative Inhalte zur qualitativen und quantitativen Differenzierung
- arbeitsteilige Unterrichtsorganisation und Individualisierung in den Teilthemen „vier Dimensionen der Globalisierung“ und „Darstellung der Energieträger“

Außerschulische Lernorte

- Biogasanlage (z. B. Merzig, Lebach), Windpark (z. B. Windlehrpfad auf der Freisener Höhe), Solarpark (z. B. Überherrn, Eppelborn-Bubach), Kraftwerk (z. B. Ensdorf, Bexbach)

Projektideen

- Expertenbefragung zur Erstellung eines Windparks: „Bürgerinitiative Windrad“, „Planungsvertreter“, Vertreter von Energieversorgern (bevorzugt lokal, z. B. Stadtwerke)

Berufsorientierende Aspekte

- Konfliktanalyse und Konfliktlösestrategien als exemplarische Methode zur Objektivierung von Konflikten z.B. im betrieblichen Zusammenhängen (Eigen- und Fremdwahrnehmung)
- Globalisierung und Europäisierung als Chance für die eigene Berufsbiographie
- Europass
- Anerkennung und Anerkennungsverfahren bei Ausbildung und Studium

Leitperspektive: Lebensraum Erde - Disparitäten

„Völkerverständigung und Friedenssicherung“ ist ein weiteres der epochaltypischen gesellschaftlichen Schlüsselprobleme. Über die vertiefte Betrachtung der jüngeren Vergangenheit werden unterschiedliche Ansätze in dem globalen Bemühen um die Erhaltung des Friedens erkennbar. Zum einen versucht die Weltgemeinschaft mit Hilfe internationaler Institutionen wie z. B. der UNO Konflikte zu lösen, zum anderen wurden aufgrund eines atomaren Drohpotentials Kriege globalen Ausmaßes verhindert.

Im Mittelpunkt dieses Themenfeldes steht die kontrastierende Betrachtung der beiden „Supermächte“ des 20. Jahrhunderts, deren Rivalität auf alle Staaten der Welt ausstrahlte. Über die historische und geographische Analyse erfahren die Schülerinnen und Schüler sowohl Potential als auch Motive der beiden Weltmächte. Der Ausblick in die Zeit nach dem Ende des Ost-West-Konfliktes und die Betrachtung aktueller Krisen und Konflikte zeigt, dass auch nach der Auflösung des kommunistischen Wirtschafts- und Militärbündnisses, Friedenssicherung ein zu lösendes Schlüsselproblem der Menschheit bleibt. Wesentliches Ziel des Themenfeldes ist es daher, allgemein ein Verständnis für die Ursachen internationaler Konflikte und Ideen für mögliche Lösungsansätze zu entwickeln.

Um dies zu erreichen, steht auf Grundlage einer Sachkompetenz die Beurteilungskompetenz im Vordergrund. Wesentlich bei der Beurteilung ist, dass Schülerinnen und Schüler einen Perspektivwechsel vollziehen, durch verschiedene Sichtweisen unterschiedliche Zugänge zu den Themen finden und auch aus einer jeweils anderen Sichtweise argumentieren. Dadurch leistet das Themenfeld einen wichtigen Beitrag zur Friedenserziehung – einer Aufgabe, die insbesondere in einer globalisierten Welt nicht nur dem Einzelnen, sondern allen Beteiligten einer Gesellschaft obliegt.

Inhalte	Kompetenzerwartungen
<p>Länderprofile der Weltmächte USA und Russland</p> <p>Naturräumliche Gliederung</p> <p>Landwirtschaft</p> <p>Industrie</p> <p>Bevölkerung, Siedlungen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen Großlandschaften, Klima- und Vegetationszonen der USA und Russlands und stellen diese in Kartenskizzen dar (SK, MK), • beschreiben Merkmale der Landwirtschaft und zeigen Möglichkeiten und Grenzen der landwirtschaftlichen Nutzung in den USA und in Russland auf (SK, BK), • unterscheiden und verorten wesentliche Industriezweige in den USA und in Russland (SK, BK), • beschreiben Entstehung und aktuelle Entwicklungen von Industrieregionen in den USA und in Russland (SK, BK), • stellen die Bevölkerungsverteilung und die Siedlungsräume der USA und Russlands dar (SK), • <i>vergleichen mit Hilfe von Modellen die typischen Merkmale der nordamerikanischen und der sozialistischen Stadt (MK, SK),</i>

Friedenssicherung		Gesellschaftswissenschaften 10
Inhalte	Kompetenzerwartungen	
Geschichte der USA und Russlands im Vergleich	<ul style="list-style-type: none"> • erstellen einen vereinfachten historischen Längsschnitt zur politischen Geschichte der USA und Russlands/UdSSR (18. – 20. Jahrhundert) (MK, SK), • erläutern den Begriff Revolution auf Grundlage des Vergleichs der amerikanischen und der russischen Revolutionen (SK, BK), • erläutern in Grundzügen die Ideen des Liberalismus und des Kommunismus (SK), • <i>beurteilen die „Erschließung des amerikanischen Westens“ (BK),</i> • <i>beurteilen die Diktatur Stalins (BK).</i> 	
Die Welt nach 1945 Die Zeit des Kalten Krieges	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Gründe des Aufstiegs der USA und der UdSSR zur Weltmacht und die Entstehung zweier Machtblöcke nach 1945 (SK, BK), • vergleichen die Führungsrolle der UdSSR im Ostblock und der USA im Westblock (z. B. wirtschaftlich, technologisch, politisch, militärisch) (SK, BK), • ordnen Krisensituationen im Kalten Krieg historisch ein (SK), • nennen Gründe für den Niedergang der UdSSR (SK). 	
Friedenssicherung als internationale Aufgabe Friedensbegriff Institutionen Internationale Konflikte	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erläutern verschiedene Dimensionen des Friedensbegriffes (SK), • beschreiben die Strukturen und vergleichen die Ziele und Aufgaben von UNO und NATO (SK, BK), • beurteilen die Rolle von Nichtregierungsorganisationen (NGO) in Konfliktsituationen (BK), • stellen im Zuge der gegenwärtigen weltpolitischen Lage die veränderte Rolle der Bundeswehr dar (BK), • analysieren einen internationalen Konflikt anhand eines Konfliktschemas (Ursachen, Verlauf, Folgen, Lösungsansätze/Perspektiven) und beurteilen die Lösungsansätze kriterienorientiert (MK, BK, HK), • <i>beurteilen die politische Positionierung der USA und Russlands am Beispiel eines internationalen Konfliktes (BK, OK),</i> • <i>beurteilen Potential und Verantwortung einer Weltmacht (BK, OK).</i> 	

Basisbegriffe

Naturräumliche Gliederung der USA (Küstengebirge, Kalifornisches Längstal, Sierra Nevada, Großes Becken, Rocky Mountains, Great Plains, Zentrales Tiefland, Appalachen, Küstenebene), Prärie, Steppe, Tundra, Taiga, Sibirien, Permafrost, Trockengrenze, Kältengrenze, Agrarindustrie, Massenproduktion, Monokultur, Übernutzung, Degradation, Ballungsraum, Unabhängigkeitserklärung (1776), Sezessionskrieg (1861-64), Oktoberrevolution (1917), Bolschewiki, Adam Smith, Marx, Lenin, Stalin, Warschauer Pakt, UNO, NATO, Bundeswehr, NGO, Stellvertreterkrieg, Gorbatschow, Perestroika, Glasnost, Gewaltmonopol, Interdependenz, soziale Gerechtigkeit, Konfliktkultur, Partizipation, Rechtsstaatlichkeit, OSZE, negativer und positiver Frieden

Hinweise

- Zu Grenzen der landwirtschaftlichen Nutzung, Übernutzung und Degradation auch historische Beispiele: z. B. Dust Bowl in den Great Plains (1935 – 1938), Verlandung des Aralsees (seit 1960, damals UdSSR, heute Kasachstan und Usbekistan)
- Geeignete Raumbeispiele zum industriellen Strukturwandel in den USA: Manufacturing Belt (Rust-Belt), Sunbelt, in Russland: Norilsk, Samara
- Informationen zum Kalten Krieg: www.zeit.de/wissen/geschichte/index
- Analyse politischer Karikaturen zum Kalten Krieg
- Materialien zur Friedens- und Sicherheitspolitik: www.jugend-und-bildung.de
- zivilisatorisches Hexagon nach D. Senghaas zur Konfliktanalyse
- Unterscheidung symmetrischer und asymmetrischer Konflikte zur Darstellung der veränderten Rolle der Bundeswehr

Möglicher Einstieg und Motivation

- Diskussion: Was ist Frieden?
- inhaltsorientierte Internetrecherche zum historischen Längsschnitt zum Thema „USA“ oder „UdSSR“

Differenzierungsmöglichkeiten

- kursiv: fakultative Inhalte zur qualitativen und quantitativen Differenzierung

Projektideen

- „Humanitäre Schule“ Planspiel mit Zertifikat des Jugendrotkreuz (JRK)
- „POLIS“ Planspiel der Bundeswehr
- Angebote der Friedenspädagogik am LPM

Berufsorientierende Aspekte

- Berufe kennen lernen: Bundeswehr als Arbeitgeber: Ausbildungsmöglichkeiten und Studienangebot

Leitperspektive: Herrschaft, Partizipation und Demokratie

Die mediale Durchdringung fast aller gesellschaftlichen Räume bis hin in die Privatsphäre des Einzelnen ist eine der signifikantesten Entwicklungen unserer Zeit. Die dadurch hervorgerufenen Veränderungen sind so groß, dass sie als digitale Revolution bereits in eine Reihe mit den Umbrüchen der neolithischen und industriellen Revolution gestellt werden. Der sinnvolle und verantwortungsbewusste Umgang mit Medien ist eine Schlüsselqualifikation für Schülerinnen und Schüler.

Die Verwendung und Beeinflussung von Medien durchzieht die Geschichte bereits, seitdem erste Staaten gegründet wurden und Herrschaften stabilisiert werden sollten. Die Erkenntnis, dass das, was wir heute Geschichte nennen, eine Narration aus subjektiven Einzeldarstellungen ist, die dekonstruiert werden muss, wird am Beispiel von „Propaganda“ besonders deutlich. Weniger offensichtlich, aber nicht minder wichtig, ist die Einsicht, dass auch Räume subjektiv wahrgenommen und konstruiert werden. Die Einsicht in den Konstruktionscharakter von Wirklichkeit ist umso wichtiger, je mehr die Fülle der medial übermittelten Informationen ein objektives Bild darzustellen scheint. In politischer Hinsicht können moderne Massenmedien demokratische Partizipation sowohl unterstützen als auch gefährden. Medienkompetenz bedeutet in diesem Zusammenhang den Wahrheitsgehalt von Informationen kritisch zu hinterfragen. Schülerinnen und Schüler müssen darüber hinaus ihr eigenes Verhalten als Konsumenten und Gestalter von Informationen kritisch prüfen. Eines der zentralen Ziele ist dabei, sie für einen verantwortungsvollen Umgang mit Persönlichkeitsrechten im Internet und insbesondere in Sozialen Netzwerken zu sensibilisieren.

Da die Schülerinnen und Schüler zu einem kritisch-reflexiven Umgang mit Medien angehalten werden sollen, ist in diesem Themenfeld – über eine Orientierungs- und Beurteilungskompetenz hinaus – auch die Ebene der Handlungskompetenz anzustreben.

Inhalte	Kompetenzerwartungen
<p>Herrschaftsdarstellung in der Geschichte</p> <p>Herrscherdarstellungen in Antike, Mittelalter und Neuzeit</p> <p>Propaganda im Zeitalter der Massenmedien</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und beurteilen an ausgewählten Beispielen den Einsatz von Medien zur Herrschaftsdarstellung und Herrschaftsstabilisierung (SK, BK), • nennen Massenmedien der Moderne und erläutern an ausgewählten Beispielen die Möglichkeiten der Manipulation und Beeinflussung (SK, BK, MK), • beurteilen die Funktion der Propaganda eines diktatorischen Herrschers (z. B. Hitler, Stalin, Mao) (SK, BK), • <i>recherchieren und analysieren an einem zeitgeschichtlichen Beispiel die politischen Auswirkungen medialer Berichterstattung (z. B. Irakkrieg) (BK, MK),</i> • charakterisieren den Begriff „Propaganda“ und entwickeln ein Bewusstsein für Beeinflussung (SK, BK, HK).
<p>Wirkung der Massenmedien</p> <p>Massenmedien und Demokratie</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Nutzungsmöglichkeiten der Massenmedien hinsichtlich Unterhaltung, Information und Kommunikation (SK),

Inhalte	Kompetenzerwartungen
Medienwirklichkeit - der medial konstruierte Raum	<ul style="list-style-type: none"> • <i>charakterisieren private und öffentlich-rechtliche Sender hinsichtlich Auftrag, Finanzierung, daraus folgender Programminhalte (SK),</i> • erläutern die politische Funktion von Massenmedien in der Demokratie (SK, BK), • beurteilen Chancen und Risiken von Internet und sozialen Netzwerken im Hinblick auf die demokratische Teilhabe (SK, BK, HK), • beschreiben an einem Beispiel Wirklichkeitsreduktion, Subjektivität und Intentionalität (z. B. bei Raumdarstellungen) in Medien (SK), • vergleichen medial vermittelte Raumbilder mit realen Räumen (SK, OK, BK), • beurteilen an ausgewählten Beispielen den Einfluss der Medien auf die Raumbetrachtung (BK, OK).
<p>Umgang mit Medien</p> <p>Mediennutzung</p> <p>Virtuelle Räume</p> <p>Individuelle Verantwortung</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • recherchieren Mediengewohnheiten von Jugendlichen, indem sie eine Befragung durchführen und die Ergebnisse mit repräsentativen Studien vergleichen (SK, MK, HK), • nennen virtuelle Räume und untersuchen eigene Aktivitäten im virtuellen Raum (SK, MK), • <i>recherchieren den Ersatz bzw. die Erweiterung von Aktivitäten im Realraum durch Nutzung virtueller Räume (MK, OK),</i> • entwickeln ein Bewusstsein für Unterschiede zwischen realen und virtuellen Welten (SK, BK, HK), • beschreiben Wechselwirkungen von Handlungen im realen und im virtuellen Raum (SK, MK), • unterscheiden Privatsphäre und Öffentlichkeit (SK, BK), • beschreiben Regeln für den Umgang mit eigenen und personenbezogenen Daten im Internet (SK, HK), • beachten das Urheberrecht beim Umgang mit digitalen Medien (HK), • beurteilen Chancen und Gefahren von Internet und digitalen sozialen Netzwerken (SK, BK, HK).
Basisbegriffe	
Führerkult, Meinungsfreiheit, Zensur, Post- und Fernmeldegeheimnis, Copyright, Cybermobbing, Spielsucht, virtueller Raum, Chatroom, Wiki, Blog, Post(ing), App(lication), Cloud, online/offline, digitale Kartendienste, G(eographische) I(nformations) S(ysteme), Suchmaschine, World-Wide-Web, Mobile Endgeräte, Soziale Netzwerke, Privatsphäre, Persönlichkeitsrechte	

Hinweise

- geeignete Beispiele für Herrschaftsdarstellungen in der Geschichte: Ramses II., Augustus, Karl der Große, Ludwig XIV. (vgl. Themenfeld 7.3), Napoleon
- Frühformen propagandistischer Herrschaftsdarstellungen: z. B. versuchte Einheit von Monarch und Nation im militaristischen deutschen Kaiserreich, Denkmalkult
- Revolution der Kommunikation im 19. und 20. Jahrhundert z. B. durch: Flugblatt, Zeitungen, Plakat, Radio, Fernsehen, Internet
- Chancen und Risiken von Internet und Sozialen Netzwerk im Hinblick auf die demokratische Teilhabe (z. B. Rolle von Twitter im arabischen Frühling)
- Medial gemachter Raum: z. B. Darstellung der Türkei bei Antragsstellung auf EU-Mitgliedschaft im Vergleich zum Türkei bild in einem Urlaubsprospekt; Olympiabewerbungen; Urlaubsvideos; Spielfilme (Copyright beachten)
- Vergleich medial vermittelter und realer Raumbilder: z. B. Raumdarstellung im saarländischen Tatort, Internetpräsentation der Heimatgemeinde, Tourismus im Saarland, Außendarstellung der Schule auf der Homepage; handlungsorientierter Zugang: Videoproduktion zur Darstellung der Schule a) um Renovierungsarbeiten zu begründen, b) um die Schule zu bewerben
- Mediennutzung von Jugendlichen: JIM-Studie des Medienpädagogischen Forschungsverbundes Südwest (www.mpfs.de)

Möglicher Einstieg und Motivation

- Manipulationsmöglichkeiten von Medien – früher und heute: z. B. Fälschungen von historischen Fotos (Retusche von Trotzki) im Vergleich zu Möglichkeiten von Bildbearbeitungsprogrammen heute; Zensur und Verbot von bestimmten Radiosendungen im Nationalsozialismus im Vergleich zu staatlicher Zensur im Internet; gezielte Falschinformation durch Wochenschauberichte im Vergleich zu aktueller Kriegsberichterstattung (Darstellung des „sauberen Krieges“ in Kuwait/im Irak)

Differenzierungsmöglichkeiten

- kursiv: fakultative Inhalte zur qualitativen und quantitativen Differenzierung

Außerschulische Lernorte

- Virtuelle Räume: Nutzung von Foren und Chatrooms als persönliche Lernnetzwerke, Nutzung von Moodle als Lernplattform

Projektideen

- Medienpädagogische Angebote der Landesmedienanstalt, bzw. des LPM
- Medienprotokoll: Protokollieren der individuellen Mediennutzung der Schülerinnen und Schüler nach vorgegebenen Kriterien
- Kartierung und Dokumentation der Aufenthaltsorte und Tätigkeiten in realen und virtuellen Räumen innerhalb eines Tages
- Vergleich des Aufwands (z. B. Berechnung von Zeit und Distanzen) eines Treffs im sozialen Netzwerk oder in der Wirklichkeit.
- Erstellen von (digitalen) Karten auf Grundlage von Online-Bildern
- Gestaltung von Medienbeiträgen: z. B. Präsentationen, E-Books, Videos
- Gestaltung eines virtuellen Raumes: z. B. Domain/Website, Homepage, Flashmob, Blogs, „Party“ in einem sozialen Netzwerk
- Erstellung eines Internetprofils

Hinweise**Berufsorientierende Aspekte**

- Veränderungen in der Arbeitswelt durch die globale Vernetzung.
- Onlinebewerbung
- Bedeutung von Selbstdarstellungen im Internet bei Bewerbungen
- Berufe kennen lernen: Berufe aus dem Bereich der Medien: z. B. Baubühnenmeister/in, Beleuchter/in, Bildingenieur/in, Bildreporter/in, Videojournalist/in, Bildtechniker/in; Buchbinder/in, Bühnenmaler/in - Bühnenplastiker/in, Bühnentechniker/in, Dokumentar/in - Archivar/in, EB-Kameramann/ -frau, Fachkraft für Veranstaltungstechnik, Fotograf/in, Fotolaborant/in, Grafik - Designer/in, Informatikkaufmann/ -frau, Kameramann/ -frau, Kaufmann/ -frau für audiovisuelle Medien, Toningenieur/in, Tontechniker/in



Lehrplan

Gesellschaftswissenschaften

Gemeinschaftsschule

Anhang

- Erprobungsphase -

2014

Progressionstabellen der Kompetenzbereiche

Im Folgenden werden die dem Kompetenzmodell Gesellschaftswissenschaften entsprechenden Bereiche Methoden-, Orientierungs-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz allgemein und in ihrer Progression dargestellt.

Die Progressionstabelle verdeutlicht, dass der Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler kumulativ erfolgt und dass im Lehrplan immer wieder Rückgriffe auf bereits erworbene Kompetenzen vorgesehen sind, um einen nachhaltigen Lernerfolg sicherzustellen. Somit werden im Sinne eines spiraldidaktischen Curriculums die in den unteren Klassenstufen angestrebten Kompetenzen in den weiteren Klassenstufen wieder aufgegriffen und erweitert.

Die Kompetenzen werden als Regelstandards (was ein durchschnittlicher Schüler in der Regel erreichen soll) beschrieben und den Doppeljahrgangsstufen zugeordnet. Selbstverständlich können Schülerinnen und Schüler auch bereits in der Klassenstufe 5 oder 6 Kompetenzniveaus erreichen, die in der Progressionstabelle einer höheren Doppeljahrgangsstufe zugeordnet sind. Um auch bei einem Schul- oder Lehrerwechsel einen vergleichbaren Kenntnis- und Fähigkeitsstand zu gewährleisten, sollen die Kompetenzniveaus aber spätestens am Ende der beschriebenen Doppeljahrgangsstufe erreicht sein.

Schülerinnen und Schüler, welche die Schule mit dem Hauptschulabschluss nach der Klassenstufe neun verlassen, sollen mindestens die Progressionsstufe der Klassenstufe 8 erreicht haben.

Eine gesonderte Ausweisung der Sachkompetenz in Progressionsstufen erfolgt nicht. Die Zuordnung zu konkreten Inhalten und Themen des Lehrplans wird durch das „→“-Symbol verdeutlicht. Die dort angegebenen Themen und Themenfelder sind beispielhaft zu verstehen und erheben weder Anspruch auf Vollständigkeit noch auf Ausschließlichkeit.

Der Bereich Methodenkompetenz wurde mit den Inhalten des Lehrplans „Lernen lernen“ abgestimmt. Insofern sind die im Folgenden ausformulierten Methodenkompetenzen bereits eine fachspezifische Ausgestaltung des Lehrplans „Lernen lernen“.

Progressionstabelle Methodenkompetenz		Gesellschaftswissenschaften
Lern- und Arbeitstechniken		
Organisation des Lernprozesses		
Klassenstufen 5 und 6 Die Schülerinnen und Schüler nutzen Hilfsmittel (z. B. Lerntagebuch, Portfolio, Hausaufgabenbuch) um ihren Lernprozess nach Anleitung zu organisieren. → alle Themen	Klassenstufen 7 und 8 Die Schülerinnen und Schüler nutzen Hilfsmittel um ihren Lernprozess zunehmend selbstständig zu organisieren und mit Hilfe von Feedback zu reflektieren. → alle Themen	Klassenstufen 9 und 10 Die Schülerinnen und Schüler organisieren ihren Lernprozess selbstständig und reflektieren ihn. → alle Themen
Sicherung des Lernerfolges		
Klassenstufen 5 und 6 Die Schülerinnen und Schüler nutzen Ordnungssysteme (z. B. Heft, Portfolio) und vorgefertigte Merkhilfen (z. B. Strukturskizze, Mindmap, Cluster) um Sachwissen zu strukturieren und nachhaltig zu sichern. → alle Themen	Klassenstufen 7 und 8 Die Schülerinnen und Schüler nutzen Ordnungssysteme (z. B. Heft, Portfolio), erstellen und verwenden angeleitet Merkhilfen (z. B. Strukturskizze, Mindmap, Cluster) um Sachwissen zu strukturieren und nachhaltig zu sichern. → alle Themen	Klassenstufen 9 und 10 Die Schülerinnen und Schüler nutzen Ordnungssysteme (z. B. Heft, Portfolio), erstellen und verwenden situationsbezogen selbstständig Merkhilfen (z. B. Strukturskizze, Mindmap, Cluster) um Sachwissen zu strukturieren und nachhaltig zu sichern. → alle Themen

Kommunikation und Kooperation

Gesprächsstrategien

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler wenden Gesprächsstrategien nach Anleitung an und schätzen die Qualität eigener und fremder Beiträge ein.

- alle Themen, insbesondere z .B. 6.3 Römer und Kelten: Präsentationen

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler wenden Gesprächsstrategien situationsgerecht an, kennzeichnen fragengeleitet die logische, fachliche und argumentative Qualität eigener und fremder Beiträge und reagieren angemessen.

- alle Themen, insbesondere z. B. 8.3 Entwicklungszusammenarbeit: Diskussionen

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler wenden Gesprächsstrategien situationsgerecht an, kennzeichnen die logische, fachliche und argumentative Qualität eigener und fremder Beiträge und reagieren angemessen.

- alle Themen insbesondere z. B. 9.1 Rassismus und Extremismus

Aufgaben im Team

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler übernehmen nach Anweisung Aufgaben in Partner- und Gruppenarbeit, tragen zu einem Arbeitsergebnis bei und geben Mitschülerinnen und Mitschülern Feedback.

- alle Themen mit Partner- oder Gruppenarbeit

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler übernehmen selbstständig Aufgaben in Partner- und Gruppenarbeit und dadurch Verantwortung für den Lernprozess der Mitschülerinnen und Mitschülern und geben Feedback.

- alle Themen mit Partner- oder Gruppenarbeit

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler organisieren selbstständig Partner- und Gruppenarbeit, übernehmen dadurch Verantwortung für den Lernprozess der Mitschülerinnen und Mitschülern, reflektieren ihre eigenen und fremden Beiträge zur Teamarbeit und geben Feedback.

- alle Themen mit Partner- oder Gruppenarbeit

Diskussionen

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler diskutieren in Partner- und Gruppenarbeit fachspezifische Sachverhalte, beachten dabei grundlegende Gesprächsregeln und artikulieren in Diskussionen angemessen die eigene Position.

- 5.1 Leben in der neuen Schulgemeinschaft
- 5.2 Kinder haben Rechte
- 6.1 Ökologische Probleme des Massentourismus

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler diskutieren in Partner- und Gruppenarbeit kontroverse Sachverhalte unter Einhaltung grundlegender Gesprächsregeln, stellen in Diskussionen die eigene Position dar und gehen auf andere Positionen ein.

- 7.2 Krisenbewältigung und Konfliktlösung
- 8.1 Von der sozialen Frage zur sozialen Marktwirtschaft
- 8.3 Entwicklungszusammenarbeit

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler nutzen Partnerarbeit und Gruppenarbeit zur Vorbereitung und Durchführung von Pro- und Contra-Diskussionen, wägen fachliche Aussagen und Bewertungen gegeneinander ab und kommen in einer Diskussion zu einer eigenen begründeten Position oder einem Kompromiss.

- 9.2 Die zwei deutschen Staaten
- 10.1 Globalisierung und Ökologie
- 10.3 Urheberrecht

Mehrperspektivische Betrachtung

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler vertreten in Partner- und Gruppenarbeitsphasen unterschiedliche Rollen und nehmen probeweise andere Sichtweisen ein (z. B. Rollenspiel).

- 5.2 Kinder der Welt

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler nutzen Partner- und Gruppenarbeit um eigene Sichtweisen zu vertreten und sich in andere Sichtweisen hineinzuversetzen.

- 7.2 Krisenbewältigung und Konfliktlösung
- 8.1 Von der sozialen Frage zur sozialen Marktwirtschaft
- 8.3 Vom Kolonialismus zum Imperialismus

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler nutzen Partner- und Gruppenarbeit zur mehrperspektivischen Betrachtung von fachspezifischem Sachverhalten.

- 10.1 Landeskunde China: Bevölkerungspolitik
- 10.2 Friedenssicherung

Entnahme von Informationen

Recherche in klassischen Medien

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler recherchieren unter Anleitung in Schulbüchern, Lexika und Atlanten, verwenden zielführend Inhaltsverzeichnis, Register und Glossar und entnehmen zielgerichtet Informationen.
→ 5.1 Kartenkunde

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler recherchieren selbstständig in eingegrenzten Mediensammlungen, und entnehmen zielgerichtet Informationen.
→ 7.1 Leben in der Stadt

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler recherchieren selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule in unterschiedlichen Medien und entnehmen zielgerichtet Informationen.
→ 9.2 Rassismus, Recht und Demokratie heute

Recherche in digitalen Medien

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler recherchieren unter Anleitung in digitalen Medien und im Internet und entnehmen zielgerichtet Informationen.
→ 5.3 Landwirtschaft
→ 6.2 Assuan Staudamm

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler recherchieren fragengeleitet in digitalen Medien und im Internet, verwenden zielführend Suchmaschinen und entnehmen zielgerichtet Informationen.
→ 7.2 Naturkatastrophen früher und heute
→ 8.3 Vom Kolonialismus zum Imperialismus

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler recherchieren selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule in digitalen Medien und im Internet und entnehmen zielgerichtet Informationen.
→ 9.3 Das Saarland in der Großregion
→ 10.1 Globalisierung und Ökologie
→ 10.3 Umgang mit Medien

Informationsentnahme aus Texten

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler entnehmen Texten fragengeleitet Informationen.
→ alle Themen

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler entnehmen Texten selbstständig Kernaussagen und Detailaussagen.
→ alle Themen

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler entnehmen längeren nicht didaktisierten Texten selbstständig Kern- und Detailaussagen.
→ alle Themen

Quellenkritik

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler entnehmen fragengeleitet Informationen zum historischen Kontext von Text-, Bild- u. a. Quellen, verwenden dabei zielführend Quellennachweise und Legenden.
→ 6.3 Rom erobert die Welt: Gründungsmythos

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler recherchieren selbstständig den historischen Kontext von Text-, Bild- u. a. Quellen mit Hilfe von Quellennachweis, Legende und lexikalischen Hilfsmitteln und bewerten fragengeleitet deren Aussagepotential und Perspektivität.
→ 8.3 Erster Weltkrieg: Situation der Soldaten an der Front

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler recherchieren selbstständig den historischen Kontext von Quellen und bewerten deren Aussagepotential und Perspektivität.
→ 9.1 Weimarer Republik, NS-Herrschaft
→ 10.3 Propaganda im Zeitalter der Massenmedien

Informationsentnahme aus Karten

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler entnehmen fragengeleitet Informationen aus einfachen Karten, verwenden zielführend Legende und Maßstab.
→ 5.1 Kartenkunde,
→ 5.2 Kinder der Welt
→ 6.3 vom Stadtstaat zum Weltreich

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler entnehmen selbstständig analogen und digitalen Karten Kernaussagen
→ 7.3 Weltbilder im Wandel.
→ 8.2 Klima und Klimawandel: Vegetationszonen
→ 8.3 Entwicklungszusammenarbeit: Raumanalyse eines Entwicklungslandes

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler entnehmen selbstständig analogen und digitalen Karten Kern- und Detailaussagen.
→ 9.2 Ost-West-Konflikt
→ 9.3 Europäischer Wirtschaftsraum, Pendlerströme
→ 10.1 Landeskunde China
→ 10.2 Länderprofile der Weltmächte USA und Russland

Entnahme von Informationen

Informationsentnahme aus diskontinuierlichen Texten

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler entnehmen fragengeleitet Informationen aus einzelnen Bildern, Diagrammen, Tabellen und Schaubildern.
 → 5.1 Topographie Deutschlands
 → 6.1 Reisewege und Urlaubsziele

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler entnehmen Informationen aus mehreren einfachen Bildern Diagrammen, Tabellen und Schaubildern und vergleichen diese.
 → 7.3 Umbrüche und Aufbruch: Karikaturen
 → 8.1 Industrielle Revolution: Karten, Diagramme, Tabellen, Statistiken
 → 8.3 Entwicklungszusammenarbeit: Raumanalyse eines Entwicklungslandes

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler identifizieren die unter einer Fragestellung relevanten Informationen aus verschiedenen Materialien und strukturieren diese.
 → 9.1 Rassismus, Recht und Demokratie heute
 → 9.2 Wirtschaftsräume im Wandel: demographischer Wandel
 → 9.3 Das Saarland in der Großregion
 → 10.1 Globalisierung und Ökonomie

Informationsentnahme aus Modellen

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler entnehmen einfachen Modellen und Modelldarstellungen fragengeleitet Informationen.
 → 5.3 Die Erde – ein Himmelskörper: Globus, Tellurium

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler entnehmen Modellen und Modelldarstellungen für Fragestellungen relevante Informationen.
 → 7.2 Naturkatastrophen früher und heute: Modell der Plattentektonik
 → 8.2 Modellvorstellungen z. B. Wasserkreislauf, Passatkreislauf, Meeresströmungen

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler entnehmen auch komplexeren Modellen und Modelldarstellungen Kern- und Detailaussagen.
 → 9.2 Wirtschaftsräume im Wandel: demographischer Wandel
 → 10.2 Länderprofile der Weltmächte USA und Russland: Stadtmodelle, Liberalismus, Kommunismus

Erkundung und Befragung – Sachquellen

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler recherchieren fragengeleitet Sachquellen und erheben unter Anleitung einfache Daten.
 → 6.1 Spuren der Vergangenheit
 → 5.3 Wetter und Klima: Messung von Wetterelementen

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler recherchieren selbstständig Sachquellen und erheben fragengeleitet Daten.
 → 7.1 Leben in der Stadt: mittelalterliche Spuren in modernen Städten

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler recherchieren selbstständig Sachquellen und erheben selbstständig Daten.
 → 9.1 Rassismus, Recht und Demokratie heute
 → 10.3 Umgang mit Medien

Erkundung und Befragung – Experten und Zeitzeugen

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler befragen Experten/Zeitzeugen unter Anleitung und beschaffen zielgerichtet Informationen.
 → 5.3 Landwirtschaft
 → 5.2 Kindheit früher – heute

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler führen Experteninterviews/Zeitzeugenbefragungen selbstständig durch und beschaffen zielgerichtet Informationen.
 → 8.1 Von der sozialen Marktwirtschaft zur sozialen Frage: Experteninterviews mit Gewerkschaftsvertreter, Arbeitgebervertreter

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler planen und führen Experteninterviews/Zeitzeugenbefragungen selbstständig durch und beschaffen zielgerichtet Informationen.
 → 9.2 Wiedervereinigung

Verarbeitung von Informationen

Textquellen / Sachtexte

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden Textquellen und Sekundärliteratur/Sachtexte, strukturieren und analysieren diese in elementarer Form, indem sie z. B. Einzelergebnisse in einen Zusammenhang stellen.
→ alle Themen

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler vergleichen Informationen aus Textquellen und Sachtexten, strukturieren und analysieren auch komplexere Texte fragengeleitet, indem sie z. B. einen Gesamtzusammenhang herstellen und Schlussfolgerungen ziehen.
→ alle Themen

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler strukturieren, vergleichen und analysieren Textquellen und Sachtexte sach- und themengerecht.
→ alle Themen

Karten

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler nutzen Karten (Stadtplan, Atlaskarten, Geschichtskarten) zur unmittelbaren Orientierung im Realraum und zur mittelbaren Orientierung.
→ 5.1 Schulweg, -standort,
→ 5.2 Migrationswege,
→ 6.3 Griechenland; Rom

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler vergleichen und erklären fragengeleitet Karten unterschiedlichen Maßstabes und unterschiedlicher Thematik zur unmittelbaren und mittelbaren Orientierung und zur Darstellung überschaubarer Räume
→ 7.3 Weltbilder im Wandel
→ 8.3 Entwicklungszusammenarbeit: Raumanalyse Entwicklungsland

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler analysieren und interpretieren fragengeleitet Karten unterschiedlichen Maßstabes und unterschiedlicher Thematik zur unmittelbaren und mittelbaren Orientierung und zur Analyse komplexer Räume.
→ 10.1 Landeskunde China
→ 10.2 Länderprofile der Weltmächte USA und Russland

Diskontinuierliche Texte

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und interpretieren unter Anleitung in elementarer Form einfache Karten, Bilder, Diagramme, Tabellen, Schaubilder und (historische) Sachquellen.
→ 5.3 Statistiken zu Wetterdaten
→ 6.2 Klimadiagramme Wüste, tropischer Regenwald

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und interpretieren fragengeleitet komplexere Karten, Bilder, Diagramme, Tabellen, Schaubilder, Filme und (historische) Sachquellen.
→ 7.3 Umbrüche und Aufbruch: Karikaturen
→ 8.1 Industrielle Revolution: Karten, Diagramme, Tabellen, Statistiken

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben, analysieren und interpretieren selbstständig komplexere Karten, Bilder, Diagramme, Tabellen, Schaubilder, Filme und (historische) Sachquellen.
→ 9.3 Das Saarland in der Großregion
→ 10.1 Globalisierung und Ökonomie

Modelle

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler erklären Wirklichkeit mit Hilfe einfacher Modelle und Modellvorstellungen.
→ 5.3 Die Erde: Globus
→ 5.3 Modell der thermischen Klimazonen

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln und überprüfen unter Anleitung einfache modellhafte Vorstellungen zu fachbezogenen Sachverhalten.
→ 8.2 Modellvorstellungen z. B. zu Wasserkreislauf, Passatkreislauf, Meeresströmungen

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln und überprüfen modellhafte Vorstellungen zu fachbezogenen Sachverhalten.
→ 9.2 Wirtschaftsräume im Wandel: Modell des demographischen Übergangs

Erkundung und Befragung

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler überprüfen vorgegebene Fragestellungen und eigene Vermutungen u. a. mittels Erkundungen und Befragungen in der Schule und im schulischen Nahfeld.
→ 5.2 Kindheit früher

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler überprüfen vorgegebene Fragestellungen und eigene Vermutungen u. a. mittels Erkundungen und Befragungen in der Gemeinde/Stadt und Region.
→ 7.1 Leben in der Stadt: mittelalterliche Spuren in modernen Städten

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler formulieren Fragestellungen, entwickeln Hypothesen und überprüfen diese mithilfe geeigneter quantitativer (Umfrage, Zählung) und qualitativer (Erkundung, Befragung) Verfahren.
→ 9.3 Saarland in der Großregion

Gestaltung von Informationen

Gestaltung kontinuierlicher Texte

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben einfache Sachverhalte im Text und mündlichen Vortrag sprachlich angemessen unter Verwendung relevanter Fachbegriffe.

→ alle Themen

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben komplexere Sachverhalte im Text und mündlichen Vortrag sprachlich angemessen unter Verwendung der jeweiligen Fachsprache.

→ alle Themen

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler stellen Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe adressatenbezogen sowie problemorientiert dar.

→ alle Themen

Gestaltung diskontinuierlicher Texte

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler erstellen mit Hilfestellung einfache Kartenskizzen, Diagramme, Zeitleisten und Schaubilder zur Darstellung von Informationen.

→ 5.3 Wetter und Klima: Darstellung von Messdaten in Tabellen und Diagrammen

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler erstellen selbstständig einfache Kartenskizzen, Diagramme, Zeitleisten und Schaubilder zur Darstellung von Informationen.

→ 7.2 Krankheit und Hunger – früher und heute: Wirkungsgeflecht
→ 8.1 Industrielle Revolution: Längsschnitt zur Entwicklung der Industrielandschaft an der Saar

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler erstellen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme Kartenskizzen, Diagramme und Strukturbilder, um Zusammenhänge und Probleme darzustellen.

→ 10.1 Wirtschaftliche Entwicklung Chinas

Vortrag und Präsentation

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben einfache Sachverhalte im mündlichen Vortrag und visualisieren und präsentieren einfache und überschaubare Informationen mit Hilfestellung.

→ alle Themen mit Schülerpräsentationen (z. B. 6.3 Römer und Kelten im Saarland)

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler erklären komplexere fachspezifische Sachverhalte im mündlichen Vortrag und visualisieren und präsentieren auch komplexere Informationen angeleitet adressatenbezogen.

→ alle Themen mit Schülerpräsentationen (z. B. : 7.2 Krankheit und Hunger – früher und heute, 7.2 Naturkatastrophen - früher und heute, 8.2 Vegetationszonen der Erde und ihre Nutzung, 8.3 Vom Kolonialismus zum Imperialismus, 8.3 Entwicklungszusammenarbeit)

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler erörtern, visualisieren und präsentieren selbstständig komplexe Themen anschaulich und wählen ihr Präsentationsmedium problemorientiert und adressatenbezogen aus.

→ alle Themen

Szenische Darstellung und Simulation

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler stellen Ursachen, Abläufe und Ergebnisse von Prozessen szenisch und spielerisch dar, simulieren Wirklichkeit an einfachen Beispielen des eigenen Umfeldes.

→ 5.1 Konflikte: Rollenspiel zu Rollenkonflikten

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler stellen Ursachen, Abläufe und Ergebnisse von Prozessen auch z. B. szenisch und spielerisch dar, nehmen dabei eine andere Perspektive ein und simulieren Wirklichkeit an einfachen Beispielen auch außerhalb des unmittelbaren eigenen Erfahrungsbereiches.

→ 8.1 Von der sozialen Frage zur sozialen Marktwirtschaft: Rollenspiel zu Tarifaueinwanderung

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler stellen Ursachen, Abläufe und Ergebnisse von Prozessen auch z. B. szenisch und spielerisch dar, nehmen dabei verschiedene Perspektiven ein und simulieren Wirklichkeit an komplexeren Beispielen.

→ 9.1 Rassismus, Recht und Demokratie heute
→ 10.3 Umgang mit Medien

Orientierung im Raum

Topographische Orientierung

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler verorten wesentliche Landschaftselemente in Deutschland und dem Mittelmeerraum.

- 5.1 Schulstandort
- 6.1 Reisewege und Urlaubsziele
- 6.2 Ägypten
- 6.3 Antike

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler verorten wesentliche Landschaftselemente auf unterschiedlichen Maßstabsebenen insbesondere in Europa und Afrika.

- 7.2 Krankheit und Hunger – früher und heute
- 7.3 Weltbilder im Wandel
- 8.1 Industrieland Deutschland
- 8.2 Vegetationszonen der Erde und ihre Nutzung
- 8.3 Vom Kolonialismus zum Imperialismus)

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler verorten wesentliche Landschaftselemente auf unterschiedlichen Maßstabsebenen insbesondere in Europa, Asien, Nord- und Südamerika.

- 9.2 Die zwei deutschen Staaten
- 10.1 Landeskunde China
- 10.2 Länderprofile der Weltmächte USA und Russland)

Räumliche Orientierungsraster

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler bestimmen die Lage geographischer Objekte unter Verwendung einfacher räumlicher Orientierungsraster und Ordnungssysteme und gliedern die Erde thematisch z. B. in Kontinente und Ozeane und ausgewählte Klima-/Vegetationszonen.

- 5.2 Lebenswelten der Kinder verschiedener Kontinente
- 5.3 Wetter und Klima: Klimazonen
- 6.1 Reisewege und Urlaubsziele

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Lage geographischer Objekte unter Verwendung komplexerer räumlicher Orientierungsraster und Ordnungssysteme, und gliedern die Erde thematisch z. B. geologisch/naturgeographisch und nach Regionen unterschiedlichen Entwicklungsstandes.

- 7.3 Weltbilder im Wandel: Gradnetz, Zeitzonen
- 8.2 Vegetationszonen der Erde und ihre Nutzung
- 8.3 Entwicklungszusammenarbeit: Ursachen und Merkmale von Unterentwicklung

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Lage geographischer Objekte auf unterschiedlichen Maßstabsebenen unter Verwendung räumlicher Orientierungsraster und Ordnungssysteme und gliedern die Erde thematisch z. B. in Kultur- und Wirtschaftsräume.

- 9.2 Die zwei deutschen Staaten
- 9.3 Europäischer Wirtschaftsraum
- 9.3 Das Saarland in der Großregion
- 10.1 Landeskunde China
- 10.2 Länderprofile der Weltmächte USA und Russland

Modellvorstellungen

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler stellen Wirklichkeit und Modelle einander gegenüber und lernen Modelle als vereinfachte Abbildung von Wirklichkeit kennen.

- 5.1 Schulstandort: Kartenkunde

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler orientieren sich mit Hilfe von Modellen in der Wirklichkeit und nutzen Modelle zur vereinfachten Abbildung von Wirklichkeit.

- 7.1 Leben in der Stadt: Modell der zentralen Orte
- 7.2 Naturkatastrophen – früher und heute: Modell der Plattentektonik
- 8.2 Grundlagen des Klimas

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler ordnen die Lage geographischer Objekte in Modellvorstellungen ein, nutzen diese kritisch reflektiert und entwickeln eigene Modellvorstellungen zur vereinfachten Abbildung von Wirklichkeit.

- 9.2 Wirtschaftssysteme im Vergleich
- 9.2 Demographischer Wandel
- 9.3 Pendlerströme
- 10.1 Wirtschaftliche Verflechtungen
- 10.1 Tragfähigkeit und Nachhaltigkeit
- 10.2 Länderprofile der Weltmächte USA und Russland: Stadtmodelle

Orientierung im Raum

Raumanalyse

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben unter Anleitung ausgewählte Natur-, Siedlungs- und Wirtschaftsräume.

- 5.1 Topographie Deutschlands:
Bilder zur naturräumlichen Gliederung

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und bewerten selbstständig ausgewählte Natur-, Siedlungs- und Wirtschaftsräume nach vorgegeben Kriterien.

- 8.3 Entwicklungszusammenarbeit:
Raumanalyse eines Entwicklungslandes

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler erstellen eine Raumanalyse eines komplexeren Raumes.

- 9.3 Das Saarland in der Großregion
- 10.1 Landeskunde China
- 10.2 Länderprofile der Weltmächte USA und Russland

Raumvorstellung

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler vergleichen ihre eigene Raumvorstellung mit anderen Raumvorstellungen.

- 5.2 Kinder der Welt
- 6.3 Eingriff des Menschen in den Naturhaushalt

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler beurteilen eigene und fremde Raumvorstellungen als selektiv und subjektiv.

- 7.3 Weltbilder im Wandel
- 8.3 Entwicklungszusammenarbeit:
Raumanalyse eines Entwicklungslandes - Raumperspektiven

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler erläutern, dass Raumdarstellungen konstruiert sind und Räume stets selektiv und subjektiv wahrgenommen werden.

- 10.3 Wirkung der Massenmedien:
der medial konstruierte Raum

Raumverhaltenskompetenz

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Notwendigkeit zu effektivem und adäquatem raumbezogenem Verhalten.

- 6.1 Reisewege und Urlaubsziele

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Notwendigkeit der Fähigkeit und Bereitschaft zu effektivem und adäquatem raumbezogenem Verhalten.

- 7.2 Umgang mit Katastrophen und Konflikten
- 8.1 Industrialisierung und Umwelt;
Industrieland Deutschland
- 8.2 Klimaveränderung
- 8.3 Entwicklungszusammenarbeit

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Notwendigkeit der Fähigkeit und Bereitschaft zu effektivem und adäquatem raumbezogenem Verhalten sowie durch fachbezogene Qualifikationen, gesellschaftliche Lebenssituationen zu bewältigen.

- 10.1 Globalisierung und Ökologie

Orientierung in der Zeit – Orientierung durch die Zeit

Chronologisches Ordnungssystem

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln grundlegende Zeitverlaufsvorstellungen und strukturieren die Vergangenheit in grundlegende Ordnungssysteme (Epochen).
→ 5.2 Kindheit früher - heute

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler strukturieren die Vergangenheit in feinere Ordnungssysteme (z. B. Jahrhunderte) und thematischen Einheiten.
→ alle Themen mit historischen Anteilen (z. B. 7.1 Mittelalterliches Weltbild, 7.3 Weltordnung im Wandel, 8.1 Industrielle Revolution, 8.3 vom Kolonialismus zum Imperialismus)

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler strukturieren die Vergangenheit raum- und themenbezogen nach unterschiedlichen Kriterien.
→ alle Themen mit historischen Längsschnitten (z. B. 9.2 Bundesrepublik Deutschland und DDR im Vergleich; 10.1 Landeskunde China; 10.2 Länderprofile der Weltmächte USA und Russland)

Orientierung in der Geschichte

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler ordnen ausgewählte Ereignisse, Entwicklungen Daten, Personen, Namen und Fachbegriffe zeitlich und räumlich ein.
→ alle Themen

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler ordnen ausgewählte Ereignisse, Entwicklungen Daten, Personen, Namen und Fachbegriffe zeitlich und räumlich ein und bringen sie in einen chronologischen Zusammenhang.
→ alle Themen

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler ordnen Ereignisse und Entwicklungen, Daten, Personen, Namen und Fachbegriffe sowohl in einen thematischen als auch in einen chronologischen Zusammenhang.
→ alle Themen

Historische Entwicklungsstränge

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler vergleichen kontrastierend Vergangenes und Gegenwärtiges.
→ 5.1 Schule früher – heute
→ 5.2 Kindheit früher – heute
→ 5.3 Landwirtschaft früher – heute
→ 6.3 olympische Spiele früher – heute

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler zeigen Entwicklungsstränge in überschaubaren und thematisch begrenzten Zeiträumen auf.
→ 7.3 Weltordnung im Wandel
→ 7.3 Die Französische Revolution
→ 8.1 Industrielle Revolution
→ 8.3 Vom Kolonialismus zum Imperialismus
→ 8.3 Erster Weltkrieg

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler zeigen historische Entwicklungsstränge auf und erläutern den gegenwärtigen Zustand als historischen Entwicklungsprozess.
→ alle Themen mit historischen Anteilen (z. B. 9.1 NS-Herrschaft; 10.1 Landeskunde China; 10.2 Länderprofile der Weltmächte USA und Russland)

Identitätsbildung und Alteritätserfahrung

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben an ausgewählten Beispielen, dass vergangene Ereignisse, Einfluss auf ihr gegenwärtiges Leben haben und verstehen die kulturelle Verwurzelung anderer.
→ 5.2 Kinder der Welt

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben an ausgewählten Beispielen, dass sie durch den historischen Prozess zu dem geworden sind, was sie sind und verstehen die kulturelle Verwurzelung anderer (Perspektivwechsel).
→ 7.1 Mittelalterliches Weltbild
→ 7.3 Weltordnung im Wandel
→ 8.1 Industrielle Revolution
→ 8.3 Vom Kolonialismus zum Imperialismus

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler erläutern, dass sie durch den historischen Prozess zu dem geworden sind, was sie sind und verstehen die kulturelle Verwurzelung anderer (Perspektivwechsel) und beziehen eine eigene Position.
→ 9.2 Bundesrepublik Deutschland und DDR im Vergleich
→ 9.3 Das Saarland in der Großregion
→ 10.1 Landeskunde China: Geschichte und Kultur
→ 10.2 Friedenssicherung

Orientierung in der Zeit – Orientierung durch die Zeit

Orientierung durch die Geschichte

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben an ausgewählten Beispielen, dass die Vergangenheit in der Gegenwart nachwirkt.

→ 6.3 Antike

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben an ausgewählten Beispielen, dass die Vergangenheit in der Gegenwart nachwirkt und nutzen vergangene Erfahrungen, um zukünftige zu planen.

→ 7.3 Weltordnung im Wandel

→ 7.3 Die Französische Revolution

→ 8.1 Industrielle Revolution

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben den Einfluss historischer Zusammenhänge auf aktuelle Ereignisse und Entwicklungen der Gegenwart und nutzen vergangene Erfahrungen, um zukünftige zu planen.

→ 9.2 Bundesrepublik Deutschland und DDR im Vergleich

→ 9.3 Das Saarland in der Großregion

→ 10.1 Landeskunde China: Geschichte und Kultur

→ 10.2 Friedenssicherung

Geschichtsbewusstsein

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln auf Grundlage fachlicher Informationen ein basales Geschichtsbewusstsein.

→ alle Themen

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler strukturieren das eigene Geschichtsbewusstsein.

→ alle Themen

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler überdenken und strukturieren das eigene Geschichtsbewusstsein auf der Basis der neu gewonnenen Erkenntnisse und Einsichten ggf. neu.

→ alle Themen

Orientierung in der Gesellschaft

Politik

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler nennen eigene Interessen in demokratischen Entscheidungsprozessen, begründen sie mithilfe vorgegebener Kriterien und grenzen sie gegenüber Interessen anderer ab.

- 5.1 Leben in der neuen Schulgemeinschaft (Mitbestimmung in der Schule)

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler nennen eigene Interessen in demokratischen Entscheidungsprozessen, begründen sie anhand selbst gewonnener Kriterien und argumentieren gegen Interessen anderer.

- 7.1 Leben in der Stadt: Partizipation
- 8.2 Klimaveränderung
- 8.3 Entwicklungszusammenarbeit

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler orientieren ihre Interessen und Entscheidungen an demokratischen Grundwerten und reflektieren die Folgen für sich und andere und vertreten die eigene Position im Diskurs.

- 9.1 Demokratie und Diktatur im 20. Jahrhundert
- 9.2 Bundesrepublik Deutschland und DDR im Vergleich
- 9.3 Der Prozess der europäischen Einigung
- 10.2 Friedenssicherung

Partizipation in der Demokratie

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler nennen mittelbare und unmittelbare Wege, die politische Lage in ihrem persönlichen Umfeld im Sinne ihrer Interessen zu beeinflussen.

- 6.1 Die Gemeinde (politische Entscheidungswege)
- 6.3 Griechenland (Formen direkter Demokratie früher – heute)

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler nennen situationsbezogen Mittel und Wege, um im Rahmen demokratischer Grundwerte Einfluss zu nehmen.

- 7.3 Weltordnung im Wandel
- 7.3 Die Französische Revolution
- 8.2 Klimaveränderung
- 8.3 Entwicklungszusammenarbeit

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich in multiplen Situationen für angemessene Mittel und Wege, im Rahmen demokratischer Grundwerte Einfluss zu nehmen.

- 9.1 Rassismus, Recht und Demokratie heute
- 10.2 Friedenssicherung
- 10.3 Umgang mit Medien

Gesellschaft

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler stellen ihre Bedürfnisse dar und nehmen sich selbst im Spannungsverhältnis zu gesellschaftlichen Erwartungen wahr.

- 5.1 Leben in anderen Gruppen

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler vertreten interessegeleitete Positionen zur Auflösung von gesellschaftlichen Spannungsfeldern in konkreten Situationen.

- 7.2 Krisenbewältigung und Konfliktlösung
- 8.2 Klimaveränderung

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler vertreten interessegeleitete Positionen zur Auflösung gesellschaftlicher Spannungsfelder und reflektieren sich im Verhältnis zu anderen.

- 9.2 Bundesrepublik Deutschland und DDR im Vergleich
- 10.2 Friedenssicherung
- 10.3 Umgang mit Medien

Wirtschaft

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben sich selbst als Handelnde im Spannungsfeld Ökonomie und Ökologie und begründen eigene Positionen.

- 5.2 Kinder haben Rechte (Kinderarbeit)
- 6.1 Reisewege und Urlaubsziele

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler erkennen eigene Handlungsmöglichkeiten und entscheiden sich in konkreten Situationen kriterienorientiert.

- 7.1 Leben in der Stadt: Ökonomie
- 8.1 Industrieland Deutschland
- 8.1 Arbeits- und Berufswelt
- 8.2 Klimaveränderung

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler erkennen eigene Handlungsmöglichkeiten und reflektieren deren Folgen in Bezug auf sich selbst und auf andere gesellschaftliche Gruppen.

- 9.2 Wirtschaftsräume im Wandel
- 9.3 Europäischer Wirtschaftsraum
- 10.1 Globalisierung und Ökonomie

Orientierung in der Gesellschaft

Arbeit

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler nennen Bildungs- und Berufsoptionen und formulieren interessegeleitet eigene Zielvorstellungen.
→ berufsorientierende Aspekte

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler planen Interesse- und fähigkeitsgeleitet den eigenen Bildungs- und Berufsweg.
→ berufsorientierende Aspekte

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich Interesse- und fähigkeitsgeleitet für eigene Bildungs- und Berufswege.
→ berufsorientierende Aspekte

Recht

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler begründen die Notwendigkeit eines Ordnungsrahmens für das Zusammenleben.
→ 5.1 Leben in der neuen Schulgemeinschaft: Mitbestimmungsrechte
→ 5.2 Kinder haben Rechte

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler grenzen eigene Freiheitsansprüche gegen staatliche Ordnungsbestrebungen ab und begründen ihre Position.
→ 7.3 Weltordnung im Wandel: Menschenrechte
→ 7.3 Die Französische Revolution: Freiheitsrechte, Rechtsstaatlichkeit
→ 8.1 Von der sozialen Frage zur sozialen Marktwirtschaft: Verbraucherrechte

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler nehmen sich selbst im Spannungsfeld von persönlicher Freiheit und staatlicher Ordnungsnotwendigkeit wahr, wägen eigene Freiheitsinteressen gegen staatliche Ordnungsbestrebungen ab und reflektieren die Folgen für sich und andere Gruppen in der Gesellschaft.
→ 9.1 NS-Herrschaft
→ 9.2 Bundesrepublik Deutschland und DDR im Vergleich

Nachhaltigkeit

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben anhand ausgewählter Problemstellungen der Globalisierung stark vereinfacht verschiedene Zieldimensionen nachhaltiger Entwicklung, z. B. soziale Gerechtigkeit, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, ökologische Verträglichkeit.
→ 5.2 Kinder der Welt

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler begründen anhand ausgewählter Problemstellungen der Globalisierung verschiedene Zieldimensionen nachhaltiger Entwicklung z. B. soziale Gerechtigkeit, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, ökologische Verträglichkeit.
→ 7.2 Umweltkonflikte und Nachhaltigkeit
→ 8.1 Industrialisierung und Umwelt
→ 8.2 Klimaveränderung
→ 8.3 Entwicklungszusammenarbeit

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler analysieren anhand ausgewählter Problemstellungen der Globalisierung die vier Zieldimensionen nachhaltiger Entwicklung in ihrer Vernetzung: soziale Gerechtigkeit, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, ökologische Verträglichkeit und gute Regierungsführung.
→ 10.1 Globalisierung und Tragfähigkeit der Erde
→ 10.2 Friedenssicherung

Medien

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler nennen ausgewählte Medien als Mittel zur Orientierung in Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Recht und informieren sich unter Anleitung.
→ alle Themen

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler nutzen Medien in vorgegebenen Situationen zur Orientierung in überschaubaren Kontroversen.
→ alle Themen

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler nutzen Medien interessegeleitet zur Orientierung in Kontroversen und hinterfragen deren Intentionen kritisch.
→ alle Themen

Feststellung und Bewertung

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden in elementarer Form zwischen Belegbarem und Vermutetem sowie zwischen Tatsachenfeststellungen und Bewertungen.
 → 5.3 Auf den Spuren der Menschen
 → 6.1 Spuren der Vergangenheit
 → 6.3 Rom: Gründungssage und archäologische Tatsachen

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden an einfachen Beispielen zwischen Belegbarem und Vermuteten sowie zwischen Tatsachenfeststellungen und Bewertungen.
 → 7.1 Adliges Leben
 → 7.3 Weltbilder im Wandel
 → 8.3 Vom Kolonialismus zum Imperialismus

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden an komplexen Beispielen zwischen Belegbarem und Vermuteten sowie zwischen Tatsachenfeststellungen und Bewertungen.
 → 9.1 NS-Herrschaft
 → 10.3 Herrschaftsdarstellung in der Geschichte

Kriterienbasierte Beurteilung

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler beurteilen einfache fachbezogene Sachverhalte auf Grundlage vorgegebener Kriterien.
 → alle Themen

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler beurteilen grundlegende fachbezogene Sachverhalte vor dem Hintergrund relevanter, auch selbst entwickelter Kriterien.
 → alle Themen

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler beurteilen differenziert fachbezogene Sachverhalte vor dem Hintergrund relevanter, auch selbst entwickelter Kriterien und unterscheiden dabei zwischen Sach- und Werturteil.
 → alle Themen

Motive, Bedürfnisse, Interessen

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler beurteilen deutlich voneinander unterscheidbare Motive, Bedürfnisse und Interessen von Personen und Gruppen.
 → 5.1 Freizeit
 → 5.2 Kinderarbeit
 → 6.1 Massentourismus

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler beurteilen in Ansätzen Handlungsweisen und dahinter stehende Motive, Bedürfnisse und Interessen von Personen und Gruppen.
 → 7.2 Krisenbewältigung und Konfliktlösung
 → 8.1 Von der sozialen Frage zur sozialen Marktwirtschaft

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler beurteilen kriteriengeleitet und auf Grundlage von Wertmaßstäben Handlungsweisen und dahinter stehende Motive, Bedürfnisse und Interessen von Personen und Gruppen.
 → 9.3 Die europäische Einigung
 → 10.1 Globalisierung und Tragfähigkeit der Erde

Eigener Standpunkt

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler formulieren auf der Grundlage vorgegebener Sachinformationen in Ansätzen einen begründeten eigenen Standpunkt zu ausgewählten fachbezogenen Themen.
 → 5.1 Mitbestimmung in der Schule
 → 5.2 Kinder haben Rechte
 → 6.1 Massentourismus

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler formulieren auf Grundlage bisher erworbener Sachkompetenz einen begründeten eigenen Standpunkt zu ausgewählten fachbezogenen Themen.
 → 7.2 Umweltkonflikte und Nachhaltigkeit
 → 8.2 Klimaveränderung
 → 8.3 Entwicklungszusammenarbeit

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler formulieren auf Grundlage bisher erworbener Sachkompetenz einen begründeten und differenzierten eigenen Standpunkt zu ausgewählten fachbezogenen Themen.
 → 9.1 Rassismus, Recht und Demokratie heute
 → 10.2 Friedenssicherung

Perspektivwechsel

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler beurteilen überschaubare Situationen oder Ereignisse aus verschiedenen Perspektiven.
 → 5.2 Kinder der Welt
 → 6.2 Assuan Staudamm

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler beurteilen in Ansätzen komplexere Situationen und Ereignisse aus verschiedenen Perspektiven.
 → 8.1 Industrielle Revolution
 → 8.3 Entwicklungszusammenarbeit

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler beurteilen komplexere Situationen oder Ereignisse aus verschiedenen Perspektiven.
 → 10.1 Landeskunde China: Geschichte und Kultur

Konsequenzen aus der Vergangenheit

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler erläutern in Ansätzen Möglichkeiten, aus der Vergangenheit Konsequenzen für Gegenwart und Zukunft abzuleiten.
 → 5.1 Schule früher – heute
 → 5.2 Kindheit früher – heute
 → 6.3 Griechenland

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler erläutern Möglichkeiten, aus der Vergangenheit Konsequenzen für Gegenwart und Zukunft abzuleiten.
 → alle Themen mit historischen Anteilen (z. B. : 7.3 Die Französische Revolution, 7.3 Restauration und Revolution in Deutschland, 8.3 Vom Kolonialismus zu Imperialismus, 8.3 Erster Weltkrieg)

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler erläutern differenziert und reflektiert Möglichkeiten, aus der Vergangenheit Konsequenzen für Gegenwart und Zukunft abzuleiten.
 → alle Themen mit historischen Anteilen (z. B. : 9.1 Demokratie und Diktatur im 20. Jahrhundert; 9.2 Ost-West-Konflikt; 10.2 Friedenssicherung)

Mitwirkungsmöglichkeiten

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler beurteilen in Ansätzen Möglichkeiten der Mitwirkung an konkreten politischen Aktionen und Maßnahmen.
 → 5.1 Wahlen, Schulstrukturen

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler beurteilen Möglichkeiten der Mitwirkung an konkreten politischen Aktionen und Maßnahmen.
 → 7.2 Krisenbewältigung und Konfliktlösung
 → 8.1 Arbeits- und Berufswelt
 → 8.2 Klimaveränderung
 → 8.3 Entwicklungszusammenarbeit

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler beurteilen differenziert und reflektiert Möglichkeiten der Mitwirkung an konkreten politischen Aktionen und Maßnahmen.
 → 9.3 Europäische Einigung
 → 10.1 Globalisierung und Ökologie
 → 10.3 Umgang mit Medien

Handlungsmöglichkeiten

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler beurteilen Handlungsmöglichkeiten im Kontext eines einfachen Entscheidungsfalles.
 → 5.1 Klassensprecherwahl

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler beurteilen im Kontext eines Entscheidungsfalles die Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns.
 → 8.3 Entwicklungszusammenarbeit

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler beurteilen im Kontext eines komplexeren Falls oder Beispiels mit Entscheidungscharakter Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns.
 → 9.1 Rassismus, Recht und Demokratie heute

Medienkritik

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler beurteilen einfache fachbezogene Informationen, Medien, Materialien und Aussagen hinsichtlich ihres Erklärungswertes.
 → alle Themen

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler beurteilen grundlegende fachbezogene Informationen, Medien, Materialien und Aussagen hinsichtlich ihres Erklärungswertes, ihrer Bedeutung für eine gegebene Fragestellung und ihrer Aussageabsicht.
 → alle Themen

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler beurteilen komplexe fachbezogene Informationen, Medien, Materialien und Aussagen hinsichtlich ihres Erklärungswertes, ihrer Bedeutung für eine gegebene Fragestellung und ihrer Aussageabsicht.
 → alle Themen

Eigene Position

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler vertreten die eigenen Positionen auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in angemessener Form im unterrichtlichen Zusammenhang
→ alle Themen

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler vertreten die eigenen Positionen auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in angemessener Form im (schul-) öffentlichen Raum
→ alle Themen

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler vertreten die eigenen Positionen auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in angemessener Form im (schul-) öffentlichen Raum und bereiten ihre Ausführungen mit dem Ziel der Überzeugung zielführend auf
→ alle Themen

Perspektivwechsel

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler nehmen vorgegebene andere Positionen ein und bilden diese probeweise bzw. exemplarisch ab
→ 5.1 Konflikte
→ 6.1 Tourismus

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler nehmen ansatzweise einen Perspektivwechsel vor, indem sie andere Positionen einnehmen und diese probeweise vertreten
→ 8.1 Industrielle Revolution
→ 8.3 Entwicklungszusammenarbeit

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler nehmen einen Perspektivwechsel vor, indem sie andere Positionen einnehmen und diese vertreten
→ 9.2 Bundesrepublik Deutschland und DDR im Vergleich
→ 10.1 Landeskunde China

Lösungswege

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln unter Anleitung simulativ oder real einzelne Lösungswege für überschaubare fachbezogene Probleme
→ 6.1 Tourismus
→ 6.2 Assuan Staudamm

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln simulativ oder real einzelne Lösungswege oder Lösungen für fachbezogene Probleme und setzen diese ggf. um
→ 7.2 Umweltkonflikte und Nachhaltigkeit
→ 8.1 Industrialisierung und Umwelt
→ 8.3 Entwicklungszusammenarbeit

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln simulativ oder real einzelne Lösungswege oder Lösungen für komplexere fachbezogene Probleme und setzen diese ggf. um
→ 9.1 Rassismus, Recht und Demokratie heute
→ 10.3 Umgang mit Medien

Umgang mit Differenzen und Konflikten

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler gehen mit Differenzen und Konflikten im schulischen Umfeld angemessen um, d. h. sie suchen nach Verständigung und praktizieren Formen der Konfliktmediation
→ 5.1 Konflikte

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler gehen mit kulturellen und sozialen Differenzen reflektiert und tolerant um und sind sich der eigenen kulturellen und sozialen Bedingtheit ihres Handelns bewusst
→ 7.2 Krisenbewältigung und Konfliktlösung

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler gehen mit kulturellen und sozialen Differenzen reflektiert und tolerant um und sind sich dabei der (inter-) kulturellen und sozialen Bedingtheit des jeweiligen Handelns bewusst
→ 9.2 Bundesrepublik Deutschland und DDR im Vergleich
→ 10.1 Landeskunde China

Eigene Entscheidungen

Klassenstufen 5 und 6

Die Schülerinnen und Schüler nehmen eigene Interessen, Motive und Rechte wahr und treffen eigene Entscheidungen in vorstrukturierten Situationen
→ 5.1 Klassensprecherwahl

Klassenstufen 7 und 8

Die Schülerinnen und Schüler nehmen eigene Interessen, Motive und Rechte wahr und vertreten ihre Entscheidungen gegenüber anderen
→ 8.1 Arbeit und Berufswelt
→ 8.3 Entwicklungszusammenarbeit

Klassenstufen 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler nehmen eigene und fremde Interessen, Motive und Rechte wahr, vertreten ihre Entscheidung gegenüber anderen und entscheiden sich begründet für oder gegen die Mitwirkung an konkreten politischen Aktionen und Maßnahmen
→ 9.1 Rassismus, Recht und Demokratie heute

Liste der verwendeten Operatoren**Gesellschaftswissenschaften**

analysieren untersuchen	Materialien oder Sachverhalte kriterienorientiert bzw. aspektgeleitet erschließen
auswerten	Daten oder Einzelergebnisse zu einer abschließenden Gesamtaussage zusammenführen
begründen	Aussagen durch Argumente oder Belege stützen
benennen nennen	zielgerichtet Informationen (Merkmale, Begriffe, Aspekte) zusammentragen, ohne diese zu kommentieren
berechnen	Aufgaben anhand vorgegebener Sachverhalte und Daten lösen
beschreiben	Sachverhalte in ihren typischen Merkmalen mit eigenen Worten wiedergeben
beurteilen	den Stellenwert von Sachverhalten in einem Zusammenhang bestimmen, um ohne persönlichen Wertbezug zu einem begründeten Sachurteil zu gelangen
bewerten	wie beurteilen, aber zusätzlich mit Offenlegung und Begründen eigener Wertmaßstäbe, die Pluralität einschließen und zu einem Werturteil führen, das auf den Wertvorstellungen des Grundgesetzes basiert
charakterisieren	Sachverhalte in ihren Eigenarten beschreiben und diese dann unter einem bestimmten Gesichtspunkt zusammenfassen
darstellen	wesentliche Aspekte eines Sachverhaltes unter Verwendung der Fachsprache wiedergeben
diskutieren	zu einer Problemstellung oder These eine Argumentation entwickeln, anwenden und zu einer begründeten Bewertung gelangen
einordnen ordnen zuordnen	vorliegende Objekte oder Sachverhalte in einen Zusammenhang stellen, kategorisieren bzw. hierarchisieren
entwickeln	Analyseergebnisse zusammentragen und bewerten
erklären	Sachverhalte durch Wissen und Einsichten in einen Zusammenhang einordnen und begründen
erläutern	Sachverhalte im kausalgenetischen Zusammenhang differenziert und ausführlich darstellen und gegebenenfalls mit zusätzlichen Informationen veranschaulichen
erstellen	Aufgabenstellungen kreativ und produktorientiert bearbeiten
gliedern	Informationen in eine logische Ordnung bringen
herausarbeiten	aus Materialien bestimmte Sachverhalte herausfinden, die nicht explizit genannt werden, und Zusammenhänge zwischen ihnen herstellen
interpretieren	Materialien analysieren, Einzelaussagen erschließen, deren Beziehungen erläutern und in einer schlüssigen Gesamtdarstellung zusammenfassen und bewerten
recherchieren befragen	gezieltes Ermitteln von Informationen mit Hilfe von Quellen / Personen
schildern	Sachverhalte, Probleme oder Aussagen erkennen und zusammenhängend wiedergeben
unterscheiden	nach bestimmten Gesichtspunkten Unterschiede ermitteln und darstellen
vergleichen	nach bestimmten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen

Themenübersicht Klassenstufen 5 und 6
Gesellschaftswissenschaften

Thema	Leitperspektive	Orientierung in der Zeit	Orientierung im Raum	Orientierung in der Gesellschaft
5.1 Unsere neue Schule	Individuum und Gesellschaft	Schule - früher und heute (Einführung in die Arbeit mit Quellen, Zeitzugbefragung)	Orientierung am Schulstandort (Einführung in Karte und Atlas, Maßstab, Gradnetz) Deutschland: naturräumliche und politische Gliederung	Leben in der neuen Schulgemeinschaft Mitbestimmung <i>und</i> Wahlen
5.2 Kinder der Welt	Internationalisierung, Globalisierung und Friedenssicherung	Kindheit früher: z. B. zur Zeit der Großeltern, Mittelalter, Antike, Ägypten (Zeitbegriff)	Orientierung auf der Erde Lebenswelten der Kinder verschiedener Kontinente	Kinder haben Rechte <i>Migration und Integration</i>
5.3 Erde – Klima – Mensch	Lebensraum Erde – Disparitäten	Entwicklung zum Mensch (Zeitleiste) Vor- und Frühgeschichte Leben und Wirtschaftsweise in der Altsteinzeit und der Jungsteinzeit	Gestalt und Bewegung der Erde: Sonnensystem, Tag/Nacht, Jahreszeiten Wetter und Klima (Messung: Temperatur und Niederschlag) Solare Klimazonen Klimawandel in der Steinzeit, Polare Zone	Ein Berufsfeld erkunden: Landwirtschaft heute (Saarland) im Vgl. zur Steinzeit
6.1 Tourismus – zuhause und unterwegs	Arbeit und Wirtschaft – Ökologie und Nachhaltigkeit	Spuren der Vergangenheit in unserer Region	Reisewege und Urlaubsziele (Fallbeispiele) ökologische Probleme des Massentourismus Orientierung in Deutschland und Europa	Funktion und Aufgaben der Gemeinde am Bsp. Tourismus im Nahbereich
6.2 Ägypten – ein Geschenk des Nils	Lebensraum Erde – Disparitäten	Entstehung einer frühen Hochkultur	Klima der Tropen und Wüsten: Leben und Wirtschaften in der heißen Zone Ökologische Probleme im modernen Ägypten	Soziale Probleme im modernen Ägypten
6.3 Die Antike – Wurzel unserer Kultur	Herrschaft, Partizipation und Demokratie	Griechenland – Die Wiege Europas Rom erobert die Welt Römer und Kelten	Lebensraum Mittelmeer: Klima, Vegetation <i>Eingriff des Menschen in den Naturhaushalt: Waldraubbau</i>	Demokratie: früher - heute

Themenübersicht Klassenstufen 7 und 8
Gesellschaftswissenschaften

Thema	Leitperspektive	Orientierung in der Zeit	Orientierung im Raum	Orientierung in der Gesellschaft
7.1 Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur im Mittelalter	Individuum und Gesellschaft	Zeit der Sagen und Legenden: Ritter und Burgen Leben und Wirtschaften auf dem Land und in der Stadt (im MA)	Leben und Wirtschaften in der Stadt: - Standortfaktoren, - Stadtentwicklung, - Merkmale der Stadt (Zentralität) - Mobilität	Stadt als Markt: Marktmodell, Preisfindung, Unternehmen, Verbraucher, Verbraucherrechte, Jugendliche als Konsumenten
7.2 Umgang mit Katastrophen und Konflikten	Lebensraum Erde – Disparitäten	Umgang mit Krankheiten, Seuchen und Epidemien früher und heute (z. B. Pest im Mittelalter im Vergleich mit moderner Seuche)	Endogene Kräfte: Vulkanismus, Erdbeben, Exogene Kräfte fluvialer und glazialer Formenschatz mit Nutzungskonflikten: z. B. Hochwasser, Lawinen	Lösungen „anthropogener Katastrophen“: Beispiel Müll
7.3 Umbrüche und Aufbruch	Herrschaft, Partizipation und Demokratie	Entdeckungsfahrten Veränderung des Weltbildes durch Renaissance, Humanismus, Aufklärung Absolutismus und Französische Revolution Restauration und Revolution	Gestalt und Bewegung der Erde: Jahreszeiten Orientierung mit Hilfe des Gradnetzes; Zeitzonen Entwicklung der Verkehrs- und Güterströme	Rechtsaspekt: Entwicklung des Rechtsstaates: - Menschenrechte - Sicherung der Menschenrechte in Deutschland (GG) - Situation der Menschenrechte in anderen Staaten
8.1 Industrialisierung und ihre Folgen	Arbeit und Wirtschaft – Ökologie und Nachhaltigkeit	Industrielle Revolution und Soziale Frage - Mutterland England, - soziale, ökonomische und ökologische Veränderungen in Deutschland	Industrieland Deutschland: Rolle in der Weltwirtschaft Strukturwandel am Beispiel des Saarlandes (von einem agrarisch geprägten Raum über die montanindustrielle Monostruktur zur diversifizierten Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft)	Berufswelt in Anknüpfung an „Soz. Frage“: - soziale Sicherung heute - von der Marktwirt. zur sozialen und ökologischen MW - Rolle des Staates, der Verbände und Gewerkschaften, Tarifautonomie - Aktuelles Problem: Arbeitslosigkeit Berufswahlunterricht Praktikumsvorbereitung
8.2 Klima und Klimawandel	Lebensraum Erde – Disparitäten	In Anknüpfung an Industrielle Revolution: Agenda 21	Planetarische Zirkulation der Atmosphäre	Klimawandel Ursachen - Folgen - Lösungsmöglichkeiten
8.3 Imperialismus und Entwicklungspolitik	Internationalisierung, Globalisierung und Friedenssicherung	Gründung des Deutschen Reiches Vom Kolonialismus zum Imperialismus Erster Weltkrieg	Entwicklungsproblematik und Entwicklungszusammenarbeit: Ursachen und Merkmale von Unterentwicklung, Terms of Trade	Entwicklungszusammenarbeit und Entwicklungspolitik Jugendliche engagieren sich: Fairer Handel

Themenübersicht Klassenstufen 9 und 10
Gesellschaftswissenschaften

Thema	Leitperspektive	Orientierung in der Zeit	Orientierung im Raum	Orientierung in der Gesellschaft
9.1 Demokratie und Diktatur im 20. Jahrhundert	Individuum und Gesellschaft	Weimarer Republik NS-Herrschaft		Rassismus, Recht und Demokratie heute - Menschenrechte - Rassismus und Extremismus - Merkmale des Rechtsstaates
9.2 Die zwei deutschen Staaten	Herrschaft, Partizipation und Demokratie	Ost-West-Konflikt Bundesrepublik Deutschland und DDR im Vergleich Wiedervereinigung	Wirtschaftsräume im Wandel: - Wirtschaftsstrukturen in Ost- und Westdeutschland - Demographischer Wandel	Politische Systeme im Vergleich Wirtschaftssysteme im Vergleich Jugend und Recht
9.3 Die europäische Einigung	Internationalisierung, Globalisierung und Friedenssicherung	Der Prozess der europäischen Einigung (von der EGKS zur EU) Vom Saargebiet zum Saarland	Natur- und Kulturräume Europas Europäischer Wirtschaftsraum Wirtschaftsstruktur der Großregion Pendlerströme der Großregion	Aufgaben und Organe der EU Binnenmarkt, Euro Migration und Zukunftsfähigkeit
10.1 Globalisierung und Tragfähigkeit der Erde	Arbeit und Wirtschaft – Ökologie und Nachhaltigkeit	Geschichte und Kultur Chinas Konflikte um Ressourcen	Natur- und kulturräumliche Aspekte Chinas Globalisierung und Ökologie: - Wirtschaftswachstum und Energiebedarf - Tragfähigkeit und Nachhaltigkeit	Globalisierung und Ökonomie - Wirtschaftliche Verflechtungen - Wirtschaftsentwicklung und Migration
10.2 Friedenssicherung	Lebensraum Erde – Disparitäten	Geschichte der USA und Russlands im Vergleich Die Welt nach 1945: Ost-West-Konflikt	Länderprofile der Weltmächte USA und Russland: - Naturraum - Landwirtschaft - Industrie - Bevölkerung/Siedlungen	Friedenssicherung als internationale Aufgabe: - Friedensbegriff - Institutionen - Internationale Konflikte
10.3 Medien und Politik	Herrschaft, Partizipation und Demokratie	Herrschaftsdarstellung in der Geschichte - Herrscherdarstellung in Antike, Mittelalter und Neuzeit - Propaganda im Zeitalter der Massenmedien	Der medial konstruierte Raum Virtuelle Räume	Wirkung der Massenmedien: - Massenmedien und Demokratie Umgang mit Medien - Mediennutzung - Individuelle Verantwortung